

**Initiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen
Extremismus**

Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V.

**Neue Erscheinungsformen von Gesellschaftsutopien,
Psychomethoden und totalitären Ideologien**

Tagungsbericht 2019

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei der **Fachstelle Sekten- und Weltanschauungsfragen im Bistum Regensburg**

Inhaltsverzeichnis

Willi Röder

ESOTERIK UND SOZIALE GESELLSCHAFTSUTOPIEN

Winfried Müller

AUSEINANDERSETZUNG MIT "NEUEN" RELIGIÖSEN UND IDEOLOGISCHEN GEMEINSCHAFTEN - STAND DER AUFKLÄRUNGSARBEIT UND AUSBLICKE AUF DIE KÜNFTIGE PRÄVENTIONSARBEIT IM ZEITALTER VON INTERNET, SOCIAL BOTS, WIKIPEDIA UND SOZIALER NETZWERKE

Oliver Koch

„SHINCHONJI“ – HINTERGRÜNDE, BERATUNGSINHALTE UND ERFAHRUNGEN MIT DEN METHODEN EINER KOREANISCHEN NEURELIGION IN DEUTSCHLAND.

N.N. und Bianca Liebrand

BEEINFLUSSTE ERINNERUNGEN AN RITUELLEN MISSBRAUCH IN DER KINDHEIT DURCH SPEZIFISCHE TRAUMATHERAPIEANGEBOTE
ERFAHRUNGSBERICHT EINER BETROFFENEN UND PSYCHOLOGISCHE ERKLÄRUNGSANSÄTZE

Bernd Harder

KRITISCHES DENKEN ALS "IMPFUNG" GEGEN FAKE NEWS UND VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN

ERFAHRUNGSBERICHTE BETROFFENER

- **IVO SASEKS OCG UND ANTI ZENSUR KONFERENZ,**
- **ZEUGEN JEHOVAS**

Willi Röder

ESOTERIK UND SOZIALE GESELLSCHAFTSUTOPIEN

Normalerweise sind wir auf unseren Tagungen gewohnt einzelne Gruppen, Techniken und Erscheinungsformen vorzustellen. Dieser Vortrag versucht einen anderen Weg zu beschreiten, im Versuch einzelne Lebensgemeinschaften darzustellen, die sich heute als alternativ spirituell ausgeben und in zahlreichen Netzwerken miteinander verbunden sind. Darauf gestoßen bin ich durch stärker werdendes Nachfragen an unsere Elterninitiative, was man denn von bestimmten Lebensgemeinschaften zu halten habe, weil sich Angehörige dort angeschlossen haben. So sollen die folgenden Ausführungen einen groben Überblick an solchen Gemeinschaften und deren Hintergründe vermitteln.

Lebensgemeinschaften zu bilden war schon immer auch ein Thema, das zu den Strukturen einer Sekte gehörte. Es sei daran erinnert, dass die Kinder Gottes in sogenannten „Kolonien“ zusammenlebten, Mitglieder der ISKCON lebten in ihren jeweiligen Ashram ähnlichen Unterkünften, bis Swami Praphupada etwa gegen 1995 die Anweisung erließ Farmen zu gründen, um dort die „ideale“ vedische Gesellschaftsform einzuführen.¹ Sie bringt es heute neben zahlreichen Tempelanlagen und anderen Einrichtungen auf 65 „Farmen und Ökodörfer“.² Das UL (Universelles Leben) hat in Michelrieth in Unterfranken einen fast gänzlich neuen Stadtteil mit ca. 300 Mitgliedern der Bewegung eingerichtet und mit seinen Unternehmungen wie dem „Gut zum Leben“ einen beträchtlichen Anteil an der Produktion ökologisch angebaute Produkte. Die Mitglieder der „Kinder Gottes“, heute „Family of Love“, waren in sogenannten „Kolonien“ untergebracht, unterrichteten ihre Kinder im „Homeschooling“-Verfahren und versuchten sich weitestgehend selbst zu versorgen. Die TM hat den politischen Weg gewählt und eine Weltregierung des Zeitalters der Erleuchtung um 1970 ausgerufen mit den dazugehörigen Ministern, Gouverneuren und sogenannten Rajas.³ Auch die spätere Gründung der sogenannten Naturgesetzpartei unterstreicht hier den Willen, Gesellschaft im Sinne der Maharishi Ideologie verändern zu wollen. Anhänger der Mun Bewegung lebten in Wohngemeinschaften, um dort die göttlichen Prinzipien Muns einzustudieren, ebenso wie die gemeinsame Kontrolle untereinander auszuüben. Bhagwhan Shree Rajnesh (Osho) hat mit seinem Kauf einer Ranch in den USA die Stadt Rajneeshpuram gegründet.⁴ Es gibt zahlreiche Beispiele solcher Gemeinschaftsutopien, die zum Teil mit furchtbaren Konsequenzen gescheitert sind.

Grund genug sich eine Auswahl solcher utopischen Gemeinschaften näher zu betrachten und den Versuch einer kritischen Reflexion zu unternehmen. Unter dem Stichwort Utopie findet sich bei Wikipedia der folgende Eintrag:

„Utopie ist der Entwurf einer fiktiven Gesellschaftsordnung, die nicht an zeitgenössische historisch-kulturelle Rahmenbedingungen gebunden ist.“⁵

Utopien vollziehen sich bei den hier genannten Modellen im politischen, gesellschaftlichen, religiösen und auch im wissenschaftlichen Bereich.

Dabei heben sie eine scharfe Abgrenzung zu den gegenwärtigen Gesellschaftsordnungen hervor und verstehen sich als eine Art Gegenentwurf zu den politischen, gesellschaftlichen, religiösen und wissenschaftlichen Rahmenbedingungen unserer Zeit. Die polarisierenden Tendenzen werden in den Ansprüchen und Schuldzuweisungen deutlich und folgen einem simplen Muster. Soziale Ungerechtigkeiten, Klimakatastrophe, Umweltzerstörung sind dabei nur einige der aktuellen Problemfelder, welche der bisherigen Gesellschaftsentwicklung zuzuweisen sind. So bieten sich diese Gemeinschaften als Weg, aus diesen Problemfeldern hinaus an und verheißen in ihren unterschiedlichen Angeboten die „Rettung der Umwelt“, „Weiterentwicklung der eigenen

¹Satsvarupa Dasa Goswami in: Prabhupada – Der Mensch, der Weise, sein Leben, seine Lehren. (ohne Seitenangaben)

²http://iskcon.de/wp-content/uploads/2016/04/20160402_ISKCON50_PM_Hintergrund_ISKCON.pdf

³Aus dem Sanskrit: adeliger Herrscher

⁴<http://www.mb-info.eu/tm/Weltregierung>

⁵<https://de.wikipedia.org/wiki/Utopie>

Persönlichkeit“, „spirituelles Wachstum“, „persönliche Heilung“ oder auch die „Rettung der deutschen Rasse“.

In den hier vorliegenden Ausführungen kann es nicht darum gehen, ein Engagement für die Umwelt oder mehr sozialer Gerechtigkeit zu kritisieren. Sehr wohl wird man allerdings genau hinsehen müssen, in welchen Dienst sich ein solches Engagement stellt. Ideologische Vorstellungen und Welterklärungsmuster sind hier mit guten Recht zu hinterfragen und zu überprüfen, auch wenn sich diese Frage bei den meisten der angesprochenen Gruppen nicht gerade aufdrängt. Dies gilt insbesondere für Fehlentwicklungen solcher „Experimente“ mit den zumeist tragischen Folgen für jene, die sich darauf eingelassen haben. So wie bei Teilen der „Zegg“ der sexuelle Missbrauch von Kindern bei Otto Mühl auch nach seiner Verurteilung heruntergespielt wurde, galt er 'vielen noch als einer der“ wichtigsten Gesellschaftsreformer“ mit Vorbildcharakter.⁶

Die folgende Auswahl soll sich auf Gruppen beschränken, die einen eindeutig esoterischen Charakter aufweisen und deren Visionen und Konzepte auf mythologisch-esoterischen Weltbildern gründen, auch wenn sich diese hinter „psychotherapeutischen“ Kursen verbergen. Lebensgemeinschaften wie jene der Fiat-Lux Bewegung, der TM sowie einer Reihe anderer Neuoffenbarungsbewegungen sind an anderer Stelle bereits ausreichend dargestellt und finden in dieser Arbeit keine Berücksichtigung auch wenn die Kriterien durchaus zutreffend wären.

Aus der Beratungsarbeit heraus kann man eine Reihe von Problemfelder erkennen die im Zusammenhang mit solchen Gruppen stehen.

- Soziale Kontrolle
- Grenze des „selbstgestalteten“ Lebensraumes wird zur Wahrheitsgrenze
- Isolation der Gruppe
- Polarisierung des Menschen-, Gottes- und Weltbildes
- Gesundheitsrisiken
- Totalisierende Theoriebildungen
- Konflikte mit der jeweiligen Gesetzgebung

1. Die Klassiker

Ein Klassiker der alternativen Gemeinschaften mit utopischen Hintergründen ist der „Monte Verita“ (Berg der Wahrheit) oder auch der Ort, „wo unsere Stirn den Himmel berührt“ bei Ascona am Lago Maggiore in der südlichen Schweiz. Bevor der belgische Industriellensohn Henry Oedenkoven das Gelände erwarb, haben bereits die Theosophen unter Franz Hartmann, dem Gründer der deutschen Theosophie das Gelände ausgespäht und die Idee entwickelt, dort eine Art theosophisches Kloster (Fraternitas) zu errichten. Ebenso waren auch seitens der O.T.O. Interessen vorhanden dieses Gelände für vergleichbare Zwecke zu erwerben.⁷

1.1. Monte Verita

Der Monte Verita (zu Deutsch Berg der Wahrheit), ein Berggelände am Lago Maggiore bei Ascona /Schweiz war ein Anziehungspunkt für Aussteiger, Umstürzler, Revolutionäre, Künstler und andere Menschen, die jene Welt, in der sie damals lebten so nicht wollten. Begonnen hat die Geschichte des Monte Verita mit dem belgischen Industriellensohn Henri Oedenkoven und seiner Geliebten, der Pianistin Ida Hofmann, die beide dort 1900 mit Gleichgesinnten die sogenannte „vegetabilische Cooperative“ gründeten und nach dem Erwerb des Geländes diese in ein kommerziell betriebenes Sanatorium umwandelten.⁸ Dieses „Sanatorium“ setzte sich die folgenden Inhalte zum Ziel:

⁶https://www.ezw-berlin.de/html/15_5411.php

⁷https://www.fileane.com/deutsch/monte_verita_deutsch.htm

⁸<https://www.zeit.de/1988/26/das-seltsamste-dorf-der-welt/seite-4>

- Verwirklichung naturnaher Lebensformen auf dem Monte Verita
- Es soll ein Ort der Freiheit in einer klassenlosen Gesellschaft werden
- Die Basis der „Behandlungen“ sind Naturheilverfahren
- Die Kurgäste zelebrieren die Freikörperkultur

1. Naturnahe Lebensformen waren unter anderem die Freikörperkultur. Arbeiten, aber auch die sogenannten Sonnenbäder sollten die direkte Erfahrbarkeit von Natur auf den Körper spürbar machen, ohne den hindernden Einfluss einer Bekleidung. Die Nahrung, streng vegetarisch, sollte aus den in der Nähe wachsenden Nüssen, Beeren und Obst bestehen. Tabak, Kaffee und Alkohol waren strikt verboten.

2. Das Gelände des Monte Verita war zugleich auch die Grenze der Freiheit. Zu stark waren sich die Betreiber darüber im Klaren, dass sich die dort praktizierten Lebensformen nicht ohne größere Schwierigkeiten nach außen übertragen ließen, vor allem in jener Zeit. Die praktizierte Freiheit galt vorrangig dem Einzelnen, der auf dem Monte Verita lebte. Strenge Bekleidungsvorschriften sollten dem Ideal einer klassenlosen Gesellschaft gerecht werden, Schmuck oder teure Bekleidung als Statussymbole waren absolut verpönt. Jeder sollte gleich behandelt werden, dies galt für Arm und Reich, Mann und Frau.

3. Mit der Bezeichnung „Sanatorium“ wird auf die Heilungsbedürftigkeit schon hingewiesen. Die Natur soll heilen, woran der Mensch krankt. Freikörperkultur bis hin zu den sogenannten Lichthütten, in denen die Gäste wohnten, war die Therapie.

4. Um im Einklang mit der Natur zu leben, sollten auch entsprechende Naturheilverfahren zur Anwendung kommen. Vor allem war die Freikörperkultur unter diesem Gesichtspunkt für die meisten Anhänger schon eines der Heilverfahren, wenn die „Kräfte“ der Natur auf den blanken Körper einwirken können.⁹

Unter den Gleichgesinnten befanden sich auch die „Künstlerbrüder“ Karl und Gustav Gräser, die eine [kommunitäre](#) Lebens- und Arbeitsgemeinschaft anstrebten, Tänzer (Rudolf Laban, Mary Wigman), die dort den sogenannten Ausdruckstanz gestalteten, aus der sich die sogenannte „Eurhythmie“, die später zur Methodik der Waldorfpädagogik Rudolf Steiners entwickeln sollte.¹⁰ Auch die Mitglieder des OTO wendeten sich an Laban, der ein „kultisches“ Tanzspiel im Sinne der OTO aufführen sollte. Dieses Tanzspiel sollte auf die Ritualistik der OTO anspielen. Angetan waren die Mitglieder der OTO von den von Laban durchgeführten „Weihetänze“, die auf archaische Rituale des Menschen zurückzuführen seien. Man darf mit Sicherheit davon ausgehen, dass diese Neugestaltungen Labans weniger mit einer historisch genauen Wiedergabe archaischer Rituale zu tun hatten, als eher eine symbolisch verstandene Huldigung (vermeintlich) „archaischer“ Werte. Die Erwähnung sei hier nur deswegen eingeblendet, weil in vielen der gegenwärtigen Lebensgemeinschaften die Ritualistik ebenso eine gemeinschaftsverbindende Praxis darstellt, die im Übrigen auch heute kaum auf ihren historischen Gehalt überprüft wird.

Politische Anarchisten wie Michael Bakunin, Erich Mühsam oder Ernst Frick verkehrten auf dem Monte Verita genauso wie die Einzelpropheten Gustav Nagel oder der Heliopath (Sonnendoktor) Arnold Rikli. Neben den Schriftstellern Hermann Hesse oder Kafka verkehrten hier ebenso Theosophen und zahlreiche Mitglieder aus deren Satellitengruppen, wie der O.T.O. oder der Anthroposophie. Der Ort entwickelte sich schnell zum Treffpunkt für Lebensreformer mit den unterschiedlichsten Ansichten, die letztlich auch zu unüberwindlichen Streitigkeiten zwischen Gästen und Betreibern führten.¹¹ Die Verwirklichung der Utopie einer gelebten Freiheit in jeder

⁹<https://www.planet-wissen.de/kultur/mittleuropa/tessin/pwiedieaussteigervommonteverit100.html>

¹⁰<https://de.wikipedia.org/wiki/Eurhythmie>

¹¹https://de.wikipedia.org/wiki/Monte_Verit%C3%A0

Fasson scheiterte an den unterschiedlichen Erwartungen aber auch Uneinigkeiten.¹² Nach etwa 20 Jahren, um 1920, gaben Oedenkoven und Hofmann auf und verließen den „Monte Verita“ in Richtung Südamerika. Mit ihrem Wegzug wurde auch das Ende der „ersten Phase“ des „Monte Verita“ eingeläutet.¹³ Wenn auch das Reformmodell „Monte Verita“ selbst gescheitert ist, war es jedoch in den zwanzig Jahren seiner „ersten Phase“ ein Schmelztiegel utopischer Idealisten, die in den darauffolgenden Jahren ihre getrennten Wege gegangen sind, jedoch von diesem Ort wohl wesentliche Impulse ihres weiteren Wirkens gewonnen haben. Die in den gegenwärtigen Bewegungen vorherrschenden Weltbilder lassen ebenso eindeutige Spuren jenes spirituell-gesellschaftlichen Reformmodells des Monte Verita wiedererkennen bis hin zu theosophischen Grundsätzen, welche die Betreiber des „Monte Verita“ verwirklichen wollten. Unübersehbar sind die biologistischen Tendenzen, wie sie in völkisch-religiösen bis ökologisch-esoterischen Kreisen der heutigen Gemeinschaften geäußert werden.

Am Ende lässt sich festhalten, dass in der ersten Wirkungsphase des „Monte Verita“ bereits die Grundelemente jener Utopien angelegt worden sind die bis heute in ähnlichen Gemeinschaften Thema sind.

- Landbau und Bewirtschaftung im „Einklang mit der Natur“
- Rückgriff auf alte Mythen und Rituale (ohne Rücksicht auf historische Plausibilität)
- Individualismus
- Rückzug aus der Gesellschaft

1.2. Findhorn

Ein zweiter Klassiker ist die „Findhorn Foundation“ in der gleichnamigen Stadt Findhorn in Schottland. Von Peter und Eileen Caddy und Dorothy McLean auf einem Atom- und Luftwaffenstützpunkt der britischen Armee 1962 gegründet, wurde aus dem ehemaligen Campingplatz schnell ein zentraler Ort für die kurz davor entstandene aus den USA kommende New Age Bewegung.¹⁴ Nach dem Selbstbekenntnis der Gründer nahmen sie den Kontakt zu den dort lebenden Naturgeistern auf und gestalteten den Platz entsprechend ihrer Vorgaben. „Rekordverdächtige“ Ernteergebnisse waren in den ersten Jahren ein Versuch, die gelungene Kontaktaufnahme mit den Naturgeistern zu belegen. Es sollte aber nicht bei diesen „rekordverdächtigen“ Ernten bleiben. So heißt es aus der Selbstdarstellung der „Findhorn Foundation“:

„Als sie (Anm: Die Gründer) die Botschaften anwandten, die sie erhielten, blühte der Garten auf. Schließlich verstanden sie, dass sie sich in einem Vorgang der gemeinsamen Schöpfung, der Ko-Kreation mit der Natur, befanden. Den Gründern war klar, dass die Antwort der Menschheit auf die Herausforderungen der Zeit unsere Wechselwirkung mit allem Leben einschließen muss: „Indem wir unser Bewusstsein verändern und auf unsere Weisheitsquelle hören, können wir die positiven und nachhaltigen Veränderungen hervorbringen, die die Erde braucht.“¹⁵

Schon früh bekannt sind die Kontakte zur „Soil Association“, einer anthroposophischen Vereinigung britischer Adelige und erklären die Nähe zu den kosmisch-biologischen Anbaumethoden in Findhorn. Spätestens mit David Spangler, der diesen Ort als Übungsplatz und Heiligtum der „fünften Wurzelrasse“ –einem Begriff aus H. P. Blavatskys theosophischen Grundlehren – betrachtete, wird der theosophische Einfluss der „Findhorn Foundation“ deutlich. Als Chefideologe sorgte Spangler auch für den Seminarcharakter dieses Campingplatzes mit esoterisch-therapeutischen Kursangeboten. Gemäß seiner Auffassung, dass gesteigertes spirituelles

¹²http://www.elisarion.ch/monte_verita/der_monte_verita.html

¹³Anm.: Es sollten noch zwei weitere Phasen folgen, die allerdings für die vorliegenden Überlegungen von geringerer Bedeutung sind.

¹⁴<https://www.anarchismus.at/religionskritik/esoterik/296-feindbild-mensch-oekofaschismus-und-new-age>

¹⁵www.findhorn.org

Bewusstsein auch wirtschaftlichen Erfolg und hohen Profit bedingen, scheint dies namhafte Firmen wie Shell Rank Xerox, IBM, Volvo und andere nicht unbeeindruckt gelassen zu haben. So finanzierte sich die „Findhorn Foundation“ durchaus mit den für diese Firmen durchgeführten Seminaren und Konferenzen.¹⁶

Aus dem ehemaligen Campingplatz ist heute eine Lebensgemeinschaft mit ca. 400 Mitgliedern geworden, die zum großen Teil dort wohnen. In der Mitte des Geländes befindet sich eine größere Halle, die zur Durchführung der Seminare und Kongresse errichtet wurde. Eine der gängigsten Angebote gegenwärtig ist der sogenannte „Sacred Dance“, der dort auch erlernt werden kann, seine Wurzeln jedoch unübersehbar im Ausdruckstanz jenes Rudolf Laban (vgl. Monte Verita) sowie der anthroposophischen Eurhythmie hat.

Die „Findhorn Foundation“, von ihren Anhängern auch als „Stadt des Lichts“ bezeichnet, war der zentrale Ort der damaligen New Age Bewegung. Zu den gängigen esoterischen Kursen und Seminaren wurde zügig ein Ausbildungsprogramm für Kursleiter angefügt, um entsprechende Angebote auch an anderen Orten abzuhalten.¹⁷ In dieser Entwicklung nahm auch die Idee eines weltweiten Netzwerkes zunehmend Formen an, die heute als „Global Ecovillage Network“ ihre Realisierung gefunden hat.¹⁸

2. Versuch einer Bestandsaufnahme zu den gegenwärtigen Lebensgemeinschaften mit esoterischem Hintergrund

Bei den Recherchen nach Lebensgemeinschaften mit einem „spirituell-esoterischem“ Weltbild wird man in vielfältiger Weise fündig. Nach einer Zeitungsmeldung der „Zeit“ sind es 2014 etwa 148 „alternative“ Gemeinschaften in der BRD, jedoch ohne dabei besonders auf deren esoterische Ausrichtung zu achten.¹⁹ Die hier vorliegende Auswahl beschränkt sich zunächst auf jene Lebensgemeinschaften, die hinsichtlich ihrer Internetpräsenz ihr esoterisches Weltbild nicht verbergen und zumeist in einer Organisationsstruktur eingebunden sind. Eine Vollständigkeit kann an dieser Stelle nicht beansprucht werden.

2.1. Global Ecovillage Network/ Gaia Trust

Das „Global Ecovillage Network“ (GEN), von Ross und Hildur Jackson 1995 in Findhorn/Schottland gegründet, ist heute eines der größten Netzwerke esoterisch geprägter Lebensgemeinschaften mit Sitz in Dänemark.²⁰

2.1.1.. Das Weltbild der Gründer

Beide, Hildur und Ross haben eine vagabundierende esoterische Vorgeschichte. Während der Kanadier Ross Jackson (geb.1938) als Unternehmensberater für Devisengeschäfte sehr erfolgreich war, vergleicht er seinen esoterischen Werdegang mit einer 20-jährigen „spirituellen Reise“ (1979 bis 1999), die ihn zur Erkenntnis führte, „dass wir uns im Kali-Yuga oder im „dunklen Zeitalter“ befinden, wenn das spirituelle Bewusstsein am geringsten ist und der Materialismus regiert“.²¹ Er selbst hat nach seinen Angaben in dieser Zeit zwei entscheidende Erfahrungen gemacht, die angeblich „außerhalb der normalen Vorstellungen des Möglichen liegen“. Der erste sei ein

¹⁶<https://www.anarchismus.at/religionskritik/esoterik/296-feindbild-mensch-oekofaschismus-und-new-age>

¹⁷<https://www.sein.de/die-findhorn-foundation-mutter-der-spirituellen-lebensgemeinschaften/>

¹⁸https://oya-online.de/article/read/1875-20_jahre_global_ecovillage_network.html

¹⁹<https://www.zeit.de/2014/02/deutschlandkarte-cohousing-gemeinsam-leben>

²⁰Ebd.

²¹<https://gaia.org/gaia-trust/ross-jackson/>

dramatischer Kontakt mit starken Energien während eines Workshops mit dem Psychiater Stanislav Grof gewesen. Die zweite hätte sich bei einer einwöchigen "Erweckungserfahrung" im Ashram von Siddha Yoga-Meister Swami Muktananda in Indien ergeben. Sein darauf folgender esoterischer Werdegang, auch als „Kali-Yuga-Odysee“ beschrieben, führen ihn weiterhin zu den bekannten Größen der Sekten- und Weltanschauungsszene wie: Bhagwan Shree Rajneesh, den dänischen „Meister“ Jes Bertelsen, Sathya Sai Baba, dem Schamanen Michael Harner sowie diversen englischen Hellseherinnen. Einen bleibenden Eindruck hinterließen auch die „gechannelten“ Schriften zweier amerikanischer Esoterik- Autoren Ken Carey und Barbara Marciniak. Außerirdische von den Plejaden hätten ihnen eine bevorstehenden „Verschiebung der Vibration“ mitgeteilt. Angeblich würde der Planet Erde in ein neues Energiefeld eintreten, was bei den Menschen zu einem „Weckeffekt“ führe.²² Seine Frau Hildur (1942-2015) verstand sich nach dem Abschluss ihres Studiums der Rechtswissenschaften als Basisaktivistin unter anderem für natürliche Geburt, Frauenbewegung und ökologischen Landbau. Um Visionen für die Lösungen globaler, sozialer und ökologischer Probleme zu gewinnen, gründete und koordinierte sie über etliche Jahre Friedens-, Umwelt- und Frauengruppen. Zur selben Zeit absolvierte sie eine spirituelle Ausbildung bei ihrem Meister Jes Bertelsen und wurde 1992 Mitglied und Lehrerin von Sahaj Marg, einem Raja-Yoga-Meditationssystem.²³ Als das Ehepaar Jackson 1991 in das dänische Thy umzog wollten sie dort, wohl nach dem Vorbild der Findhorn Foundation eine „spirituelle Ökodorfstadt“ errichten. Nach der Permakulturmethode sollte dort eine Fläche von ca. 70 Hektar umgewandelt werden.²⁴ Die Bezeichnung als „Ökodorf“ sowie die „Permakultur“ gehören bis heute zu den programmatischen Standards der in der „Global Ecovillage Network“ geführten Mitgliedsgruppen. Das Konzept der sogenannten Permakultur geht auf die Australier Bill Mollison und David Holmgren zurück, die damit einen Gegenentwurf zur industrialisierten Agrarwirtschaft Mitte der 1970 er Jahre stellen wollten. Eine der Hauptquellen beider war der weitestgehend von anthroposophischen Leitsätzen geprägte europäische Biolandbau, jedoch ohne den spirituell-esoterischen Unterbau der Anthroposophie. Mit Permakultur, deren direkte Übersetzung eine dauerhafte und nachhaltige Landwirtschaft bedeutet, meinten Mollison und Holmgren eine:“ Bewirtschaftung integrierter, sich selbst entwickelnder Systeme aus mehrjährigen und sich selbst vermehrenden einjährigen Pflanzen und Tierarten, die im Einklang mit den jeweiligen Umweltbedingungen und den Bedürfnissen ihrer Nutzer stehen.“ Erst in den darauffolgenden Jahren bezogen sie die sozialen Aspekte des Konzeptes mit ein. Die Definition von Wikipedia hält hierzu fest:

„ So wurde während der 1980er Jahre aus dem ursprünglich landwirtschaftlichen Konzept ein holistisch-integrativer Denkansatz zur Gestaltung sozialer Siedlungsräume in Harmonie mit natürlich gewachsenen Habitaten im Sinne einer *permanent culture*. Mit der Zeit erfuhr permakulturelles Denken und Handeln über die weltweit vernetzten neueren sozialen Bewegungen eine rasante Ausbreitung. Heute werden Permakulturprinzipien auch in vielen weiteren Gebieten umgesetzt, wie etwa der Architektur, der Stadt- und Regionalplanung sowie in der kooperativen Ökonomie und Softwareentwicklung.“²⁵

Auch wenn Mollison und Holmgren selbst bemüht waren, die esoterischen Ansätze des anthroposophischen Biolandbaus zu unterdrücken, lassen sich dem Konzept der „Permakultur“ diese wieder mühelos beifügen, wie dies bei den Ökodörfern der GEN, sowie der Anastasia Familiensitzbewegung der Fall ist.

2.1.2. Gaia Trust/Organisation des GEN

Hildur und Ross Jackson gründeten 1987 den sogenannten „Gaia-Trust“. Aus der griechischen Mythologie entlehnt, meint Gaia eine Gottheit, die sich im Erdplaneten manifestiert. Diese Gottheit

²²Ebd.

²³www.srcm.org

²⁴<https://gaia.org/gaia-trust/hildur-jackson/>

²⁵<https://de.wikipedia.org/wiki/Permakultur>

zu heilen ist die Strategie des Gaia Trustes. Demzufolge wird die Erde als ein zusammenhängender Organismus verstanden, indem sich der Mensch (als Teil dieses Organismus) entsprechend einzufügen hätte. Dabei gilt es für ihn das Gleichgewicht zu wahren, zwischen dem was er an Ressourcen verbraucht und dem, was in der Lage ist an Ressourcen zu produzieren, idealerweise mit landwirtschaftlicher/ökologischer Arbeit. Die Verfahrensweise beruhe nach Hildur Jackson auf der Yin und Yang Philosophie.²⁶ Die Gaia Hypothese selbst stammt allerdings nicht von Hildur und Ross Jackson, sondern von dem Chemiker James Lovelock und der Mikrobiologin Lynn Margulis.²⁷ Das esoterisch-mythologische Weltbild wird hier ganz offensichtlich. Die „Einheit mit der Natur“ ist die höhere Ordnung, der sich der Mensch über entsprechend ausgerichtete Lebensgemeinschaften annähern kann und dies ist nicht nur metaphorisch gemeint.²⁸

Entsprechend dem Yin-Yang Muster ist der „Gaia-Trust“ auch in Gaia-Corp, Gaia-Tech und Gaia-Trust aufgeteilt. Gaia-Tech ist eine Risikokapitalfirma, welche ihr Kapital in grüne Start-up -Unternehmen investiert, Gaia-Corp verdient auf den internationalen Finanzmärkten Geld und Gaia-Trust versteht sich als Zuschuss gewährende Einrichtung für „würdige Projekte“.²⁹ Alle drei Geschäftsbereiche haben zum Ziel: „...den Übergang zu einer nachhaltigen und spirituelleren Zukunftsgesellschaft durch Zuschüsse und proaktive Initiativen zu unterstützen.“³⁰ Diese Gemeinschaften finden sich wieder in der Netzwerkstruktur des „Global-Ecovillage-Network“.

Nach Auskunft der Gaia-Trust Internetseite befänden sich weltweit über 1000 Gemeinschaften im „Global-Ecovillage Network“, wobei nicht zwingend aus dieser Angabe eine ideologische Nähe daraus zu folgern wäre. Die Zahlenangabe betrifft nur Teilnehmer an diesem Netzwerk, jedoch scheint das folgende Organisationsmuster eine der Grundbedingungen zur Teilnahme an diesem Netzwerk zu sein. Die Gemeinschaften werden unterschieden in Lebens- und in Lernzentren. Dabei ist fast durchgängig, vor allem bei den europäischen Gemeinschaften, ein klares Muster in den Organisationsstrukturen dieser Ökodörfer erkennbar.

- Die gewählte Rechtsform ist meist die einer Genossenschaft
- Bereitstellung eines Seminarraumes für Tagungen mit entsprechenden Unterbringungsmöglichkeiten
- ökologische Bewirtschaftung nach den Prinzipien der Permakultur
- Esoterik Angebote
- Gestaltung von bewussten Gemeinschaftsprozessen
- Generationenübergreifende Gruppenbildung

2.1.3. GEN Europa

Das Seminarangebot der GEN-Gemeinschaften umfasst ein beträchtliches Spektrum von Themen über Ökologie, Frieden, Gewaltprävention, Gemeinschaft, Architektur, Landwirtschaft, Erziehung und anderen. Die hier vorliegenden Überlegungen sollen sich allerdings auf die eindeutigen Hinweise auf mögliche problematische Entwicklungen im weltanschaulichen Bereich beschränken, Ausführungen über das Angebot zur Bienenhaltung und Imkerei sind kaum dazu geeignet.³¹

²⁶<https://gaia.org/gaia-trust/hildur-jackson/>

²⁷<https://scilogs.spektrum.de/landschaft-oekologie/die-erde-ist-kein-lebewesen-beitrag-zur-kritik-der-gaia-hypothese/>

²⁸Ebd.

²⁹<https://translate.google.de/translate?hl=de&sl=en&u=https://gaia.org/&prev=search>

³⁰Ebd.

³¹<https://www.schloss-tempelhof.de/veranstaltungen/>

Die in den Seminarräumen der GEN –Ökodörfer angebotenen Esoterik- Kurse entsprechen dem üblichen gegenwärtigen modischen Trend. Neben dem Dauerläufer Yoga aus den unterschiedlichsten Traditionen, stehen diverse „Schamanen“, Familienaufstellungen, Mantrasingen und Ausbildungen zur Klangschalenmasseurin, auf dem Programm, bis hin zu den größeren Veranstaltungen wie Tantrafestivals oder Love&Peace Gatherings.³² Die meisten Esoterikseminare werden von Mitbewohnern der Ökodörfer bestritten, jedoch werden auch externe Esoteriker wie Miriam Simos alias Starhawk in den Programmen geführt.³³ Wiederkehrende Veranstaltungen sind „Kennenlernwochenenden“ für Interessierte, die eine Lebensgemeinschaft suchen sowie Helfertage, bei denen es um Aufbau- oder Reparaturarbeiten an den Häusern geht. Mehr für die Bewohner der Lebensgemeinschaften sind die Seminare zur Gemeinschaftsbildung gedacht. Diese „Wir“-Seminare gründen in der Regel auf den Ausführungen und Büchern von Morgan Scott Peck (1936-2005) der seine Therapie als „spirituelle Psychologie“ bezeichnet und damit mühelos in das esoterische Gesamtkonzept des GEN passt.³⁴ Einige der länger bestehenden Lebensgemeinschaften haben bereits auch eigene Schulen errichtet und sind durchaus im Erwachsenenbildungsbereich anderer Anbieter wiederzufinden.³⁵

Erwähnenswert erscheint die Tatsache, dass sich unter den ca. 100 europäischen GEN –Ökodörfern auch mindestens zwei Vertreter aus den Guru-Bewegungen wiederfinden. Zum einen handelt es sich um die Gemeinschaft „Krishna-Völgy“ der ISKCON in Ungarn, zum anderen um das „Zentrum der Einheit“ des Gurus Babaji in der Schweiz.³⁶ Eine weitere Besonderheit ist die Gemeinschaft in Damanhur. Damanhur ist nach der ägyptischen Stadt Damanhur (Horusstadt) benannt und liegt in Valchiusella einem Gebirgstal etwa 50 km nördlich von Turin. Gegründet von Oberto Airaudi (1950-2013), versteht die mit ca. 600 - 700 Mitgliedern „größte esoterische Lebensgemeinschaft“ an einem Ort ihr Tal als „magischen Ort“ an dem unter Zuhilfenahme der dort angeblich reichlich vorhandenen magischen Energien alte Mysterienkulte und Rituale aufgeführt werden. Die Grundideen religiöser Praxis entspringen in der Hauptsache der Theosophie.³⁷ Aufsehen erregte um 1992 das Bekanntwerden eines heimlich angelegten unterirdischen Tempels. Der Bau begann bereits 1977 und umfasst mehrere Tempelhallen, die den dort Praktizierenden Mysterienerfahrungen zu Teil werden lassen sollen und dem Geist erlauben soll sein wahres Ich zu finden. Überbordend ausgeschmückt sind die Hallen mit Mosaiken, Malereien und Plastiken aus allen erdenklichen Kulturen und Religionen. Der Zierrat wird gekrönt von einer „Maschine“, die Zeitreisen ermöglichen soll, und nach ihrem Erfinder Airaudi, verstorbenen Mitgliedern in eine neue Reinkarnation (vorzugsweise in ein neugeborenes Kind in Damanhur) verhelfen soll.³⁸ Die Damanhurianer betreiben 40 wirtschaftliche Unternehmungen, haben eine eigene Regierung (Föderation), Gericht, Schulen, eine Universität, Sicherheitsdienst, Zeitung, Fernsehen und eine eigene Währung (Credito). Neue Mitglieder dieser Föderation bezahlen monatlich 950 € und müssen ca. 13 Wochenstunden Arbeitszeit für die Gemeinschaft einbringen. Sie gelten als Teilnehmer eines dreimonatigen New Life Programmes und können sich danach entscheiden Bürger von Damanhur der „Stadt des Lichts“ zu werden.³⁹

³²Vgl. hierzu die Veranstaltungshinweise von: <https://www.schloss-tempelhof.de/veranstaltungen/jahresubersicht/>, <https://siebenlinden.org/de/seminare/calendar/> und: <https://seminare.nature.community/>

³³<https://de.wikipedia.org/wiki/Starhawk>

³⁴<https://www.randomhouse.de/Taschenbuch/Der-wunderbare-Weg/M-Scott-Peck/Goldmann-TB/e131963.rhd> und: https://de.wikipedia.org/wiki/M._Scott_Peck

³⁵So zum Beispiel in Schloss Tempelhof.

³⁶<https://gen-europe.org/about-us/ecovillages/index.htm>

³⁷https://www.religio.de/dialog/198/12_02-05.htm

³⁸DER SPIEGEL 24/1996

³⁹<http://www.relinfo.ch/damanhur/infortxt.html>

2.1.4. GEN Deutschland

In der BRD sind es gegenwärtig 15 Gemeinschaften der GEN:⁴⁰

- Zegg in Bad Belzig bei Berlin	- Schloss Blumenthal bei Aichach
- Hofgemeinschaft Lübnitz bei Belzig	- Gemeinsam Leben bei Kassel
- Schloss Tonndorf bei Erfurt	- Lebensgarten Steyerberg bei Nienburg
- Nature Community, in der Oberpfalz	- gASTWERK bei Kassel
- Schloss Tempelhof bei Ellwangen	- Am Windberg bei Erfurt
- Lebensgemeinschaft Sulzbrunn im Allgäu	- Lebensgut-Cobstädt bei Erfurt
- Sieben Linden südlich von Salzwedel	- Gut Jahnishausen nördlich von Dresden
- Kommune Lebensbogen bei Kassel	(- Stamm der Likatier in Füssen) ⁴¹

Das Zentrum für experimentelle Gesellschaftsgestaltung, ZEGG in Bad Belzig nimmt eine besondere Rolle ein. In Bezug auf GEN befindet sich in deren Einrichtung seit 2003 das Büro der GEN Europa.⁴² ZEGG ist auch Gründungsmitglied der GEN Deutschland seit dem Jahr 2015.⁴³ Bei den Seminarangeboten des ZEGG sticht der Schwerpunkt auf das Thema „Liebe, Partnerschaft und freier Sexualität“ hervor. Dieser Schwerpunkt gründet in der besonderen Geschichte dieser Gruppe, in Zusammenhang mit den Personen Otto Mühl, Dieter Duhm und Sabine Lichtenfels, die mit einer Reihe von Veröffentlichungen bereits gut dokumentiert ist.⁴⁴

Zur Gemeinschaft des „Stammes der Likatier“ in Füssen sei hier angemerkt, dass sie seit Anfang des Jahres 2019 nicht mehr als GEN-Ökodorf auf der Internetseite von GEN Deutschland geführt werden. Man kann nur vermuten, dass dies mit dem Tode des Gründers Wolfgang Wankmiller am 6.1.2019 und einer nachfolgenden Umstrukturierung zusammenhängt.⁴⁵

2.2. Auffällige weitere Gemeinschaften

Bezüglich der folgenden Gruppierungen beschränken sich die Ausführungen auf knappe Angaben. Über den esoterischen Hintergrund haben bereits Vorträge vergangener Jahrestagungen der Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus Auskunft gegeben. Sie werden in den Anmerkungen aufgeführt.

2.2.1. Anthroposophische Lebensgemeinschaften

Der Bundesverband „Anthropoi“ zählt aktuell 220 Einrichtungen in der BRD, die gemäß der Lehren nach Rudolf Steiner praktizieren.⁴⁶ Abzüglich der nach den Waldorfkonzzept arbeitenden

⁴⁰<https://www.gen-deutschland.de/>

⁴¹Anm.: Der Stamm der Likatier wird seit Mai 2019 nicht mehr auf allen Seiten von GEN als Mitglied geführt.

⁴²<https://gen-europe.org/contact/index.htm>

⁴³<https://www.zegg.de/de/mediathek/news-archiv/928-das-gemeinschaftsnetzwerk-gen-deutschland.html>

⁴⁴Vgl.: <https://www.psim.com/de/index.php/ZEGG> und: https://www.ezw-berlin.de/html/15_3257.php und: https://www.ezw-berlin.de/html/15_5411.php

⁴⁵<https://www.trauer-im-allgaeu.de/traueranzeige/wolfgang-wankmiller>

⁴⁶<https://anthropoi.de/index.php?id=einrichtungen>

Schuleinrichtungen sind etwa die Hälfte dieser Einrichtungen auch sogenannte „Lebensorte“, in denen sich Lebensgemeinschaften gebildet haben, also in diesen Einrichtungen in Gemeinschaften wohnen, arbeiten und sich in unterschiedlicher Weise der Anthroposophie zuordnen. In der Regel gehört dazu auch die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen oder Gärten nach den anthroposophischen Prinzipien des „kosmischdynamischbiologischen“ Anbaus, deren Grundlagen auch in den meisten anderen esoterischen Lebensgemeinschaften angewendet werden, auch wenn sich diese nicht ausdrücklich zur Anthroposophie bekennen. Zur Diskussion über die Problematik der esoterischen Sichtweise der Anthroposophie sei auf den Vortrag von Dr. Peter Bierl vor einigen Jahren während unserer Fachtagung hingewiesen.⁴⁷

2.2.2. Familienlandsitze der Anastasia Bewegung

Nach dem Muster der Anastasia - Bücher von Wladimir Megre haben sich gegenwärtig in der BRD 11 Familienlandsitze gebildet, weitere sollen im Aufbau befindlich sein.⁴⁸ Erstaunlich ist die rasche Ausbreitung dieser Lebensgemeinschaften auf esoterischer Grundlage, die in den hier gelisteten Gruppen auch die Jüngste ist. Ihr esoterischer Hintergrund wird mit den folgenden Zitaten deutlich:⁴⁹

"Diese Bücher sind eine allumfassende Anleitung für eine natürliche Lebensweise und handeln vom Potential menschlicher Fähigkeiten, der Gründung einer Familie, Kindererziehung, Schule, Geschichte, Politik, Religion, der Kraft unserer Gedanken, dem Umgang mit der Liebe und Pflanzen & Tieren. Der Kern dieser Lebensweise ist der Familienlandsitz." (Iris Wetzig/Markus Krause)

Und:

"Anastasia und Wladimir Megré beschreiben ein ganzes, absolutes Weltbild. Sie bieten eine Spiritualität, welche die Materialität dieses Lebens nicht kleinredet. Es ist mehr als eine spirituelle Lehre und mehr als ein Umweltbewegung. Es ist schlicht ein umfassender, ziemlich gesunder Blick auf das Leben, welcher Materie und Göttlichkeit vereint.

Eine so absolut bodenständige, greifbare, praktisch umsetzbare und von jedem lebbare, spirituelle Weltauffassung brauchen wir!" (Thea Baum in [GartenWEden Nr.49/Februar 2015](#))

Nicht nur Wortwahl dieser Zitate entspricht den Phraseologien anderer Bewegungen. Hier werden auch identische esoterische Grundmuster, wie die Vereinigung des Menschen mit der Göttlichkeit über das Medium Natur erkennbar. Der Kürze wegen sei zu den problematischen Lehren der Anastasia Bewegung auf den Vortrag von Dr. Matthias Pöhlmann während der Jahrestagung 2017 hingewiesen.⁵⁰

2.2.3. Völkische Siedler

Neben den vorangegangenen Gemeinschaften gibt es auch eine Reihe völkisch-esoterisch-nationaler Siedlergruppen, die in den letzten Jahren stärker in den Focus der Medien geraten sind.⁵¹ Während vor allem die esoterisch-völkischen Gemeinschaften durchaus ihre Gemeinsamkeiten bezüglich ihrer biologistischen Weltanschauung zu anderen Gemeinschaften haben, steht deren esoterisch-religiöse Interpretation im scharfen Gegensatz zu den Versuchen kulturelle und religiöse Konzepte miteinander zu verbinden, wie sie in besonderer Weise bei den von der „Findhorn

⁴⁷http://www.sektenwatch.de/drupal/sites/default/files/files/anthroposophie_wurzelrassen.pdf

⁴⁸<https://www.loveproductions.org/deutsch/anastasia/>

⁴⁹Zitiert nach:<https://www.familienlandsitz-siedlung.de/informationen/woher-stammt-die-idee.html>

⁵⁰<http://www.sektenwatch.de/drupal/taxonomy/term/346>

⁵¹So z.B.: <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/rechtsextremismus-afd-politiker-als-voelkischer-siedler/14568698-2.html?ticket=ST-3542581-6KnH2DY0HB2fbifBv19H-ap3> oder: <https://www.sueddeutsche.de/bayern/voelkische-szene-bayerns-harmlose-oeko-nazis-1.3629748>

Foundation“ geprägten Gruppen und Ablegern betrieben werden.⁵² Demzufolge konzentrieren sich auch die Aktivitäten der völkischen Siedler zunächst auf den eigenen Lebensort oder der eigenen „Scholle“, auf der völkische Tradition verwirklicht werden soll. Einen erheblichen Einfluss haben dabei Gruppen wie der „Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e.V.“ die „Artgemeinschaft Germanische Glaubensgemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung e.V.“, „Arbeitsgemeinschaft Naturreligiöser Stammesverbände Europas“ (ANSE), sowie der „Armanen-Orden“.⁵³ Seit der Wiedervereinigung 1990 waren diese Gruppen mit einer Reihe von Veranstaltungen in berechnender Absicht in den sogenannten „neuen Bundesländern“ unterwegs. Ganz offensichtlich haben diese Gruppen ihren Beitrag dazu geleistet, dass man heute vom sogenannten „braunen Osten“ spricht.⁵⁴ Dabei spiegeln sich bei den völkischen Siedlern insbesondere die Leitsätze der „Artgemeinschaft Germanische Glaubensgemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung e.V.“ des Rechtsanwaltes Jürgen Rieger wider:

"1. Alles Leben wirkt nach Naturgesetzen. Uns offenbart sich das Göttliche in diesen ewigen, ehernen Gesetzen, gegen die zu verstoßen widersinnig ist. Wir bekennen uns zu einem Leben im Einklang mit den Naturgesetzen.

2. Kampf ist Teil des Lebens; er ist naturnotwendig für alles Werden, Sein und Vergehen. Jeder einzelne von uns wie unsere gesamte Art stehen in diesem Ringen. Wir bekennen uns zu diesem nie endenden

Lebenskampf.

3. Die Menschenarten sind verschieden in Gestalt und Wesen. Diese Verschiedenheit ist sinnvolle Anpassung an die unterschiedlichen Naturräume.

Wir bekennen uns zur Erhaltung und Förderung unserer Menschenart als höchstem Lebensziel, denn auch sie ist eine Offenbarung des Göttlichen...

Und etwas weiter:

12. Der Mensch ist unsterblich in den Nachkommen und Verwandten, die sein Erbe teilen. Nur sie können unsere von den Ahnen erhaltenen Anlagen verkörpern. Wir bekennen, dass (!)der höchste Sinn unseres Daseins die reine Weitergabe unseres Lebens ist."⁵⁵

So gilt den völkischen Siedler das Bauerntum als Arbeit auf deutschem Boden existenziell zur Selbstverwirklichung des deutschen Volkes. Der Kampf zur Erhaltung der eigenen Art schließt eine Vermischung mit anderen Kulturen und Rassen aus, weil sie einer „sinnvollen Anpassung der „Naturräume“, wie sie unter Punkt 2 des Zitats aufgeführt ist, zuwider läuft. Die ökologischen Anbaumethoden greifen im Sinne einer Brauchtumpflege gerne auf vormoderne Arbeitsweisen zurück. So werden auch Festtage entsprechend gestaltet in Form von Winter- Sonnenwendfeiern, der Julfeier oder der Eheleite, einer Art von Trauungsritual. Mit Liedern, Gedichten und Tänzen, die in den Gemeinschaften in ritueller Form aufgeführt werden, soll die kulturelle Herkunft im Sinne einer Blut-Boden-Rasse-Ideologie gefestigt werden.⁵⁶ Eine andere Seite neben diesen, mehr folkloristischen Einlagen, offenbart der Tod eines 4 –jährigen Mädchens eines völkischen Siedlerpaares in Sachsen-Anhalt. Die Eltern, beide in der „Artgemeinschaft Germanische Glaubensgemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung e.V.“ aktiv, hatten ihrem Kind medizinisch notwendige Insulinspritzen nicht verabreicht, was den Tod des Mädchens zur Folge hatte. Die Berichterstattung von Bell-Tower-News der Antonio Amadeo Stiftung weist auf den Verdacht hin: „Sie starb offenbar, weil sie nicht gesund genug war, um ihre „Art“ in Zukunft voranzutreiben.“⁵⁷ Für diese Deutung sprechen nicht nur die „Sittengesetzte“ der „Artgemeinschaft Germanische Glaubensgemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung e.V.“, sondern auch die

⁵² http://www.sektenwatch.de/drupal/sites/default/files/files/anthroposohie_wurzelrassen.pdf

⁵³ Völkische Siedler/innen im ländlichen Raum S. 10

⁵⁴ Hierzu sei bemerkt, dass es sehr wohl auch in Niedersachsen eine erhebliche Anzahl völkischer Siedler gibt.

⁵⁵ zitiert aus: <http://www.relinfo.ch/artgemeinschaft/info.html>

⁵⁶ Völkische Siedler/innen im ländlichen Raum S. 13

⁵⁷ Zitiert nach: <https://www.belltower.news/sighild-b-wenn-sich-der-rechtsextremismus-der-eltern-gegen-die-eigenen-kinder-wendet-39108/>

Nähe zur „Germanischen Heilkunde“ nach Ryke Geerd Hamer.⁵⁸

Der völkisch-rassistische Ansatz lässt sich bis in die Argumentationen zur Gestaltung landwirtschaftlicher Grundsatzfragen der braunen Siedler verfolgen. So begründet eine Mitarbeiterin der AG „Völkische Siedler“ in Mecklenburg-Vorpommern die Ablehnung der Abhängigkeit der Landwirte von Banken und Gentechnikkonzernen:

„... , weil diese die Selbstbestimmung des Volkes beschneidet und der Volksgesundheit schadet“.⁵⁹

Auch Atomkraft lehnt dieselbe Mitarbeiterin ab, aus Furcht vor „Schädigung des deutschen Erbgutes“.⁶⁰

Aus den bisherigen Entwicklungen der völkischen Siedlerszene wird ersichtlich, dass sich dort, wo bereits ein völkischer Siedler ansässig ist, sich gerne ein Gleichgesinnter niederlässt. Im Falle des kleinen Ortes Jamel in der Nähe von Güstrow wird diese Strategie offensichtlich und ist in mehreren Medienberichten gut dokumentiert.⁶¹ Ebenso offensichtlich ist die Strategie, Ehrenämter zu übernehmen, sei es bei der Feuerwehr oder bei Elternbeiratswahlen von Kindergärten und Schulen. Damit wird auch völkischer Ideologie eine Einflussnahme in wichtigen Einrichtungen unserer Gesellschaft möglich. Auf deren Einflussnahme auf die aktuelle Politik, ist schon hinreichend mit mehreren Beiträgen in dem Buch „Rassismus im neuen Gewand“ hingewiesen worden.⁶² Zusammengefasst offenbart sich mit den völkischen Siedlern eine nicht zu unterschätzende Problemlage. Auch wenn die völkischen Siedler bestehende Strukturen nutzen, entfernen sie sich damit nicht von einem utopischen Lebensmodell. Sie, genauso wie die anderen hier genannten Gruppierungen, nehmen für sich in Anspruch „auf dem Weg“ zu sein. Das jeweilige Ziel lässt sich aber nur aus den Welt- und Menschenbildern ihrer esoterischen Weltanschauung erkunden und skizzieren. Im Falle der völkischen Siedler war deren Weltanschauung schon einmal eine der Grundlagen im Nationalsozialismus, die in einer Katastrophe endete.

⁵⁸Ebd.

⁵⁹Zitiert aus: Braune Siedler im grünen Gewand Belltower News.htm

⁶⁰Ebd.

⁶¹So z.B.: <https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/jamel-ortsmitte-von-nazidorf-an-mutmasslichen-rechte-verpachtet-a-1227695.html> oder:

⁶²https://www.academia.edu/37139383/Rassismus_im_neuen_Gewand_-_Herausforderungen_im_Kommunikationszeitalter_4.0_Udo_Schuster_Hrsg_

Winfried Müller

AUSEINANDERSETZUNG MIT “NEUEN” RELIGIÖSEN UND IDEOLOGISCHEN GEMEINSCHAFTEN - STAND DER AUFKLÄRUNGSARBEIT UND AUSBLICKE AUF DIE KÜNFTIGE PRÄVENTIONSARBEIT IM ZEITALTER VON INTERNET, SOCIAL BOTS, WIKIPEDIA UND SOZIALER NETZWERKE

Vor genau 20 Jahren habe ich schon einmal an dieser Stelle zum Thema Neureligiöse Bewegungen und Lebenshilfeangebote -- Nutzung neuer Kommunikationswege und Medien zur Aufklärungs- und Beratungsarbeit gesprochen. Damals ging es darum, die Möglichkeiten des Internets für die Aufklärungsarbeit den Eltern- und Betroffeneninitiativen und den Fachkollegen vorzustellen. Das war in einer Zeit, in der das Internet gerade begann, für eine breitere Öffentlichkeit interessant zu werden. Damals habe ich versucht, die Möglichkeiten und Chancen des neuen Mediums für unsere Aufklärungsarbeit, soweit diese damals schon absehbar waren, vorzustellen. Die für uns relevanten Dienste waren damals das [UseNet](#) mit seinen thematisch sortierten Fachgebieten und das [World-Wide-Web](#), welches gerade dabei war, seine virtuellen Fäden auch in unserem Fachgebiet zu spinnen. Schon vor zwanzig Jahren war mir klar, dass dieses neue Medium die Auseinandersetzung mit neuen religiösen und ideologischen Gemeinschaften verändern würde.

DAS USENET

Ich habe etwa 1991 mit dem Abonnement von Newsforen begonnen und habe dann 1993 begonnen, mich mit dem entstehenden World-Wide-Web zu befassen. Ich glaube, es ist nun nach zwanzig Jahren an der Zeit, Resümee zu ziehen, zu fragen, wie die neuen Medien die Beratungsarbeit verändert haben und welche Probleme hieraus entstanden sind. Das UseNet hatte den Vorteil, dass man über die Länder- und kontinentalen Grenzen sich mit Fachkollegen austauschen konnte oder gemeinsame Projekte beginnen konnte. Das UseNet hatte den Charakter eines Gesprächs, wobei der Umgang miteinander im Gegensatz zu den heutigen sozialen Netzwerken, durch eine [Netikette](#) geregelt war. Verstöße wurden mit einer Ächtung geahndet, die durchaus dazu führen konnte, dass jemand auch im realen Leben als Wissenschaftler nicht mehr ernst genommen wurde. Heute hat sich Lage komplett verändert. Das UseNet spielt heute in der breiten Öffentlichkeit überhaupt keine Rolle mehr. Oft werden heute die damals ernstzunehmenden Foren mit [Spam](#) überflutet. Viele seiner Funktionen haben die sozialen Netzwerke übernommen. Allerdings hat sich damit auch die gesamte Internetlandschaft grundlegend verändert. Vor zwanzig Jahren spielten zum Beispiel folgende Foren für mich eine wichtige Rolle:

1. alt.religion.scientology
2. alt.religion.christian.adventist
3. alt.religion.christian.boston-church
4. alt.religion.christian.calvary-chapel
5. alt.religion.christian.last-days
6. alt.religion.christian.methodist
7. alt.religion.christian.pentecostal
8. alt.religion.christian.presbyterian
9. alt.religion.christian.vineyard
10. alt.religion.course-miracle
11. alt.religion.newage
12. alt.religion.unification
13. alt.religion.watchtower

Am wichtigsten war aber die Gruppe alt.religion.scientology, in der sich Scientologen und deren Kritiker ihre Argumente um die Ohren hauten. Dort ging es richtig zu Sache. Als Andreas Heldal-

Lund 1996 die Organisation [Operation Clambake](#) gründete, schlugen in diesem Forum die Wellen haushoch. Heute spielt die Newsgroup alt.religion.scientology keine Rolle mehr in der Fachdiskussion. Die Diskussionen sind auf Webforen oder Blogs migriert worden, da sich herausgestellt hat, dass kontroverse Themen nur in einer stark moderierten Gruppe sinnvoll diskutiert werden können.

MAILINGLISTE

Eine Mailingliste (engl. mailing list) bietet einer geschlossenen Gruppe von Menschen die Möglichkeit zum Nachrichtenaustausch in Briefform, also eine Vernetzung mit elektronischen Mitteln. Dieser Nachrichtenaustausch ist innerhalb der Gruppe öffentlich. Besonders häufig sind Mailinglisten im [Internet](#), wo sie mittels [E-Mail](#) realisiert werden. Mailinglisten sind historisch die Urform von [Newsgroups](#) und [Internetforen](#), für bestimmte Zwecke aber auch heute noch das Mittel der Wahl. Mailinglisten werden zur multidirektionalen Kommunikation zwischen eher gleichberechtigten Teilnehmern eingesetzt. Der Unterschied zu [Newslettern](#) und [Rundschreiben](#) besteht darin, dass letztere eher einen unidirektionalen Verteiler von Nachrichten einer einzelnen Quelle darstellen. Graduelle Abweichungen von diesen Grundsätzen existieren, so dass die Übergänge zwischen Mailingliste und Newsletter fließend sind. (Wikipedia, Stand: 09. 05. 2019)

DIE „KLUGE-LISTE“

In unserem Fachgebiet hat die sogenannte „Kluge-Liste“ eine fast legendäre Bedeutung erlangt, da sie über Ländergrenzen hinweg Fachleute der sektenwissenschaftlichen Forschung miteinander verbindet und somit einen kaum zu unterschätzenden Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs leistet. Derzeit sind in dieser Liste fast 170 Fachleute vertreten. Diese Liste ist für den fachlichen Austausch aktueller Informationen nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig dient sie aber auch zur Erhaltung des gemeinsamen Wissensstandes. Wie in jeder Beratungsstruktur gibt es auch bei uns eine Fluktuation der Wissensträger. Durch Emeritierung, Übernahme anderer Funktionen und Tod gehen naturgemäß auch Informationen und Wissen verloren. Dem wirken wir in der Liste entgegen, indem die "alten Hasen" die neuen Kollegen nach Kräften unterstützen. So können hier die neuen Kollegen die "Alten" löchrig fragen. Dieses fachliche Miteinander klappt in dieser Liste hervorragend.

DAS WORLD-WIDE-WEB

Es würde hier zu weit führen, die Geschichte des Internets im Detail darzustellen. Hier kann ich nur auf [Wikipedia](#) verweisen. Allerdings kann ich es mir nicht verkneifen, einige Höhepunkte der Webentwicklung aus meiner persönlichen Perspektive hier zum Besten zu geben. Ich gehörte 1991 zu einer Jenaer Gruppe von "Computerfans", die sich mit dem Internet befassten. Aus diesem Interesse entstand der [Verein Thüringen-Net-e.V.](#) Dieser Verein betrieb damals eine [Mailbox](#), über die wir e-Mails und News der Newsgroups empfangen. Als Tim Berners-Lee das World Wide Web-Projekt 1991 in der [Newsgroup](#) alt.hypertext öffentlich und weltweit verfügbar machte, schlug das bei mir wie eine Bombe ein. Mir war sofort klar, dass man mit der Möglichkeit, online "Verweise" auf andere Texte machen zu können, die Publikationsfähigkeit verändern würde. Als "alter Bibliothekshase" konnte ich mir schon damals die Konsequenzen einer solchen Möglichkeit sofort vorstellen. Das war auch der Grund, diese Entwicklung sehr aufmerksam zu verfolgen. Nebenbei gesagt, ich war damals schon 47 Jahre alt und die anderen Vereinsmitglieder des ThurNet waren durchschnittlich 15 bis 20 Jahre jünger als ich. Damit begann für mich eine faszinierende Reise in ein neues Fachgebiet, in ein Gebiet, welches sich gerade etabliert.

1993 stand dann schon mit [Netscape](#) ein Browser zur Verfügung, der auch Bilder anzeigen konnte. Damit waren alle Voraussetzungen erfüllt, mit diesem neuen Medium wissenschaftlich zu publizieren. Als Religionswissenschaftler befasste ich mit den neuen religiösen und ideologischen Gemeinschaften, mit "Sekten". Diese Gruppen waren direkt nach dem Fall der Mauer über den

Osten hergefallen und trafen die meisten Bürger völlig unvorbereitet. Das war auch die Zeit, in der kirchliche Sektenbeauftragte der Kirchen der alten Bundesländer uns mit Informationen hilfreich zur Seite standen. Ich erinnere mich an breit angelegte Schulungswochenenden, in denen zu diesem Thema Lehrerweiterbildungen durchgeführt wurden. Aus dieser Arbeit erwuchs der Wunsch, Informationsmaterial leicht zugänglich zu machen. Drucke waren teuer und standen auch nicht in jeder Zahl zur Verfügung. Das war der Grund, Religio als Informationsplattform mit diesem neuen Medium aufzusetzen. Nachdem ich 1994 begonnen hatte, den Gedanken in die Tat umzusetzen, schaltete ich mit Hilfe des ThurNet e.V. am [1. Februar 1995](#) Religio online. 1995 war die Zahl der Webseiten noch überschaubar. Meines Wissens war Religio eine der ersten Webseiten, die sich mit der Publikation fachlicher Informationen aus einem Nicht-Computeraffinen Gebiet befasste. Die erste Webseite hatte eine einfache Struktur: Sie bot Informationen zu einzelnen Gruppen an, informierte über aktuelle Ereignisse und nannte Adressen von Ansprechpartnern zum Thema "Sekten". Leider ist diese frühe Webseite nicht mehr verfügbar. Es gibt erst seit 1996 ein Internetarchiv, welches alle bedeutenden Webseiten mit einem Zeitstempel speichert. Religio wurde am [25. Januar 1999](#) erstmals in der WayBackMachine archiviert und wird seitdem regelmäßig gespeichert. Heute wird das [Religiowiki](#) neben der WayBackMachine auch von der [Deutschen Nationalbibliothek](#) archiviert und zweimal im Jahr gespeichert.

Das Ziel von Religio besteht in einer möglichst neutralen Information. So werden über die Seiten sowohl die relevanten Selbstaussagen der Gruppen eingelinkt, als auch die Stimmen der Kritiker. Religio kann dem Leser es nicht abnehmen, sich selbst ein Urteil zu bilden. Religio bemüht sich, den aktuellen Stand des Wissens und der dazugehörigen Literatur zu berücksichtigen, so dass der Leser sich schnell in das jeweilige Gebiet einarbeiten kann. Diesem Ansatz ist das [Religiowiki](#) besonders verpflichtet.

Webforen

Webforen sind spezielle Webseiten, auf denen Nutzer über ein Thema diskutieren können. In der Regel obliegt die Moderation eines solchen Forums einem Administrator. Das kann der Webseitenbetreiber oder eine von ihm Beauftragte Person sein. Strukturell haben Webforen eine hierarchische Struktur, so dass der Leser sich relativ einfach einen Überblick über den Verlauf der Diskussion verschaffen kann.

Nach geltender Rechtsauffassung unterliegen Webforen einer besonderen Fürsorgepflicht, die in der sogenannten [Forenhaftung](#) artikuliert ist.

"In den meisten Ländern hat sich die Rechtsauffassung durchgesetzt, dass neben den Autoren von Beiträgen auch die Betreiber von Internetforen für Inhalte haftbar gemacht werden können, sofern diese von den Inhalten Kenntnis haben. Da es weder in Deutschland noch in den meisten anderen Ländern eine allgemeine Vorabprüfungspflicht gibt, tritt die Kenntniserlangung im Zweifelsfall spätestens erst mit einer Beschwerde ein. Als Frist, innerhalb derer der Forenbetreiber reagieren muss, um nicht haftbar zu werden, hat sich ein Zeitraum von 24 Stunden etabliert." (Wikipedia, Stand: 15. 05. 2019)

Welche praktischen Konsequenzen die neue Verpflichtung nach Artikel 11, 12, und 13 der Urheberrechtsreform für die Internetforen hat, ist gegenwärtig noch nicht voll absehbar. Durch die Tatsache, dass jetzt die Netzprovider verpflichtet sind, Urheberrechtsverletzungen von vornherein zu verhindern, entsteht ein Dilemma zwischen der freien Meinungsäußerung und dem berechtigten Anspruch auf Urheberschutz. Durch den hohen Datenverkehr ist eine Kontrolle auf Urheberrechtsverletzungen nur durch automatische Filtersysteme möglich, die aber immer auch fehlerhaft sind, da kein Automatismus die Realität der Kommunikation wirklich abbilden kann. Es besteht die Gefahr, dass im Sinne des voreilenden Gehorsams das Kind hier mit dem Bade ausgeschüttet wird: Dass solche Foren grundsätzlich technisch verhindert werden. Es ist aber derzeit noch zu früh, um alle Auswirkungen der neuen europäischen Verordnung zu übersehen.

Als Beispiel eines gut geführten Forums möchte ich hier

[Religionen entdecken](#)

zeigen. Die juristischen Probleme haben schon sehr früh dazu geführt, dass ich in Religio kein Webforum betreibe. Neben der juristischen Problematik war mir aber das Betreiben eines Webforums zu zeitaufwendig.

Wikipedia

Wikipedia "ist ein am 15. Januar 2001 gegründetes [gemeinnütziges Projekt](#) zur Erstellung einer [Enzyklopädie](#) in zahlreichen Sprachen mit Hilfe des [Wikiprinzips](#). Gemäß Publikumsnachfrage und Verbreitung gehört Wikipedia unterdessen zu den [Massenmedien](#). Die Online-Enzyklopädie bietet [freie](#), also kostenlose und zur Weiterverbreitung gedachte, unter lexikalischen Einträgen ([Lemmata](#)) zu findende Artikel sowie auch Portale nach Themengebieten. Das Ziel ist gemäß dem Gründer [Jimmy Wales](#), „eine [frei lizenzierte](#) und hochwertige Enzyklopädie zu schaffen und damit lexikalisches Wissen zu verbreiten“. (Wikipedia, Stand: 15. 05. 2019)

Hinter diesem Ansatz steht der Gedanke, dass lexikalisches Wissen frei verfügbar gemacht werden soll und dass möglichst die einschlägigen Fachleute hier ein Forum haben, ihr aktuelles Wissen ohne verlegerischen Eingriff zu publizieren. Ohne hier im Detail auf die Möglichkeiten und Probleme von Wikipedia im Detail einzugehen möchte ich nur meine Erfahrungen hier kurz schildern.

- Wikipedia hat sich in der Gegenwart in der praktischen Benutzung einen wichtigen Raum erobert.
- Bei naturwissenschaftlichen Themen ist Wikipedia erstaunlich aktuell.
- Im praktischen Gebrauch tun sich Wissenschaftsautoren immer noch schwer, Wikipedia zu zitieren. Sie umgehen das Problem oft dadurch, dass sie sich auf die im Wikipedia-Artikel angeführte Literatur beziehen. Dadurch zitieren sie Wikipedia indirekt.
- Die Zuverlässigkeit von gesellschaftswissenschaftlichen und historischen Artikeln muss im Einzelnen immer geprüft werden, da es hier Konflikte der unterschiedlichen Interessengruppen gibt.
- Oft sind Artikel nicht hinreichend durch die Literatur belegt: Beispiel: [Religionskrieg](#)

Wikipedia hat in der Praxis die klassischen großen Lexika abgelöst. Allerdings muss man jeden Artikel durchaus kritisch lesen. Das ist aber nichts Neues, das galt auch schon für die großen Universalexika, wie Meyer oder Brockhaus.

Soziales Netzwerk im Internet

"Ein soziales Netzwerk ist ein [Onlinedienst](#), der die Möglichkeit zu Informationsaustausch und Beziehungsaufbau bietet. Eine dadurch entstehende [Online-Community kommuniziert und interagiert](#) entsprechend der Möglichkeiten der jeweiligen [Plattform im virtuellen Raum](#). Auf der technischen Grundlage eines sozialen Mediums ([Social Media](#)), das als Plattform zum wechselseitigen Austausch von Meinungen, Erfahrungen und Informationen eingesetzt wird, ergibt sich ein abgrenzbares soziales Netzwerk von Nutzern mit von ihnen erzeugten Inhalten" (Wikipedia, Stand: 15. 05. 2019)

Ohne hier Vollständigkeit zu beabsichtigen, will ich nur einige aufführen:

- [WhatsApp](#)
- [Facebook](#)
- [Twitter](#)
- [Signal](#)

- [Threema](#)

In der Regel ist die Benutzung dieser Dienste kostenlos. Allerdings bezahlen die Nutzer ihn mit ihren Daten.

"Soziale Netzwerke finanzieren sich durch Mitgliedsbeiträge sowie über verschiedene Formen von Werbung und Sponsoring, bei geschäftlichen Netzwerken auch durch Angebote für [Personaldienstleister](#). Da die Zahlungsbereitschaft der Nutzer zumeist gering ist, setzen die meisten Betreiber auf Anzeigenerlöse. Netzwerke hingegen, die auf Werbung, Sponsoring und Nutzung der Kundendaten vollständig verzichten, konnten sich dagegen bisher kaum etablieren. Da die Dienstbetreiber Zugriff auf den [sozialen Graphen](#) der beherbergten Netzgemeinschaft haben, also wissen, welches Mitglied mit welchen anderen Mitgliedern in Verbindung steht, verfügen diese über eine kommerziell interessante Informationsbasis, etwa für zielgruppengerichtete Werbung."
([Wikipedia](#), Stand: 15. 05. 2019)

Viele dieser Netzwerke sind [end-to-end](#) verschlüsselt, allerdings liegen die sogenannten [Metadaten](#) ([soziale Graphen](#)) dem Anbieter immer offen. Der Nutzer sollte sich über diese Tatsache immer im Klaren sein!

Schlussfolgerungen

Welche Möglichkeiten bietet das moderne Internet unserer Aufklärungsarbeit?

- Webseiten des World Wide Web eignen sich besonders für die Verbreitung seriöser und wissenschaftlich fundierter Informationen. Allerdings muss man hier auf Barrierefreiheit achten. Die verbreitete Praxis, Webseiten nicht mehr im HTML sondern als PDF zu publizieren, widerläuft diesem Ansatz. HTML kann der Leser auf seine Bedürfnisse bezüglich der Lesbarkeit, Schriftgröße und Farbgestaltung selbst anpassen. Ein PDF ist eine in eine feste Form gegossene Seite, die man so lesen muss, wie sie geschrieben ist. So sind in der Regel PDF-Seiten für Bilde oder Sehbehinderte nicht lesbar, da sie zum Beispiel nicht auf eine Brail-Tastatur umsetzbar sind. Auch sind sie für automatische "Vorlesesysteme" nicht zu gebrauchen. PDF ist ein Druckformat und hat im World Wide Web eigentlich nichts zu suchen. Ausnahme ist hier nur die Dokumentation und Bereitstellung von gedruckten Publikationen wie zum Beispiel der Berliner Dialog ab [Heft 1/10](#). Die Entscheidung, den Berliner Dialog nur noch als PDF zu online zu publizieren, beruhte auf der Forderung einiger Gruppen, überholte Informationen wegen des "[Rechts auf Vergessenwerdens](#)" aus dem Datenbestand zu löschen. Da es sich bei den Artikeln aber um eine gedruckte Publikation handelt, die über das Bibliothekssystem der Bundesrepublik jederzeit verfügbar ist, besteht keine Notwendigkeit diese Informationen zu löschen. Man müsste ja sonst auch die gedruckten Bücher und Artikel in den Bibliotheken redigieren.
- Soziale Netzwerke eignen sich für einen seriösen Informationsaustausch in unserem Fachgebiet nicht. Die Gründe liegen einmal in der kommerziellen Ausrichtung dieser Dienste und zum anderen in deren mangelnder Vertrauenswürdigkeit.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass jedes Wort, welches man im Internet äußert, so wirkt, als hätte man es auf dem Marktplatz der Welt durch riesige Lautsprecher verkündet. Hinzu kommt, dass alles, was man im Internet äußert, grundsätzlich nicht löschar ist, auch wenn mancher ein "Recht auf Vergessen" postuliert. Indem ich einen Satz im Internet publiziere, kann ich ihn genauso wenig wie ein gesprochenes Wort zurückholen. Das gilt für Lob und Hass gleichermaßen. Aus meiner Erfahrung kann ich nur jedem raten, sich jede **Äußerung im Internet dreimal zu überlegen**.

Allerdings bietet es auch die Möglichkeit, wissenschaftliche "Spuren" zu hinterlassen, die einen überdauern werden.

Oliver Koch

SHINCHONJI

HINTERGRÜNDE, BERATUNGSINHALTE UND ERFAHRUNGEN MIT DEN METHODEN EINER KOREANISCHEN NEURELIGION IN DEUTSCHLAND

1. Geschichte von Anna

Anna schlendert über die Zeil, schaut hier und dort in die Läden. Bei Hugendubel bleibt sie etwas länger in der Religionsecke stehen und blättert in den Büchern. Neben ihr steht eine junge Frau. Sehr sympathisch. Sie lächelt Anna an und fragt sie: Darf ich Dich mal was fragen? Ich bin Studentin und muss ein Referat abgeben. Da geht es um ein Gleichnis aus der Bibel. Ich bin unsicher, ob das so richtig ist. Kannst Du mal mit reinschauen, ob man das versteht?

Anna freut sich, sagt zu und die beiden gehen in ein Café und unterhalten sich einige Zeit. Sie verabreden sich wieder. Diesmal kommt die junge Frau mit einem jungen Mann zu Anna nach Hause. Dort reden sie weiter. Über den Glauben und über alles Mögliche und auch darüber, dass der Frieden so wichtig ist in der Welt. Und dass es eine kleine Gruppe von jungen Leuten gibt, die sich treffen und deren Herz für den Frieden und für die Bibel brennt. Das findet Anna gut. Sie geht mit zu so einem Treffen. Total nett sind die Leute da. Alle jung und international und total engagiert. Sie fragt ein paarmal nach, ob die Gruppe einen Namen hat – oder ob es eine Internetseite gibt – oder warum auf dem Klingelschild nichts steht. Einen Namen braucht man nicht, heißt es freundlich und zum Internetauftritt ist man noch nicht gekommen. Und ja, dem Hausmeister müsste man mal sagen, dass er was draufschreiben soll. Aber der ist krank. Anna ahnt nicht, dass sie in das ausgeklügelte System einer Tarngemeinde der koreanischen Neureligion Shinchonji geraten ist.

2. Wahrnehmung

Jugend, Frieden, Bibelkurs: Diese drei Schlagworte beschreiben einen großen Teil der Anknüpfungspunkte, mit denen Shinchonji-Untergruppen wahrgenommen werden können. Die „International Peace Youth Group“ engagiert sich zum Beispiel in einem Stadtteil und legt ein komplettes Konzept für ein Straßenfest unter ihrer Leitung vor. Kirchenleitende Gremien oder Führungspersonen aus Politik und Gesellschaft werden zu einem „Friedensfest“ unter dem Namen „World Alliance of Religions – Peace Summit“ nach Seoul in Korea eingeladen + Kosten übernommen. Örtliche „Friedenskonferenzen“ finden oft in Hotels (Mariott) statt und werden medial recht groß aufbereitet. Auf der Homepage der Organisation finden sich hunderte Fotos solcher Friedensdeklarationen mit religiösen und weltlichen Führern. Auf der Straße, in Bibliotheken oder Universitäten werden junge Leute zu Bibelkursen, etwa in ein angeblich freikirchliches „International Bible College“ oder „Bible Center“, eingeladen. Gottesdienste in Kirchengemeinden und Freikirchen werden gezielt von Missionaren aufgesucht, um dort Kontakte zu Einzelpersonen zu knüpfen, mit denen man persönlich über den Glauben sprechen kann. Dabei wird jedoch nach außen nicht deutlich, dass es das erklärte Ziel all dieser Aktivitäten ist, die Glaubensüberzeugung von Shinchonji mit ihrer Gründungs- und Erlösungsfigur Man-Hee Lee zu übernehmen.

3. Geschichte

3.1 Gründer

Man-Hee Lee ist der Gründer von Shinchonji. Er wurde am 15. September 1931 in dem Dorf Hyeonri-ri, in dem Bezirk Cheongdo, in der Nähe der Provinz Gyeongsangbuk-do, im heutigen

Südkorea geboren. In der ländlichen Gegend wuchs er in einer Bauernfamilie auf. Nach eigener Aussage stammt er aus einer 500 Jahre alten Königsfamilie der Joseon Dynasty. Sein Name habe ihm sein Großvater gegeben, der davon geträumt habe, dass ein großes Licht vom Himmel gekommen sei, bevor Man-Hee Lee geboren wurde. Aufgrund dieser Schau nannte er seinen Enkel "Man-Hee", was übersetzt so viel bedeutet wie "umfassendes und unfehlbares Licht". Seine religiöse Entwicklung und Sozialisation umfasste diverse Stationen: Zunächst wurde er von baptistischen Missionaren in Seoul 1948 getauft, nach eigener Aussage geschah dies „without faith“. 1957 erfolgte sein Beitritt zur Jondogwan-Gemeinde. Einige Jahre später schloss er sich der religiösen Gruppierung des "Olive-Tree-Movements" des Tae-Sun Park an, der sich selbst als den verheißenen Boten aus dem Osten sah, dem "Heil auf dem Fuße folge" (Jes. 41, 2). Er proklamierte, dass das Ende der Welt noch zu seinen Lebzeiten kommen werde, was darauf schließen lässt, dass seine Gruppierung stark endzeitlich ausgerichtet war (Moos, S. 209). Park selbst wurde 1957 wegen Häresie aus der Presbyterian Church of Korea ausgeschlossen.

Beim Olive-Tree-Movement handelte es sich um die "nach dem Koreakrieg am stärksten und schnellsten wachsende synkretistische Neureligion"⁶³. Mitte der 1960er Jahre hatten manche Beobachter den Eindruck, als würde Parks Gruppierung die großen Protestantischen Bewegungen in Südkorea ersetzen.

1967 wechselte Man-Hee Lee zum "Tent Temple Movement" (auch: "Temple of the tabernacles"), gegründet von Jae-Yul Yoo (1949). Unter anderen fand er hier die theologische Aussage vor, dass Jesus nur in Gleichnissen und Geheimnissen geredet habe, die zum rechten Verständnis "übersetzt und erleuchtet" werden müssten. Der einzige, der dies tun könne, war exklusiv Jae-Yul Yoo, der durch apokalyptische Schlüssel den hinter jeder Textpassage versteckten "Zwillingsinhalt" auflösen konnte. Auch diese Gruppierung war stark endzeitlich ausgerichtet. Nachdem Yoo wegen Betrugs angeklagt wurde, zerfiel seine religiöse Strömung in hauptsächlich drei Absplitterungen mit ähnlich endzeitlichen und apokalyptischen Inhalten: Die eine war die "Heaven Gospel Witnessing Movement" von In-Hee Ko, die zweite die "Saegwang Central Church" von Poong Il Kim (S-Y Lee, 139) und die dritte Man-Hee Lee's Shinchonji Church of Jesus.

In der Selbstdarstellung wird die Zeit dieser religiösen Zerwürfnisse und Spaltungen im Tent Temple Movement für Man-Hee Lee in den Jahren 1980-83 als Erscheinung und Handauflegung von Jesus nach Offb. 1, 17-20 gedeutet, also als eine Erwählungs- und Offenbarungserfahrung. Ab hier identifizierte sich Lee immer mehr mit Inhalten aus der Offenbarung des Johannes. So deutete er die oben angesprochenen Schismen als eigenen Kampf gegen die Nikolaiten (gemäß Off. 2,6). Daraufhin habe er, analog zu den prophetischen Botschaften des Johannes, Sendschreiben an sieben Gemeinden verfasst. "Danach empfing [Man-Hee Lee] die geöffnete Schriftrolle von einem Engel und ihm wurde befohlen, Völkern, Nationen, Sprachen und Königen zu predigen, die unter Babylon gefangen gehalten sind."

3.2 Gründung von Shinchonji

Man-Hee Lee gründete am 14. März 1984 die Shinchonji Church of Jesus the Temple of the Tabernacle of the Testimony ("Shinchonji Kirche von Jesus der Hütte des Tempels des Zeugnisses", (SCJ)). Er selbst setzte dieses Datum als Beginn von Shinchonji mit der Begründung fest: "[It was] the year that the universe completed its orbit and returned to its point of origin" (M-H Lee, 44). „Shinchonji“ bedeutet so viel wie „neuer Himmel und neue Erde“ und wurde in Anlehnung an Offb 21,1 gewählt. Die Bedeutung des Namens wird auf der Internetseite der Gruppierung erklärt:

"Shinchonji ist, die Abkürzung für "neue Himmel, neue Erde" und die Bedeutung davon ist "neuer Tempel und neue Heilige"(2. Petr. 3:13, Mt. 13:31-32, Offb. 14:1-5, Offb. 2-5). Nach dem Abbild und der Form des Himmelreichs, so wie Gott es ihm gezeigt hatte, errichtete Moses das Zelt Gottes auf Erden. Auch der verheißene Hirte hat die geistliche Welt des Himmelreichs gesehen und errichtet Shinchonji in der heutigen Zeit nach diesem Standard der Bibel hier auf Erden. Dieses ist das Reich Gottes, das wie im Himmel, so auf Erden bereitet wird und den Namen Shinchonji trägt. " (<http://www.shinchonji.org/wp/?cat=18&paged=33>)

⁶³Grayson, S. 208

4. Lehre

(1) Man-Hee Lee als der verheißene Gesandte Gottes

Die Theologie von Shinchonji ist untrennbar mit der Person Man-Hee-Lees verknüpft. Er zeigt sich oft mit einem weißen Anzug und hält in seiner Hand eine kleine Eisenstange. Sie deutet darauf hin, dass durch Man-Hee Lee die Werke, die den sieben Gemeinden durch die Sendeschreiben in Offb 1-3 zu tun aufgetragen werden, vollständig erfüllt worden seien. Im Sendeschreiben an die Gemeinde Thyatira heißt es: „Wer siegt und bis zum Ende an den Werken festhält, die ich gebiete, dem werde ich Macht über die Völker geben. Er wird über sie herrschen mit eisernem Zepter und sie zerschlagen wie Tongeschirr.“ (Offb 2,26/27). Er bezeichnet sich selbst als Sieger und unsterblich und bezieht sich dabei ebenfalls wortwörtlich auf die Offenbarung des Johannes: „Wer siegt, wird ebenso mit weißen Gewändern bekleidet werden. Nie würde ich seinen Namen aus dem Buch des Lebens streichen [...]“ (Offb 3,5)

Man-Hee Lee ist die entscheidende Gestalt der koreanischen Neureligion. Sieht man sich die thematisch angeordneten Auslegungen an, die in den Kursen gelehrt werden, weist die immer gleiche Präambel auf seine entscheidende Stellung hin. Auf ihn allein gehen die Auslegungen und Deutungen diverser Bibelstellen zurück. Unter Zuhilfenahme Gottes und Jesu, so heißt es dort, lasse der Versammlungsleiter folgendes zum allgemeinen Gebrauch auf der Grundlage der Bibel niederschreiben. Eine wie auch immer zu verstehende „Erkenntnis des Glaubens“ könne nur durch ihn gewonnen werden.

„Dieser Artikel beinhaltet das, was Gott und Jesus – durch den Versammlungsleiter von Shinchonji – der Kirche Jesu – zum allgemeinen Gebrauch für die Gemeinden und Gläubigen niederschreiben ließen, zur Erkenntnis des Glaubens.“

Was genau darunter zu verstehen ist, wird nicht ersichtlich; es scheint sich der Intention nach um eine Art sicheres Wissen zu handeln, dessen man sich aus der Bibel mit Hilfe Man-Hee Lees versichern könne.

Durch die Bibellektüre gewinnt er die Einsicht, dass das 6000jährige Werk Gottes zu vollenden sei und die Offenbarung – gemeint sind die Verheißungen aus Offb 2 und 3 – erfüllt werden müsse. Er allein sieht sich als den verheißenen Hirten des Neuen Testaments: „Da dieser Mensch [gemeint ist er selbst, JL] der fürsprechende Bote Jesu ist, stellt er den Boten dar, der in Offenbarung 22,16 zu den Gemeinden gesandt worden ist.“ Entscheidend für seine Auslegung der Bibel ist die Annahme, dass alle Geheimnisse und Gleichnisse in Paaren angeordnet sind. Diese sich durch die ganze Schrift ausspannenden Parallelen gelte es zu entschlüsseln; nur wer die Entschlüsselungen kenne, könne gerettet werden. Dieses so behauptete Parallelisierungsmuster zeigt sich etwa in Man-Hee Lees Auslegung von Genesis 1. Er meint festzustellen, dass bereits in Gen 1-3 eine Parallele zwischen alter Erde und neuer Erde zu finden sei. Seiner Interpretation zufolge gab es unmittelbar nach dem ersten Schöpfungshandeln Gottes eine erste Erde, die sich durch Wüste und Wirrnis auszeichnete. Erst danach erfolgte die zweite Schöpfung, bei der die zweite Erde erschaffen wurde, die sogenannte Wiederschöpfung. „Wie man [...] sieht, gibt es vor der Schöpfung (Wiederschöpfung) des Himmels und der Erde aus 1. Mose 1:6-13 bereits einen Himmel und eine Erde (1. Mos 1:2).“⁶⁴ Diese Urparallele zwischen erste Erde/erstem Himmel und neuer Erde/neuem Himmel zieht sich bis zur Offenbarung des Johannes durch. Überall fänden sich zu erschließende Parallelen, die als Geheimnisse zu entschlüsseln seien. Deshalb ist es für Man-Hee Lee wichtig, überall von Geheimnissen zu sprechen. Auch der Schöpfungsbericht sei ein großes Geheimnis, was in Psalm 78 nachzulesen sei⁶⁵ und bei Matthäus⁶⁶ bestätigt werde. Diese Parallelisierungen spiegeln sich auch im Verständnis der Heilsgeschichte wider.

⁶⁴Shinchonji, Die Schöpfung und die Wiederschöpfung sowie der Bund und der neue Bund (k747), aus

⁶⁵„Ich öffne meinen Mund zu einem Spruch; ich will die Geheimnisse der Vorzeit verkünden.“ Ps 78,3.

⁶⁶Man-Hee Lee verweist auf Mat 13,11: „Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Himmelreiches zu erkennen.“

(2) Endzeitliches und heilsgeschichtliches Selbstverständnis

Die Anhänger von Shinchonji sind davon überzeugt, Anhänger eines neuen Himmels und einer neuen Erde zu sein. Mit der Gründung von Shinchonji beginnt in ihren Augen die Zeit der Errichtung der zwölf Stämme mit 144.000 Priestern. Jeder Stamm soll 12000 Mitglieder sammeln, damit sich am Ende der bereits im Himmel erfüllte Zustand auch auf Erden verwirklichen könne. „Und so wie es im Himmel erfüllt worden ist, müssen auch auf der Erde gemäß des neuen Bundes (Neues Testament) die 12 Stämme des neuen Reiches Gottes versiegelt und erschaffen werden.“⁶⁷

Die 12 Stämme sind weltweit vertreten.

Die Erfüllung der Offenbarung, folgt man dem Selbstverständnis Shinchonjis (VIDEO), beginnt in Korea, dem „Licht aus dem Osten“. Dass überhaupt dieser „neue Himmel“ und diese „neue Erde“ errichtet werden soll, liegt am Zeitalter, in dem man sich heute befinde. In den Auslegungen Man-Hee Lees findet sich öfter der Ausdruck der „verdorbenen Menschheit“, der den gegenwärtigen Zustand der Zeit charakterisieren soll und muss. Denn wäre die gegenwärtige Menschheit nicht verdorben, müsste der verheißene Pastor nicht erscheinen.⁶⁸ Die Menschheitsgeschichte, so lesen sich zahlreiche Auslegungen, verwandelt sich seit der Erschaffung der Welt periodisch von einer gottergebenen in eine verdorbene Menschheit. Immer dann, wenn die Menschheit verdorben war, kam ein Umbruch, der ein neues Zeitalter eingeläutet hat. Dieser für Shinchonjis heilsgeschichtliches Selbstverständnis charakteristische Dispensationalismus teilt die Zeitalter in folgende, biblische Perioden ein: Adam bis Noah; Noah bis Mose; Mose (fleischliches Israel) bis Jesus (geistliches Israel); Jesus (geistliches Israel) bis Erfüllung der Offenbarung durch Shinchonji. Dabei knüpft Man-Hee Lee eine Parallele zwischen ihm und Jesus. So wie Jesus, nach der Lehre Shinchonjis, das Alte Testament erfüllt, so erfüllt er die Zeit nach einer 2000 jährigen Ära des Christentums. Die Mitglieder, die sich bereits als Teil der Erfüllung der Offenbarung sehen, dürfen nicht mehr zur Welt gehören, die als satanisch abgewertet wird. Die Polarität zwischen der Verheißung Gottes einerseits und der „Hoffnung in der Welt“ ist ebenso wesentlich für das heilsgeschichtliche Selbstverständnis von Shinchonji.⁶⁹ Die Gemeinde Shinchonjis wird dadurch, dass sie sich vom Satan oder Drachen losgesagt hat und versiegelt ist, vom Endkampf zwischen Gott und Satan verschont werden. Denn Gott werde am Ende mit seinem Arm die Ähren abmähen (Jes 17,5), was zu einer großen Zahl von Opfern führe.⁷⁰ Am Ende wird es nach Auffassung Shinchonjis eine Welt des Friedens geben, „ohne Tränen, Schmerzen und Tod.“⁷¹ Diese Vision von einer Welt, in der Gott herrscht, habe bei Shinchonji begonnen. Wichtig für das Selbstverständnis Shinchonjis ist, dass im Gegensatz zu allen bereits vergangenen Zeitaltern, in denen Gott sich bemerkbar gemacht hat, das Zeitalter des „neuen Himmels und der neuen Erde“ vollständig von der satanischen Welt losgekommen ist. Allen bisherigen, göttlichen Zeitaltern war der Kampf zwischen Satan und Gott inhärent. Deshalb ist auch die christliche Tradition durch diesen Kampf gekennzeichnet, was sich für Shinchonji besonders an den weltlichen Aspekten der sogenannte „traditionellen Gemeinden“ zeigt. Vor allem ist dies die Voraussetzung dafür, alle etablierten christlichen Traditionen abzulehnen.

Verbreitung

Shinchonji entwickelte sich in Südkorea durch rege Missionsarbeit rasant. Mittlerweile sind sie weltweit tätig und präsent.

Seit ca. 2006 ist Shinchonji vor allem durch Untergruppierungen und Fassadengemeinden auch in Deutschland aktiv. Es gibt Gruppen in Essen, Stuttgart, Berlin und Frankfurt am Main („Stamm Simon“), wobei die letzten beiden die größten sind. Durch die rege Missionstätigkeit wachsen die Gruppen stetig. Es sind Ausweitungen auf andere Städte geplant.

⁶⁷Shinchonji, Die Schöpfung und die Wiederschöpfung sowie der Bund und der neue Bund (k747)

⁶⁸ „Wenn man das Werk in den 66 Büchern der Bibel [...] betrachtet, hat Gott in jedem verdorbenen Zeitalter die Welt jener Verdorbenen beendet und ein neues Zeitalter erschaffen.“ Shinchonji, Der Unterschied im Glaubensleben zwischen den traditionellen Gemeinden und der Gemeinde des neuen Himmels und der neuen Erde. (K750)

⁶⁹Vgl. Shincheonji, Die Schöpfung und die Wiederschöpfung sowie der Bund und der neue Bund (k747)

⁷⁰Vgl. Shincheonji, Jesus, Satan, die Versuchung und der Sieg vor 2000 Jahren (k742)

⁷¹Shincheonji, Jesus, Satan, die Versuchung und der Sieg vor 2000 Jahren (k742)

5. Glaubenspraxis

(1) Bibelkurse

Die Einladung zu kostenlosen Bibelkursen ist die Eintrittskarte in Shinchonji. Dabei wird nicht transparent gemacht, zu welchem Ziel sie eigentlich führen. Die Kursstrukturen sind in der Regel dreiteilig aufgebaut und enden jeweils mit Graduierungen. Es wird peinlich genau darauf geachtet, dass die Kursteilnehmer alle Unterrichtsstunden besuchen und sie ggf. nachholen. Die Kurse finden in der Regel an vier bis sechs Tagen in der Woche von nachmittags bis spät abends statt. Darüber hinaus gibt es eine Frühbelehrung, die per Skype frühmorgens verfolgt werden soll. Die einzelnen Kursstufen enden mit sogenannten „Glaubensprüfungen“, die schriftlich abgelegt und bewertet werden. Nach einem Alpha- und Omega-Kurs, die in der Regel in einem persönlichen „Hausstudium“ mit einem Shinchonji-Mitglied absolviert werden, folgen Grund-, Mittel- und Oberstufe. Erst in letzterer nähert man sich der Offenbarung. Nach intensiver Schulung wird der Besucher der Kurse langsam zur Erkenntnis geführt, wonach der verheißene Pastor in Korea längst erschienen sei: Man-Hee Lee.

Nach erfolgreichem Abschluss der Oberstufe findet eine „Realitätseinweisung“ statt, in der der u.a. auch Man-Hee Lee als Erlöserfigur anerkannt wird. VIDEO Test

(2) Gottesdienste

Für Außenstehende ist über die Gottesdienste wenig bekannt. Sie finden auch regional in unterschiedlicher Form statt. Es gibt grundsätzlich zwei Arten von Gottesdiensten:

- Gottesdienste für die Besucher der Bibelkurse, die noch nicht wissen, dass es sich um Shinchonji handelt: Nach Aussagen von Aussteigern handelt es sich hier um ca. 3-stündige Veranstaltungen, die eher an evangelikale Gottesdienstformen erinnern. Sie beinhalten Lobpreislieder, Bibellesungen, Abfragen des gelernten Stoffes aus dem Bibelkursen und Predigten der Gemeindeleiter. Von Man-Hee Lee ist hier noch nicht die Rede.
- Gottesdienste für die eingeweihten Mitglieder: Hier gibt Zugangskontrollen der Art, dass die Farben des jeweiligen Stammes getragen werden müssen. So hat zum Beispiel der Stamm Simon, die Farbe Gelb. Die Männer tragen eine mit dem goldenen Signet von Man-Hee Lee versehene gelbe Krawatte, die Frauen gelbe Halstücher. Es gibt ein eigens von „SCJ-Frankfurt“ herausgegebenes, aus dem Koreanischen übersetztes Gesangbuch, in dem über 60 Lobpreislieder auf Shinchonji zu finden sind. Zwei Auszüge seien hier wiedergegeben⁷²:

In der Regel werden während der Gottesdienste Übertragungen von Unterweisungen aus Korea eingespielt. Es wird eine sogenannte „Shinchonji-Hymne“ gesungen. Der Gottesdienst hat i.d.R. „neben klassischen Elementen, wie Lobpreis (eigene Lieder) und Predigt (Man-Hee Lee wird aus Korea via Livestream übertragen), auch exklusivistische Züge („100 Gründe warum Shinchonji die einzig richtige Kirche ist“).“⁷³

(3) Religiöser Eifer

Die Bibelauslegung mit dem Titel „Verhältnis von Wahrheit und Freiheit“ macht offensichtlich, welche Konsequenzen der Anspruch mit sich bringt, der „neue Himmel und die neue Erde“ zu sein. Aufschlussreich ist eine eigenwillige Interpretation von Joh 8,32 und Joh 17,17. Sowohl die Aussage der freimachenden Wahrheit als auch die Fürbitte Jesu, die Jünger mögen durch die Wahrheit geheiligt werden, wird von Shinchonji nur als Voraussetzung dafür gesehen, um am Ende siegreich sein zu können. Der Sieg ist für Shinchonji die Konsequenz aus Wahrheit und Freiheit. Versteht Shinchonji das Siegreich-sein als letzte Konsequenz ihres Auftrags, lässt sich besser verstehen, weshalb es gilt, Mission mit Eifer zu betreiben. In der Predigt zum Thema „Das gerechte Verhalten“ heißt es, dass die Heiligen (gemeint sind die Mitglieder von Shinchonji) zu eifrigem

⁷²Aus dem „Liederbuch des Stammes Simon, copyright SCJ Frankfurt“, Loseblattsammlung.

⁷³Evangelische Landeskirche in Württemberg, Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen, Rundbrief Sommer 2017, S. 7

Beten und Missionieren aufgefordert sind, indem sie den „freiwilligen Dienst am Nächsten“ tun, den Zehnten und mehr Gelder abgeben und „eine moralische Vortrefflichkeit“ in der Kirchengemeinde errichten.⁷⁴

Wichtig zu sehen ist, worauf Shinchonjis den Schwerpunkt beim sogenannten „freiwilligen Dienst am Nächsten“ legt. Aus einer Auslegung zu diesem Thema geht hervor, dass das Gewicht offensichtlich auf der medialen Dokumentation der geleisteten Aktivitäten liegt. „Jeden Monat werden Fotos, Filme und Broschüren zum Hauptsitz geschickt, die die einzelnen freiwilligen gemeinnützigen Aktivitäten [...] festhalten. Dies stellt einen ewigen unveränderlichen Dienst am Nächsten dar.“ Shinchonji versteht sich dabei als „freiwillige gemeinnützige Organisation mit den höchsten Maßstäben in der Welt“.⁷⁵ Dies erklärt den Eifer, mit dem Shinchonji-Mitglieder versuchen, ihre Aktivitäten bildlich festzuhalten. Für Shinchonji dokumentieren sie die sogenannten „Früchte des Lichts“, die es gelte, jeden Monat und jedes Jahr anzuhäufen.

Denselben Eifer legen Mitglieder an den Tag, wenn es darum geht, ehemalige Mitglieder wiederzugewinnen. Kommt ein Mitglied nicht zur Versammlung, dann sind in der Reihenfolge der Bezirksleiter, der Abteilungsleiter und der Gemeindeleiter gefragt, das „verlorene Schaf“ zurückzuholen. Hat schließlich auch der Stammführer keinen Erfolg, muss „der Grund seiner Abwesenheit samt seiner Adresse und Telefonnummer an die Zentrale weitergeleitet werden“.⁷⁶ Anhänger von Shinchonji sind verpflichtet, alle Möglichkeiten zu unternehmen, um ein verlorenes Mitglied zu rehabilitieren. Der Grund, weshalb Mitglieder die Gemeinde verlassen, liegt für Shinchonji am Festhalten an „nutzlosen Dingen“. Wer beginne, an der Lehre etc. zu zweifeln, werde unbewusst von Dämonen heimgesucht. Ein Grundübel scheint darin zu liegen, sich an Damaliges zu erinnern – eine in den Augen Shinchonjis verführerische Schwäche, die einzig Folge mangelnder Ausbildung sei.⁷⁷

6. Strategien der Mission

Zum ersten die persönliche Missionierung Einzelner. Die unermüdliche und strategisch geplante Missionierung an der Basis hat zum schnellen Wachstum der Gruppierung geführt. Dabei bedient man sich einer Mixtur von Methoden des Geheimdienstes, der Tarnung und Täuschung, des Theaters und Elementen der Assessment-Analyse. Eine zu missionierende Person wird dabei von einem 10-15köpfigen Missionsteam in den Blick genommen und mit folgender Missionierungsstrategie bearbeitet, die sich in acht Phasen einteilen lässt:

1. **Informationen sammeln:** Ohne dass die zu missionierende Person es weiß, werden persönliche Informationen über sie gesammelt und im Folgenden auf Vordrucken notiert und gespeichert. Auf diesen Informationsblättern findet man von der Blutgruppe über die Häufigkeit des Gottesdienstbesuchs bis hin zur familiären, finanziellen und sozialen Situation alle nur erdenklichen Einzelheiten, die eine Person ausmachen. Es werden bis zu 150 Punkte pro Person abgefragt.
2. **Spionieren:** Aus dem Glaubensleben der Person werden weitere Informationen gesammelt. Dafür geht man etwa in die entsprechende Gemeinde, setzt sich direkt hinter die Person im Gottesdienst und lauscht während des Fürbittengebets (das in Korea laut gesprochen wird), wofür die Person betet. Diese Gebetsanliegen werden notiert und dienen später der personalisierten Missionierung.
3. **Kategorisieren:** Nach vorgegebenen Shinchonji-Maßstäben wird die Person eingeordnet. Grundsätzlich werden nur Personen im Alter zwischen 22 und 61 missioniert. Sie müssen gesundheitlich fit sein, finanziell selbstständig und psychisch gesund. Sie sollten auch

⁷⁴Vgl. Shinchonji, Das gerechte Verhalten (K725).

⁷⁵Shinchonji, Der freiwillige Dienst am Nächsten (K733).

⁷⁶<http://www.shinchonji.org/wp/?cat=18&paged=8>; abgerufen am 03.09.2014.

⁷⁷Vgl. Shinchonji, Das gerechte Verhalten (K725).

- gläubig sein aber dem Pastor der Gemeinde nicht zu nahe stehen.
4. **Gewinnen:** In dieser Phase wird im Missionsteam entschieden, ob die Kategorisierung ergibt, dass die Person missioniert wird oder nicht. Die Rollen innerhalb des Missionierungsteams werden verteilt und das „Schauspiel“ vorbereitet. Wenn man zum Beispiel weiß, dass die Zielperson Musik mag, könnte das ein Hebel sein, das Interesse zu wecken. Einer aus der Gruppe der Missionierenden wird diese Rolle dann übernehmen.
 5. **Angepasste Mission:** Das Theater beginnt. In der Regel werden Zufälle evoziert: Ansprachen nach dem Gottesdienst oder in der Stadt, dort, wo es eben gerade passt. Exakt auf die persönlichen Bedürfnisse der zu missionierenden Person wird dann angesprochen und persönliches Vertrauen gewonnen.
 6. **Erfahrene Mitglieder:** Nach der angepassten Missionierung kommen erfahrene Mitglieder ins Spiel, die ebenfalls langsam das Vertrauen der Person gewinnen. Hier können auch persönliche Freundschaften oder gar Partnerschaften vorgespült werden.
 7. **Maßgeschneiderte Strategie:** Die Informationen über die Person werden immer mehr und das Vertrauen bei ihr selbst wird immer größer. Es wird im Team weiter an der maßgeschneiderten Strategie gearbeitet.
 8. **Beginn der Ausbildung:** Nun kann die Person in eine als harmloses Biblecenter getarnte Shinchonji-Ausbildungsstätte gebracht werden. Dort beginnt dann der Bibelkurs, der, außer mittwochs, täglich stattfindet und dann sehr schnell dazu führt, dass die Person die Lehre von Shinchonji annimmt und nach Grund-, Mittel- und Oberstufe selbst aktives und missionierendes Shinchonji-Mitglied wird. Während der ganzen Phase werden tägliche Berichte angefertigt, die immer von drei Personen geschrieben werden: Dem Missionierenden, einem Auszubildenden und einem Überwachenden.

Ein weiteres typisches Merkmal von Shinchonji ist die Strategie der Übernahme ganzer Gemeinden durch Infiltration. Diese Strategie wurde ab 2000 ausgerufen und steht unter dem Slogan: „Gemeinden sind unser Futter“. Auch hier gibt es verschiedene Stufen, die wie folgt beschrieben werden. Sie sollen auch in Deutschland Anwendung finden.

- Infiltrieren der Gemeinde: Shinchonji-Missionare tun so, als hätten sie Interesse an einer Gemeinde und deren Angeboten. Sie besuchen Gottesdienste und Gemeindegemeinschaften.
- Informationen und Auskünfte über die Kirche sammeln: Es geht vor allem um Inhalte oder Organisationsstrukturen.
- Eifriges Mitglied der Gemeinde werden: Man engagiert sich mehr und mehr und tut so, als sei man ein eifriges Mitglied der Gemeinde, dadurch gewinnt man das Vertrauen und lernt viele Gemeindeglieder kennen.
- Gemeindeglieder sortieren und danach kategorisieren, wer gut (siehe oben) zu Shinchonji passen würde. Dieser Punkt ist der Wichtigste und wird sorgfältig dokumentiert.
- Selbst als Führungsperson in der Gemeinde mitmachen: Durch Übernahme von Leitungsfunktionen in der Gemeinde arbeitet man sich langsam in eine führende Position und hat Entscheidungskompetenzen.
- Mehr Shinchonji-Mitglieder mitbringen: Die (noch) bestehende Gemeinde wird durch Shinchonji-Mitglieder regelrecht geflutet. Dadurch übernehmen sie Schritt für Schritt die Mehrheit und die Meinung innerhalb der Gemeinde.
- Komplette Übernahme der Gemeinde und in Shinchonji überführen.

Eine begleitende Funktion haben die Mega-Events und Friedensdeklarationen, die Shinchonji immer wieder startet. Uns wurde von Kennern und Journalisten gesagt, dass sie keinerlei praktischen Nutzen oder Wirkung im Friedenskontext haben, sondern allein dazu dienen, der Organisation eine positive Reputation zu verleihen. Dadurch werden in großen Stadien riesige

Shows veranstaltet oder wohlklingende „Friedenskongresse“ gestartet und dazu hochrangige religiöse und weltliche Führungspersonen eingeladen. Solche Aktionen heißen zum Beispiel „WARP – World Alliance of Religions for Peace“ oder „DPCW – Declaration of Peace and Cessation of War“.

7. Organisation

Durch erhebliche mediale Präsenz erreicht sie mit ihren Filmen, Bibelunterweisungen und Massenspektakeln Millionen von Zuschauern⁷⁸. Es finden sich nur schwer verlässliche Mitgliederzahlen. Man schätzt sie weltweit auf ca. 150.000-200.000 Mitglieder. In Deutschland rechnet man mit ca. 400 bis 750 Mitgliedern.

In Südkorea gibt es 50 Kirchengemeinden. Nach eigenen Angaben unterhält die Shinchonji-Kirche außerdem weltweit über 300 Bibelschulen.

Zu Shinchonji gehören unterschiedliche Fassadengemeinden und Organisationen, bei denen man auf den ersten Blick nicht die Nähe zu Shinchonji erkennt. Hier sind einige Beispiele:

- (1) Heavenly Culture, World Peace, Restoration of Light
- (2) International Peace Youth Group und MANNAM International Youth Coalition
- (3) International Women´s Peace Group
- (4) SCJ-Bible
- (5) World Alliance of Religions: Peace Summit

Mit den oben beschriebenen unterschiedlichen Tarn- und Unterorganisationen sowie immer neuer Namensgebung, Ortswechseln und Personenangaben gelingt es Shinchonji, die eigentlichen Glaubensinhalte nach außen geschickt zu verschleiern. Mit dieser gezielten Intransparenz von Shinchonji fällt es sowohl kirchlichen als auch gesellschaftlichen Organisationen schwer, die eigentlichen Ziele, nämlich die Vereinnahmung und Missionierung, der angeblichen „Friedens- und Jugendarbeit“ zu durchschauen.

8. Schwerpunkte in der Seelsorge

Oft wissen Menschen noch gar nicht, dass sie in eine Shinchonji-Organisation geraten sind. Es gilt dann zunächst über die Hintergründe aufzuklären und für Klarheit und Transparenz zu sorgen. Sehr gut eignen sich hier Aussteigerberichte, da diese an die Situation der Betroffenen unmittelbar anknüpfen und diesen die Augen öffnen können.

Das Abhängigkeitsverhältnis in der Gruppe prägt sich sehr schnell aus, was mit dem sehr persönlichen Charakter der Missionierungstaktik zusammenhängt. Freundschaften werden vorgeschoben und dienen dem Ziel der Hinführung in die Gruppe. Schnell investieren Mitglieder viel Zeit und auch Geld in die Gruppe. Das bei Shinchonji dominierende stark dualistische Weltbild kann sich auch auf Familienzusammenhänge negativ auswirken. Dies sollte durch liebevolle Zuwendung auf der einen Seite aber auch eine klare Haltung auf der anderen Seite durchbrochen werden.

Bei einer Ablösung von der Gruppe ist es sinnvoll, zu einem kompletten Abbruch mit Mitgliedern der Gruppe zu raten, da diese aggressiv und offensiv weiterhin versuchen werden, den aus ihrer Sicht „Verlorenen“ wieder zurück zu holen. Für diese Wiedergewinnungsstrategie werden sämtliche zur Verfügung stehenden modernen Kommunikationsmittel und das persönliche Aufsuchen des

⁷⁸Der Nordberliner Zeitung 2012, <http://www.shinchonji.org/wp/?cat=18&paged=1>

„Abtrünnigen“ genutzt, um ihn geistlich zu „bearbeiten“ und schließlich wieder zu gewinnen. Solche Versuche sollten unterbunden bzw. sollte ihnen entschieden entgegengetreten werden, notfalls auch mit juristischer Hilfe.

Quellen und Literatur

(1) Quellen

1. Lee, Man-Hee: The Reality of the Book of Revelation Republic of Korea: Shinchonji Press, 2005.
2. Lee, Man-Hee: The Acts of Jesus Christ Republic of Korea: Shinchonji Press, 2006.
3. Lee, Man-Hee: The Revelation and Commentaries Republic of Korea: Shinchonji Press, 2008.
4. Lee, Man-Hee: The Creation of Heaven and Earth. Republic of Korea: Shinchonji Press, 2009.
5. Lee, Man-Hee: The correct understanding of the Bible and of Shinchonji: The Altar of Truth. Republic of Korea: Shinchonji Press, I (2009), II (2010), III (2011).
 - <http://shincheonji.kr>
 - <http://hwpl.kr>
 - <http://iwpg.org>
 - <http://ipyg.kr>
 - <http://scjnews.com>
 - <http://correctunderstandingofshinchonji.wordpress.com/about/>

(2) Literatur

- Moos, Felix: Some aspects of Park No Kyo - A Korean Revitalization Movement. Athropolical Quarterly July 1964.
- Grayson, James Huntley: Korea: A Religious history. London: Routledge Curzon, 2002.
- Willis, Paul: A short genealogy of the Shinchonji Church of Jesus, 2012 (aus: <http://jmscult.com/forum/index.php?topic=853.0>)
- Lee, Seung Yun. "The Genealogy of Cults: 'The Tabernacle-Temple Denomination.'" Modern Religion April 2011: 138-43.
- Koch, Oliver und Lorenz, Johannes: Shinchonji – „neuer Himmel und neue Erde“. Erläuterungen zu einer neureligiösen Bewegung aus Korea, in: Materialdienst der EZW 06/16.
- Koch, Oliver: Warnung vor Missionierung durch die koreanische Neureligion „Shinchonji“ http://www.zentrum-oekumene.de/fileadmin/content/Materialien/Dokumentationen/Stellungnahmen/Stn_2017_Missionierung_koreanische_Neuoffenbarungsreligion.pdf
- Göttig, Marcus: Furcht rechnet mit Strafe aber die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. Erfahrungen mit Shinchonji (SCJ), in: Berliner Dialog, BD31, 2014.
- Kohler, Philipp: Die neureligiöse Gruppierung „Shinchonji“ expandiert – erste Konflikte in Stuttgart. Aus: Evangelische Landeskirche in Württemberg, Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen, Rundbrief Sommer 2017.
- Rollmann, Jasmin: Bachelor-Arbeit zu SCJ / Artikel in Handbuch der Religionen 2017/2018
- Haschnik, Gregor: Kulte und Frankfurt – Verdeckte Missionierung / Was will die Shinchonji? / Notbremse gezogen. Frankfurter Rundschau 15.02.2018

Bianca Liebrand und Anonym

ZERSPLITTERUNG NACH THERAPIE

BEDENKLICHE AUSWIRKUNGEN DER „RITUELLE GEWALT MIND-CONTROL“- THEORIE

Im vergangenen Jahr hatten wir erneut Beratungen zum Thema „Ritueller Gewalt und Mind-Control“, unter denen sich sowohl Selbstbetroffene, enge Familienangehörige als auch Anfragen von anderen Institutionen verzeichnen ließen. Es meldeten sich Betroffene bei uns, die sich innerhalb einer Therapie geschädigt fühlten. Obwohl sie keinerlei Erinnerung an einen Missbrauch hatten, sei ihnen in der Therapie erklärt worden, sie wären „rituell“ missbraucht worden und daher habe sich ihre Persönlichkeit in mehrere Anteile aufgespalten. Das Thema ist für den Sekten-Info NRW e.V. nicht neu. Schon im Jahr 2006 wurde von unserer Beratungsstelle ausführlich über die Theorie des „Rituellen Missbrauchs im Satanismus“ berichtet.⁷⁹

Selbstverständlich zweifelt niemand an der Existenz sexuellen Missbrauchs, organisierter Kriminalität sowie schwer traumatisierter Menschen. Allerdings wird bei dem Konstrukt „Ritueller Gewalt Mind-Control“ die Annahme vertreten, dass die Betroffenen Opfer einer systematischen und absichtsvollen Abspaltung ihrer Persönlichkeiten sind und diese von geheimen Netzwerken für deren Nutzen „programmiert“ werden. Diese Annahme kann jedoch wissenschaftlich nicht belegt werden. Dennoch werden PatientInnen in kassenärztlich finanzierten Psychotherapien nach Methoden behandelt, die auf dieser Theorie basieren.

Menschen, die diese Auffassung vertreten, gehen davon aus, dass organisierte Täterkreise durch „rituelle“ Gewalt und „Mind-Control“- Methoden bei ihren Opfern absichtlich eine Dissoziative Identitätsstörung⁸⁰ erzeugen (nachfolgend mit DIS abgekürzt, ehemals und noch immer umgangssprachlich oft als *Multiple Persönlichkeitsstörung* bezeichnet). Die wiederholte Anwendung schwerster Gewalt bereits bei Föten, Säuglingen und Kleinkindern erzwingt angeblich eine spezifische Dissoziation⁸¹ beziehungsweise eine gezielte Aufspaltung der kindlichen Persönlichkeit.

Weiter wird postuliert, dass die durch Missbrauch und Folter entstehenden Persönlichkeitsanteile für bestimmte Zwecke programmiert, trainiert und benutzt werden könnten. „Ziel dieser systematischen Abrichtung ist eine innere Struktur, die durch die Täter_innen jederzeit steuerbar ist und für die das Kind und später der Erwachsene im Alltag keine bewusste Erinnerung hat.“⁸²

⁷⁹ Uta Bange: „Ritueller Missbrauch im Satanismus“ auf unserer Webseite.

⁸⁰ Die dissoziative Identitätsstörung (DIS) ist eine psychische Erkrankung, deren Existenz kontrovers diskutiert wird (DSM V). Viele Wissenschaftler (u.a.: [Patihis, L.](#), [Pendergrast, M.](#), [Frances, A.](#)) gehen davon aus, dass sie erst innerhalb einer Therapie entsteht (iatrogene Entstehung). Die Annahme, DIS entstehe durch frühkindliche Traumaerfahrungen, ist umstritten (u.a.: [Spanos, Pope & Hudson](#)). Eine Person mit der Diagnose DIS nimmt wahr, dass verschiedene Persönlichkeitszustände (dissoziative Identitäten) abwechselnd die Kontrolle über das Denken, Fühlen und Handeln übernehmen. Diese verschiedenen Persönlichkeiten verfügen über eigene Charaktereigenschaften, Verhaltensweisen, Fähigkeiten, Wahrnehmungs- und Denkmuster.

⁸¹ In der internationalen Klassifikation psychischer Störungen wird Dissoziation definiert als teilweiser oder völliger Verlust der normalen Integration von Erinnerungen an die Vergangenheit, des Identitätsbewusstseins, der unmittelbaren Empfindungen, sowie der Kontrolle von Körperbewegungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien. (9. Auflage). S. 212. Bern: Hans Huber.

⁸² *Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen*. Prävention, Intervention und Hilfe für

Dadurch hätten die TäterInnen angeblich eine gezielte und umfassende Kontrolle über das Verhalten dieser zuvor programmierten Menschen.

Gestützt wird die These „Rituelle Gewalt und Mind-Control“ allein durch die Berichte von Betroffenen, deren Erinnerung an schwerste psychische, physische und sexuelle Grausamkeiten meist erst im frühen Erwachsenenalter und oftmals innerhalb einer Therapie scheinbar wiedererlangt wurden. Dies wird dadurch begründet, dass die Erinnerungen verdrängt worden seien und nun „wiederhergestellt“ werden müssten, um eine Heilung zu begünstigen. Die KlientInnen selbst geben dann an, sich nach und nach an Misshandlungen erinnern zu können, die oftmals bereits im Säuglingsalter stattgefunden haben sollen.

Seitdem das erste deutschsprachige Buch zum Thema „Multiple Persönlichkeiten“ und der darin beschriebenen Methode zur absichtsvollen Erzeugung einer DIS Mitte der 1990-er Jahre erschienen ist, konnte trotz intensiver polizeilicher und staatsanwaltlicher Ermittlungen noch kein einziger Fall verifiziert werden, durch den die zuvor genannte Theorie bestätigt werden konnte.⁸³ Allerdings sei dies auf die gezielten Trainings und Programme der Täter zurückzuführen, die ihre Opfer dazu bringen, unglaubliches zu berichten, damit ihnen nicht geglaubt wird.⁸⁴

Während in der Literatur zur „rituellen Gewalt“ anfänglich das Hauptaugenmerk bei der Täterverortung auf satanistische Kulte gelegt wurde⁸⁵, wird mittlerweile eher verallgemeinernd auf destruktive Kulte oder die organisierte Kriminalität verwiesen. Neben den polizeilichen Untersuchungen gab es einige kritische Stellungnahmen, die aufzeigten, dass ein differenzierter weltanschaulicher Blick auf satanistische Phänomene keinerlei Anhaltspunkte für die These der „rituellen“ Gewalt und „Mind-Control“-Methoden bietet.⁸⁶

Das Thema hat an Aktualität nicht verloren: Im Bilanzbericht 2019 der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) wurde von Werkstattgesprächen unter dem Titel „Sexueller Kindesmissbrauch in rituellen und organisierten Gewaltstrukturen“ berichtet.

Bei der Diskussion innerhalb von Fachkreisen wird sehr schnell deutlich, dass es anscheinend lediglich zwei mögliche Meinungen gibt. Die Fronten sind verhärtet. Einerseits betiteln die BefürworterInnen diejenigen, die das Konstrukt der „rituellen Gewalt“ anzweifeln, mitunter als aktive Täterschützer und werfen ihnen vor, Betroffenen nicht glauben zu wollen.⁸⁷ Außerdem wird Skeptikern der Theorie unterstellt, dass sie nicht bereit wären, sich fortzubilden⁸⁸ oder veraltete

Betroffene stärken. Empfehlungen an Politik und Gesellschaft des Fachkreises » Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen« beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, S. 5., April 2018.

⁸³ Schetsche, M., Schmidt, R.-B. (2015). *Fremdkontrolle. Ängste Mythen Praktiken*. S. 14. Wiesbaden: Springer.

⁸⁴ Miller, A. (2019). *Jenseits des Vorstellbaren. Therapie bei ritueller Gewalt und Mind-Control*. Kröning: Asanger, S. 281: „Training, das Überlebende dazu bringt, ihren eigenen Erinnerungen nicht zu glauben (und Ermittler dazu bringt, den Überlebenden nicht zu glauben)“; sowie S.281-282 Kapitel: „Vorgetäuschte Morde“.

⁸⁵

Huber, M. (1993). Multiple Persönlichkeiten – Überlebende extremer Gewalt. In: R. Burgard. *Wie Frauen verrückt gemacht werden. Diskriminierung in Alltag, Psychiatrie und Psychotherapie*. S. 173-174. München: Wilhelm Heyne.

⁸⁶

Hahn, A. *Rituelle Gewalt in satanistischen Gruppen – ein populärer Mythos?* Materialdienst der EZW 07/2019.

⁸⁷

Mack, L. (2014). Tat ohne Täter. Das Problem der falschen Erinnerungen. (7), S.461. *Kriminalstatistik Schweiz*.

⁸⁸

Studien heranziehen würden. Andererseits wird von Kritikern die „Rituelle Gewalt“-Theorie mitunter als reine Verschwörungstheorie abgetan.

Doch damit wird man der fachlichen Auseinandersetzung keinen Schritt näherkommen. Es ist daher dringend an der Zeit, dass eine fachliche, sachdienliche Diskussion zu diesem Thema geführt wird. Diese Meinung wird ebenfalls im Bilanzbericht⁸⁹ der UBSKM vertreten.

Die starke Polarisierung der beiden Positionen kann dazu führen, dass nicht die Betroffenen und deren therapeutisch hilfreiche Behandlung, sondern die eigene Haltung und Weltanschauung im Vordergrund stehen.

Betroffenenberichte versus Therapieempfehlungen

Während es auf der einen Seite die Berichte der von „ritueller“ Gewalt betroffenen Klienten gibt, haben wir in unserer Beratungsstelle andererseits Berichte darüber, dass psychisch instabile und hilfeschuchende Menschen erst durch eine Kombination aus Therapien, Medien und Internetforen nach und nach daran glaubten, sie seien Opfer „ritueller“ Gewalt geworden. In der Therapie sei ihnen erklärt worden, sie würden typische Symptome sexuellen Missbrauchs zeigen. Ihre psychische Instabilität sei allein darauf zurückzuführen, dass sie in der frühen Kindheit schwersten Misshandlungen ausgesetzt gewesen wären. Die Erinnerungen daran seien verdrängt und auf andere Persönlichkeitsanteile abgespalten worden, um „die Seele zu schützen“. Um alle Persönlichkeitsanteile wieder zu integrieren, sei es daher notwendig, diese angeblich verdrängten Erinnerungen wiederherzustellen.

Dagegen bleibt festzuhalten, dass bei einem Verdacht auf eine zugrundeliegende Traumatisierung verfrühte Schlussfolgerungen und pauschalisierende Wertungen vermieden werden sollten.⁹⁰ Außerdem wird vom weltweit größten Psychologenverband (APA)⁹¹ darauf hingewiesen, dass es keine typischen Symptome gibt, die eindeutig auf einen sexuellen Missbrauch hinweisen.⁹² Des Weiteren wird geraten, besorgt zu sein, falls die TherapeutIn von einer großen Anzahl an Patienten berichtet, die während der Therapie Erinnerungen an einen Missbrauch in der Kindheit wiedererlangten.⁹³

Huber, M. (2011). *Viele Sein. Ein Handbuch*. S. 25. Paderborn: Junfermann.

⁸⁹

„Die Kommission ist sich darüber bewusst, dass Betroffene, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Unterstützerinnen und Unterstützer nicht selten Unglauben, Diskreditierung, fachliche und/oder persönliche Isolation erlebt haben. Das kann selbstverständlich Auseinandersetzungen prägen und beeinflussen. Die Kommission will die genannten Beobachtungen nicht als Kritik an den im Diskurs stehenden Menschen verstanden wissen, sondern als Aufforderung an alle beteiligten Akteure, respektvoll und vorurteilsfrei aufeinander zuzugehen und konstruktiv im Gespräch zu bleiben.“ S.125. Bilanzbericht 2018 der UBSKM.

⁹⁰

Meiser-Stock, E. (2019). Der Umgang mit der Ahnung – Vermutung von Traumatisierungen in der Vergangenheit. *PiD Psychotherapie im Dialog*, (20), S. 70-73. Stuttgart: Thieme.

⁹¹

Mehr als 118.000 Mitglieder, <https://www.apa.org/about/index>, 05.07.2019.

⁹²

„First, know that there is no single set of symptoms which automatically indicates that a person was a victim of childhood abuse. There have been media reports of therapists who state that people (particularly women) with a particular set of problems or symptoms must have been victims of childhood sexual abuse. There is no scientific evidence that supports this conclusion.“ <https://www.apa.org/topics/trauma/memories>, 12.02.2020.

⁹³

„However, you should be concerned if your therapist reports to you that a large number of his or her patients recover memories of childhood abuse while in treatment.“ <https://www.apa.org/topics/trauma/memories>, 12.02.2020.

Einzelfall oder Methodik?

Im Folgenden wird der Erfahrungsbericht einer Klientin aufgeführt, die lange Zeit glaubte, „Überlebende von ritueller Gewalt“⁹⁴ und eine „Multiple“ zu sein. Erst nach Jahren erkannte sie, dass ihre Therapie auf Basis einer Theorie erfolgte, die wissenschaftlich nicht belegt werden kann. Später gelang es ihr, eine hilfreiche psychotherapeutische Unterstützung zu finden, die es ihr ermöglicht hat, wieder arbeiten zu gehen und eine glückliche, feste Partnerschaft zu führen.

Dieser Erfahrungsbericht wird in einem ausführlichen Artikel vom Sekten-Info Nordrhein-Westfalen e.V. veröffentlicht. Neben einer psychologischen Einschätzung soll anhand der gängigen Literatur zur „Rituellen Gewalt“ geprüft werden, ob darin Hinweise zu den im Erfahrungsbericht beschriebenen therapeutischen Vorgehen zu finden sind. Dabei handelt es sich vorrangig um die Literatur von Frau Michaela Huber, Psychotherapeutin, die das erste deutschsprachige Buch zu diesem Thema veröffentlichte. Dieses gilt als „Klassiker“ und wurde 2010 überarbeitet und neu aufgelegt. Außerdem wurde die Literatur der kanadischen Psychologin Alison Miller herangezogen. Zum einen aufgrund ihrer Aktualität (Neuaufgabe 2018 und 2019) und zum anderen, da sie sowohl ein Selbsthilfebuch für Betroffene als auch einen Ratgeber für Psychotherapeuten zur Therapie bei „Ritueller Gewalt und Mind Control“ herausgegeben hat. Nach einer Zusammenfassung des Artikels werden Empfehlungen bei der Suche nach einer geeigneten Psychotherapie und zum Umgang bei dem Verdacht einer Traumatisierung gegeben.

Zersplitterung nach Therapie - Erfahrungsbericht

Anonym

Wie alles begann

Mit Anfang 20 geriet ich in eine Krise. Ich war damals hochbelastet, hatte schon einiges hinter mir (sehr instabile Familienverhältnisse, emotionaler Missbrauch, Mobbing). Zu der Zeit hatte ich zusätzlich beruflichen Stress und litt unter dem schlechten Betriebsklima auf der Arbeit. Ich bekam Depressionen, Angstzustände, Suizidgedanken, stand unter Dauerspannung und verletzte mich selbst. Ich war mit dem Leben überfordert und haltlos. Auch war ich extrem selbstunsicher und hatte kein Selbstvertrauen und ließ alles mit mir machen, wehrte mich nicht. Ich handelte permanent gegen meine Bedürfnisse, konnte keine Grenzen setzen, bekämpfte mich selbst und war gleichzeitig verzweifelt. Diese Krise sowie die Selbstunsicherheit machten mich sehr vulnerabel für alles, was danach kam.

Erste Therapieerfahrungen

Zu dieser Zeit fing ich die Psychotherapie an. Meine Therapeutin sah in meinen Symptomen Anzeichen für sexuellen Missbrauch. Ich wurde danach gefragt und verneinte ganz klar, da ich keinerlei Erinnerungen an einen sexuellen Missbrauch hatte. Die Therapeutin erklärte mir, dass man Missbrauch verdrängt und je schlimmer ein Missbrauch sei, desto tiefer würde man ihn verdrängen. Das wäre ein Schutzmechanismus der Seele. In der Therapie sollte aufgedeckt werden, ob und was genau geschehen ist. Ich habe zwar kategorisch abgelehnt, habe mich aber verunsichern lassen, denn schließlich könne ich es auf Grund verdrängter Erinnerungen nicht wissen.

Auf Anraten meiner Therapeutin ging ich freiwillig auf eine Psychosomatische Station. Dort wurde ich mit dem Thema weiter durch Mitpatienten und in der Therapie konfrontiert. Einige Mitpatienten wussten vorher nichts von ihrem Missbrauch und haben es durch die Therapie erst erfahren. Ich stellte meine eigene Wahrnehmung in Frage, denn es ist ganz normal, sich nicht zu erinnern. Mir wurde gesagt, man muss sich ganz vorsichtig den verdrängten, verschütteten Erinnerungen nähern.

94

Betroffene werden in der Literatur als „Überlebende“ bezeichnet.

Ich war damals sehr unsicher und völlig hin und hergerissen, ließ mich aber darauf ein. Ich war nur Patient, die Therapeuten hatten studiert und waren die Experten. Explizite Aufdeckungsarbeit ließ ich in der ersten Therapie nicht zu, aber das Thema „sexueller Missbrauch“ stand die ganze Zeit im Raum und das war sehr verunsichernd.

Während all meiner Therapien wurde ich behandelt wie jemand, der sexuell (später „rituell“) missbraucht wurde. Wenn ich äußerte, dass es ein Irrtum sein muss, reagierte ich nach Meinung der Therapeutin auf die Art und Weise darauf, die typisch ist für Menschen, die etwas so Schreckliches erlebt haben. Dadurch wurde ich immer unsicherer und begann mich nach und nach zu fühlen wie eine sexuell („rituell“) missbrauchte Frau, auch wenn ich gar keine Erinnerungen hatte. Ich war zu unsicher, um die Therapie zu beenden. Diese Ambivalenz hat sich in all den Jahren nie aufgelöst. Das wiederum sei ein **typisches Symptom** und völlig normal bei sexuellem (später „rituellem“) Missbrauch sowie Multipler Persönlichkeit. Ich beendete die erste Therapie, als meine Therapeutin meinte, dass der Missbrauch doch feststehen würde. Ich hatte mich jedoch nicht festgelegt. Ich versuchte danach das Thema „verdrängter sexueller Missbrauch“ zu verdrängen, aber es gelang mir nicht. Die Unsicherheit, die ich als allgemeine Selbstunsicherheit in die Therapie bereits mitbrachte, verstärkte sich durch die Annahme, ich könnte nicht wissen, ob ich nicht doch missbraucht worden sei. Ich traute mir selbst nicht mehr.

Diagnostik

Ich ging zu einer Selbsthilfegruppe und lernte dort die ersten „Multiplen“ kennen. Eine von ihnen riet mir, mich aufgrund meiner Unsicherheit an einen Verein zu wenden, der sich um Opfer sexuellen Missbrauchs kümmerte. Ich glaubte zu der Zeit nicht mehr, dass ich das wissen könnte und erhoffte mir Sicherheit von außen, was mich sehr empfänglich für Suggestionen machte. Eine Mitarbeiterin des Vereins vermutete bei mir eine DIS und wollte dann, dass ich mich diagnostizieren lasse. Das verunsicherte mich stark und ich habe dann einen Termin mit der mir genannten Expertin gemacht, um endlich Sicherheit zu bekommen. Die Diagnostik dauerte 5 Stunden, verteilt auf 2 Termine. Ich wurde während der ganzen Zeit gefilmt und dabei wurden mir Fragen gestellt. Ich hatte mit den Fragen Probleme und wusste nicht genau, was mit den Fragen überhaupt gemeint war, da diese sehr schwammig formuliert sind. Während der zweiten Testung wurde ich plötzlich gefragt, ob ich mich prostituieren würde. (zur Erklärung: Ein solcher Hintergrund wird bei der Diagnose DIS häufig vermutet, gehört quasi zur Grundannahme dazu).

Ich: „Nein, natürlich nicht!“

Diagnostikerin: „Woher wollen Sie denn wissen, dass Sie sich nicht prostituieren?“

Ich: „Ich würde doch wissen, ob ich mich prostituieren!“

Diagnostikerin: „Wenn eine andere Person von Ihnen sich prostituieren würde, würden Sie davon ja nichts mitbekommen.“

Ich: „Ich würde doch wissen, ob ich mich prostituieren!“

Diagnostikerin: „Ja, woran würden Sie das denn merken, dass Sie sich prostituieren?“

Im Nachhinein ärgere ich mich noch heute, dass ich nicht gegangen bin oder zumindest bei meinem Standpunkt geblieben bin. Stattdessen bin ich mit dieser Art der Argumentation mitgegangen.

Ich: „Ich hätte dann ja wohl so etwas wie Reizwäsche.“

Diagnostikerin: „Es könnte ja sein, dass die andere Person das bei ihrem Zuhälter aufbewahrt.“

Ich: „Ich hätte mehr Geld.“

Diagnostikerin: „Es könnte ja sein, dass eine andere Person von Ihnen ein anderes Bankkonto hat.“

Ich: „Aber ich würde doch wissen...aber ich würde doch wissen...“

Diese Form der Argumentation, bei der mir am Ende kein Argument mehr einfiel, begegnete mir während meiner gesamten Therapiezeit. Jedenfalls bekam ich dann am Ende der Befragung das Ergebnis, dass ich hoch dissoziativ sei. Die Diagnose „dissoziative Identitätsstörung“ (DIS) konnte zwar nicht mit 100%iger Wahrscheinlichkeit gestellt werden, da man keinen Wechsel beobachtet hatte. Aber das käme so gut wie gar nicht vor, weil sich die anderen Personen wegen der Kamera nicht zeigen möchten. Ich bekam dann noch die Information, dass ich mindestens 10 Jahre Therapie bei einem Experten bräuchte und den Namen einer Therapeutin, an die ich mich wenden könnte. Für mich war diese Diagnose als wäre meine Welt zusammengebrochen. Ich schaffte es gerade noch bis zum Auto, dann kamen die Tränen. Ich glaubte, die Diagnose würde beweisen, dass ich sexuell missbraucht worden sein muss oder Schlimmeres, denn schließlich kannte ich bereits die Grundannahmen der Dissoziativen Identitätsstörung.

Grundannahmen DIS:

Wenn man die Diagnose DIS bekommt, ist man mit folgenden „Fakten“ konfrontiert: Es soll im Innern „Personen“ geben. Jede Person entsteht in einer Situation in Todesnähe und trägt die Erinnerung an das jeweilige Trauma, für das man selbst eine Amnesie hat. Für die Entstehung von DIS müssen die Traumata besonders extrem gewesen sein. Dass man von diesen Personen nichts weiß, gilt als vollkommen normal. Die Amnesien können sich durch Zeitlücken bemerkbar machen. Wenn man eine Zeitlücke hatte, war eine andere Person draußen, zu der man Kontakt aufnehmen muss. Diese Zeitlücken können allerdings völlig fehlen aufgrund der „Amnesie für die Amnesie“.

Also kurz: Man hat Personen von denen man nichts weiß, die schreckliche Dinge erlebt haben, von denen man nichts weiß und auch heute Dinge tun, von denen man nichts weiß und man weiß gar nicht, dass man nichts weiß. Das alles muss in der Therapie dann erst aufgedeckt werden. Das kann man als Klient nicht widerlegen, denn man würde gar nicht wissen, wenn es so wäre.

Diese Grundannahme hat bei mir zu einer Destabilisierung geführt. Diese Destabilisierung gilt jedoch als normal. Während meiner ganzen Therapiezeit wurde an meiner Lebensgeschichte, den instabilen Lebensverhältnissen in meiner Familie, meinen Mobbingelebnissen, meiner stressigen Arbeitssituation und meiner Selbstunsicherheit nicht wirklich gearbeitet. Im Gegenteil wurde meine Selbstunsicherheit durch die Grundannahme der Amnesie verstärkt. Statt mir zu vertrauen, lernte ich, dass ich genau das nicht kann.

Es ging nur darum aufzudecken, schließlich hatte ich eine DIS und meine Lebenserfahrung reichte als Ursache einer DIS nicht aus. Das war sicher für mich auch eine Motivation, dass ich anfang, nach schlimmeren Dingen zu suchen, bis ich sie vermeintlich fand. Letztendlich war es auch eine Kombination aus Therapeuten, die ein bestimmtes Bild im Kopf hatten und bei einer DIS-Diagnose denken: „Oh mein Gott, was muss die erlebt haben“ und mir, die bereits die Grundannahmen der DIS kannte und selbst dachte „Oh mein Gott, was muss ich erlebt haben“. Therapiert wurde das Bild, nicht ich. Es ging nicht um das, was ich wusste, sondern nur darum, was ich nicht wusste.

Satanskulte/Mind-Control-Verschwörungstheorien

Der eine Teil der Verschwörungstheorie des „rituellen“ Missbrauchs ist, dass in Satanskulten im großen Stil Kinder missbraucht und Babyopferungen durchgeführt werden. Die andere Annahme ist, dass organisierte Tätergruppen bei ihren Opfern schon von Geburt an (oder vorgeburtlich) durch Folter künstlich eine DIS erzeugen und die einzelnen erschaffenen Personen dann programmieren. Die Täter könnten die Opfer wie mit einer Fernbedienung steuern, ohne dass die Betroffene irgendetwas davon weiß (dissoziative Barrieren). Mit dieser Theorie sind Menschen mit einer DIS-Diagnose oder Traumatherapeuten, die sich zum Thema DIS (bei bestimmten Experten) fortbilden, als „Fakt“ konfrontiert und sie lernen im Angesicht emotionaler Betroffenheit sowie „Fachlichkeit“,

wie man die „Anzeichen“ und „Hinweise“ liest.

Ich habe das Gleiche immer wieder aus verschiedenen Quellen gehört (Foren, Büchern, Therapien, Webseiten). Das ist so in der Szene: „Alle erzählen das Gleiche, also muss es wahr sein.“ Ich vertraute darauf, was Fachleute dazu sagten. Die kennen sich schließlich aus, sind Spezialisten mit zig Fortbildungen zu „Multipler Persönlichkeit“ und „ritueller Gewalt“ und „Programmen“.

„Du wirst doch nicht behaupten, dass es keinen sexuellen Missbrauch gibt!“

Neben anekdotischer Evidenz aus „Betroffenenberichten“ ist die weitere typische Argumentation: „Bisher wurde noch nicht ein Fall bewiesen, aber es gibt ja Teilaspekte des Ganzen (sexuellen Missbrauch, Mord, Entführung, Organisierte Kriminalität etc.), also gibt es auch...“. Dabei wird vom eigentlichen Thema abgelenkt und emotionaler Druck aufgebaut: „Du wirst doch wohl nicht behaupten wollen, dass es keinen sexuellen Missbrauch gibt!“ und „...“, dass es keine Gewalt gibt!“ Dann geht es weiter mit: „Siehst du! Und warum soll es keine „rituelle Gewalt geben, nur weil du dir das nicht vorstellen willst, was Menschen einander antun!?“ Als Beispiele für „rituelle Gewalt werden dann häufig schlimme Taten genannt: „Es gibt doch Natascha Kampusch, die Rudas, Fritzl, Dutroux, Höxter... also gibt es „rituelle Gewalt.“ Dinge werden einfach umbenannt in „rituelle Gewalt“. Weiter wird argumentiert: „Organisierte Kriminalität gibt es, das kannst du schließlich nicht bezweifeln“. Bei den Programmen wird argumentiert: „Es gibt den Pawlowschen Hund, also gibt es auch Programmierungen (Mind Control).“ All diese Argumente für „rituelle Gewalt“ lenken vom eigentlichen Thema weg und die Beispiele enthalten die wesentlichen Punkte der Verschwörungstheorie nicht.

Programmierung

Es gilt in der Szene als gesichertes Wissen, dass Täter Kinder absichtlich in multiple Persönlichkeiten aufspalten und diese Persönlichkeiten programmieren. Es gibt Therapiestörungsprogramme, Selbstverletzungsprogramme, Albtraumprogramme, Tötungs- und Suizidprogramme u.v.m.

Bei der „normalen Programmierung“ sind nur einzelne „Personen“ betroffen. Z. B. streift ein Täter sich über seine Augenbraue, ein „Innie“ (Bezeichnung für Innenperson) sieht das, kommt raus und bringt sich um. Bei der „globalen Programmierung“ wäre das gesamte „System“ (also alle „Personen“ der Klientin) betroffen z.B. Täter streift sich über seine Augenbraue und Klientin wird allgemein suizidal oder möchte die Therapie abbrechen etc. Bei der Programmierung wird davon ausgegangen, dass die Täter ihr Opfer in Todesnähe bringen, da sich in Todesnähe die Seele spaltet und eine neue Person entsteht. Diese neue Person ist in der Vorstellung unbeschrieben und kann nun konditioniert werden. Selbst wenn Betroffene „Dinge schildern, die so nicht gewesen sein können“ gilt als „Beweis“, denn es gibt das sogenannte „Cover-Programm“, welches dazu führt, Unglaubliches zu erzählen. Programmierungen werden anhand von Symptomlisten diagnostiziert. Mit den Programmierungen steht dann auch „ritueller Missbrauch“ im Raum.

Das „Mystische Bild“ der Multiplen Persönlichkeit (Multienergien und Co)

So wie den Tätern in der Szene quasi übermenschliche Macht zugesprochen wird (Erschaffung Multipler Persönlichkeit, völlige Kontrolle durch Programmierungen, alle halten dicht ...), werden den Multiplen selbst übersinnliche Fähigkeiten zugesprochen. Es wird z. B. behauptet, Multiple könnten mit ihren Energien elektronische Geräte beeinflussen. Wenn das Licht flackert, der PC abstürzt oder das Auto nicht anspringt, dann wird das auf diese sogenannten „Multienergien“ zurückgeführt.

Innenpersonen werden häufig als *wirkliche Personen* gedeutet:

- Je nach Person soll es unterschiedliche Augenfarben, unterschiedliche Sehstärken und Schuhgrößen geben
- Schwankungen des Blutdrucks, der Herzfrequenz, des Pulsschlags oder des Blutzuckergehalts werden auf unterschiedliche Personen zurückgeführt

- Es wird behauptet, dass unterschiedliche Personen unterschiedliche Erkrankungen hätten (eine „Person“ hat Krebs/Asthma, die andere nicht)
- Medikamente wären nur wirksam, wenn die erkrankte Person „vorne“ ist. Wenn Kindpersonen „vorne“ wären, bestünde die Gefahr einer Überdosierung, wenn diese eine Erwachsenendosis bekämen.
- Autofahren ist gefährlich, falls ein „Kind vorne“ ist, da Kinder noch nicht Auto fahren könnten.
- Verletzungen verschwinden, wenn die verletzte Person nach „innen“ geht (daher lassen sich nach Folter auch keine Verletzungen erkennen)

Diese Sicht der „echten Personen“ besteht gleichzeitig neben dem Erklärungsbild der Dissoziation und wird nicht nur von Multiplen, sondern auch von Therapeuten geglaubt und vermittelt.

Feiertage

„Rituell“ missbrauchten Menschen, geht es an Feiertagen schlecht, da an diesen Tagen schreckliche Dinge passiert sind und immer noch passieren (Nachwirkungen oder Angst vor dem Tag bei vorhandenem Täterkontakt). Ist der Feiertag am gleichen Tag oder kommt noch, muss der Feiertag „gesichert“ werden. Eine gängige Methode ist, sich einsperren zu lassen und den Schlüssel abzugeben. War der Feiertag schon, muss herausgefunden werden, ob man nicht doch bei den Tätern gewesen ist. Man kann nicht wissen, ob nicht doch eine andere Person aufgestanden ist und bei den Tätern war. Falls man sich erinnert, zuhause gewesen zu sein, muss das jedoch nicht stimmen. Es könnte eine programmierte Deckerinnerung sein. „Dass da nichts ist, heißt nicht, dass da nichts ist.“ Je nach Liste gibt es bis zu 135 Feiertage im Jahr, wodurch es so gut wie unmöglich ist, dass kein Feiertag in der Nähe ist. Im Prinzip ist das eine praktische und einfache Erklärung für alles. Ich habe das nicht gecheckt und dachte immer: „Oh Gott, wenn es mir schlecht geht, ist wirklich ein Feiertag in der Nähe.“ Wenn man dann diese Feiertagslisten benutzt oder darauf hingewiesen wird, wann der nächste Feiertag ist, um zu schauen, welche Tage man sichern muss, geht es einem dann wirklich oft schlecht aufgrund des Nocebo-Effekts. Man rechnet schließlich damit und assoziiert diese Tage mit Gefahr und schlimmen Dingen. So oder so bekommt man die Bestätigung.

Täterkontakt

Therapeuten sind angehalten, die Frage nach einem Täterkontakt immer und immer wieder zu stellen und Täterkontakt steht so lange im Raum, bis alle Personen gefunden worden sind. Aber selbst dann, wenn alle Innenpersonen gefunden wurden, kann es immer noch sein, dass sich darunter noch eine weitere Schicht Innenpersonen mit Täterkontakt befindet. Auf ein „Nein“ folgte z.B.: „Ja, Sie nicht, aber jemand anderes von Ihnen vielleicht. Das würden Sie nicht mitbekommen. Sie wären ja gar nicht dabei“. Als Klient bleibt hängen, dass ein „Nein“ gar nichts bedeutet. Solange die Täter noch Zugriff haben, ist keine Traumatherapie möglich. Solange Täterkontakt im Raum steht, muss man die Feiertage sichern, also verhindern, dass man zu den Tätern gehen könnte oder die Täter einen kontaktieren könnten, selbst dann oder gerade dann, wenn keinerlei Erinnerungen an irgendeinen Täterkontakt vorhanden sind.

„Falsche Erinnerungen gibt es nicht“

Die Forschung zu falschen Erinnerungen wird innerhalb der multiplen Kreise sehr diskreditiert. Falsche Erinnerungen wären rein interessengeleitet von der Täterorganisation der „False-Memory-Foundation“ in den USA. Diese wurde von Tätern gegründet, um Opfer von Missbrauch zu diskreditieren. Letztendlich hat der Umgang mit falschen Erinnerungen als „Täterpropaganda“ und der Umgang mit Zweifeln als „täterunterstützend“ dazu geführt, dass ich mich mit dem Thema zu der Zeit nicht beschäftigt habe, da dies direkt Schuldgefühle ausgelöst hat. Menschen werden in der Szene eingeteilt in „Überlebende“, Verbündete und Helfer und auf der anderen Seite stehen die Täter und die ungläubige Gesellschaft, die die Täter schützt. Man ist entweder auf der einen Seite oder auf der anderen. Ich wollte nicht auf der Täterseite stehen.

Nach der Diagnostik

Ich fand dann eine Therapeutin, die mich aber nicht nehmen konnte, diese vermittelte mir einen Kontakt zu einer „erfahrenen Multiplen“, die mich „an die Hand nehmen könnte“ bis ich eine Therapeutin gefunden hätte, da ich ja noch „ganz am Anfang stünde“. Ich traf mich mit dieser Multiplen und wir wurden Freunde. Diese Multiple erzählte mir dann, dass sie seit 10 Jahren Therapie machte und aus mehr als 300 Personen bestehen würde. Sie erzählte mir auch sehr ausführlich immer wieder, dass sie von Satanisten missbraucht wurde und ihre Kinder umbringen musste und seitdem sie das mit den Satanisten und den Kindern wüsste, würde sich die Ursprungsperson nur noch umbringen wollen. Ich dachte, „Oh das ist jetzt eine, die das erlebt hat, was im Huberbuch steht“. Ich hatte davon gehört und glaubte erstmal, dass es sowas gibt und sie tat mir auch sehr leid. Ihr ging es auch richtig schlecht. Sie gab mir dann auch das Buch „Vater unser in der Hölle“ zu lesen, damit ich sie besser verstehen könnte. Sie erzählte teilweise auch, Dinge, die so gar nicht zusammenpassten, denn sie war auf der Flucht vor den Tätern, wohnte aber noch in dem Haus, in dem sie aufgewachsen war und noch andere Dinge. Ich dachte damals, naja bei dem, was die erlebt hat, kein Wunder. Allerdings war sie sehr instabil und unberechenbar und ich mit ihr völlig überfordert. Das ging dann über Monate bis die Situation dann völlig eskalierte und ich diese Freundschaft fluchtartig verließ. Dass ich selber irgendwas mit „ritueller“ Gewalt zu tun haben könnte, schloss ich damals noch völlig aus. Ich hatte dann eine Therapeutin gefunden und fing mit der Therapie an.

Aufdeckungsarbeit von Personen

Meine Therapeutin hatte das mystische Bild von DIS im Kopf. Gefühle, Gedanken, Reaktionen, jede noch so kleine Veränderung, war ein Hinweis auf eine Person. Es gab immer wieder Gespräche wie:

Therapeutin: „Oh, wer ist denn jetzt da.“

Ich: „Ja, ich!“

Therapeutin: „Wer ist denn „ich“?“

Ich: „Ja, ich.“

Therapeutin: „Hat dieses *Ich* denn auch einen Namen?“

Ich: „Nein!“

Therapeutin: „Sie müssen mir Ihren Namen nicht nennen, aber es würde mir helfen, sie auseinander zu halten.“

Tagebuch schreiben

Das Tagebuchschreiben soll der Kommunikation zwischen „Innenpersonen“ dienen. Man soll in ein Tagebuch schreiben: „Hallo, ich bin ..., ich möchte euch kennenlernen“ und dann sollen die anderen zurückschreiben. Ich fing jede Menge Tagebücher an und beendete sie dann aber wieder. Da das nicht klappte, ging es in der Therapie erst einmal darum, wer das nicht möchte und ob diese Person nicht mit der Therapeutin reden möchte. Schließlich muss es eine Person geben, die das verhindert.

Kontaktaufnahme zu Personen, „Hineinsprechen“, „Herausrufen“

Die Therapeutin sprach beschwörend auf mich ein: „Ich spreche jetzt in Sie hinein. Ich möchte alle bitten, mir zuzuhören. Ich spreche jetzt in Sie hinein. Ich möchte, dass die Person, die nicht mehr leben möchte (oder die Seiten aus dem Tagebuch reißt etc.), nach vorne kommt und mit mir spricht.“

Die Therapeutin wiederholt das „ich spreche jetzt in Sie hinein...“ mehrfach und wartet dann. Dann fragt sie weiter, „Wer“ denn jetzt „da“ sei, wie alt man sei oder, welche Aufgabe man habe. Dieses „Hineinsprechen“ war für mich immer eine sehr unangenehme Situation, von der ich aber wusste, dass ich mich darauf einlassen muss, damit die Therapie Erfolg haben kann.

Zweifel als Beweis

Wenn ich mal wieder zweifelte, meinte meine Therapeutin, dass es egal sei, ob die Personen echt seien oder nicht. Zweifel bei DIS seien normal und werden als Beweis für die Diagnose gesehen. Daran, dass wirklich echte Personen in einem leben würden, zweifeln einige Menschen mit dieser Diagnose lange und immer wieder, auch an der autobiographischen Echtheit der Bilder, die im Kopf entstehen. Das gilt jedoch als völlig normal.

Personen im Alltag herauslassen

Ich sollte üben, die Kinder nach vorne zu lassen, damit diese ihre Bedürfnisse befriedigen können (z.B. Kinderfilme gucken, Kinderspielzeug kaufen und die Kinder damit spielen lassen...). Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Kinder nur lernen könnten, wenn sie selbst „vorne“ sind. Meine Therapeutin versuchte in der Therapie-stunde die Kindpersonen herauszuholen, z.B. indem sie mir für die Kleinen Buntstifte hinlegte. Ich wollte das nicht und bat sie etwas bestimmter, die Stifte wegzulegen. Hinter dieser Reaktion müsse eine Person stecken, wahrscheinlich eine männliche Beschützerperson. Wer könnte das denn sein? So ging das die ganze Zeit.

Imagination

Es wird gesagt, Multiple verfügen über ausgesprochen gute Imaginationsfähigkeiten und eine reichhaltige Innenwelt, die man sich therapeutisch zunutze machen könnte auch zur Aufdeckung von Personen und Erinnerungen. Besteht noch keine Innenwelt, soll man eine erschaffen, damit die Personen einen Ort haben, an dem sie leben können. Das kann z.B. ein Haus sein, in dem sich jede Person ihr Zimmer einrichtet. Ich selbst verfüge über keine guten Visualisierungsfähigkeiten, so dass Imaginationen bei mir nicht funktionierten, egal wie sehr ich mich anstrengte. Ich war und blieb eine Multiple ohne Innenwelt und sämtliche Versuche Imagination anzuwenden scheiterten. Die Therapeuten konnten sich das nicht erklären und deuteten, dass „Dunkle Innenpersonen“ die Therapie stören würden. Später wurde gedeutet, dass es sich hierbei um ein „Therapiestörungsprogramm“ handele, da Imagination für die Aufdeckungsarbeit, Erinnerungsarbeit sowie die Traumabearbeitung unerlässlich ist.

Könnte-Ebene

Da keine Erinnerungen vorhanden sind, arbeitet die Therapie vor allem auf der „Könnte-Ebene“ mit „Spekulationen“ und „Möglichkeiten“. Es werden Deutungen vorgenommen und Vorschläge eingebracht von der Therapeutin. Man soll sich in diese Möglichkeiten hineinversetzen und hinein fühlen. Dann wird weiter hineingefragt. Nebenher bekam ich in der Therapie jede Menge Informationen über Missbrauch und Schilderungen der Erlebnisse anderer Menschen (direkt aus erster Hand in der Therapie oder von anderen Betroffenen aber auch durch Literaturempfehlungen).

Deutungen

Sehr zentral in dieser Therapieform sind auch Deutungen von Symptomen, Träumen, gemalten und inneren Bildern, sowie der eigenen bekannten Lebensgeschichte. Beispiele hierfür wären:

- Derealisation: „Körpererinnerung an Drogen“, Beklemmungsgefühle (Globusgefühl) bei Angst: „Körpererinnerung an Würgen“, Schmerzen bei der Regel: „Körpererinnerungen an Missbrauch“...
- Verwenden von düsteren Motiven oder den Farben rot und schwarz bei Bildern: „ritueller“ Missbrauch (rot und schwarz sind die Farben der Täter)
- Träume gelten als Erinnerungen, in Träumen würden Innenpersonen Erinnerungen austauschen, weil im Schlaf die dissoziativen Barrieren durchlässiger wären
- Die eigene Lebensgeschichte wird im Kontext von „ritueller“ Gewalt gedeutet.

Therapieverlauf

Die in der Aufdeckungsarbeit verwendeten Fragen und Methoden waren Auslöser von Beklemmungen und Panikzuständen, sowie emotionale Bedrängnis allgemein. Der Gedanke, dass

in mir „Personen wohnen, mit denen ich mir einen Körper teile“, machte mir zudem eine Heidenangst. Ich bekam nachts Albträume, in denen ich wechselte und unangemessene Dinge tat (z.B. mir am Arbeitsplatz eine Zigarette anzustecken).

Ich kam in dieser Zeit auf maximal 4 Stunden Schlaf pro Nacht, wenn ich überhaupt schlief. Das wurde damals jedoch nicht als Problem gesehen. Bei Multiplen wäre es so, dass wenn ich nicht schlafe, irgendwer anders im Innern schon schlafen würde. Nach dem Motto: „Was die Seele alles kann“. Wenn sich bei mir jemand länger nicht meldete, sorgte ich mich, ob ich nicht unwissentlich irgendwas Schlimmes gesagt oder getan hätte. Außerdem bekam ich Panikattacken, in denen ich mich nicht bewegen und nicht atmen konnte und Schlafparalysen (wahrscheinlich aufgrund des Schlafmangels). Das dauerte jeweils nur ein paar Sekunden und ich schreckte in Panik hoch. Das wurde als Erinnerungen anderer Personen gewertet. Auch am Tag bekam ich zunehmend einschließende Bilder mit entsprechender Gefühlsreaktion und in den Momenten glaubte ich, die krassesten Sachen erlebt zu haben.

Ansonsten lebte ich wie in einem Traum, alles kam mir unwirklich vor und funktionierte nur noch wie auf Autopilot. Ich begann, mich bei Gefühlen und Reaktionen zu fragen, ob dahinter eine Person stecken könnte und wenn ja „wer“. Das alles galt als Fortschritt. Die dissoziativen Barrieren würden durchlässiger werden und die Personen würden sich herausrauen, weil ich jetzt eine Therapeutin hätte, die an sie glaubt. Ich fing an, mich als „Personen“ wahrzunehmen.

Foren

In einem Multiplen Forum lernte ich meine frühere beste Freundin kennen. Meine Therapeutin hatte einen großen Einfluss, aber meine Freundin und das soziale Umfeld der Foren hatte noch einen viel Größeren. Auf einmal war ich mit all dem, was mich überforderte, nicht mehr allein. Ich nahm ganz automatisch die Deutungsmuster und die Sprache an.

Sprache

Man spricht in der Mehrzahl (Wir) von sich und man bezeichnet sich selbst als ein „System“. Da gibt es von den Tätern „gemachte Systeme“ mit unterschiedlich vielen „Innies“. Nebenbei gibt es in Foren noch eine andere Sprache, wenn die „Kinder“ schreiben wie z.B. „is pin di lisa. Di gosn sin gemain, di woln nis mid mia pilen“. Ich selbst wendete diese Form der „Kindersprache“ nicht an, jedoch fand ich das ganz normal, dass andere „Systeme“, die „weniger Kontrolle über ihre Innies“ hatten oder offener mit der DIS umgingen, das machten. Außerdem übernimmt man die Denkweise: „Dies ist ein Programm und das eine Körpererinnerung“, „Wir hatten gestern eine Zeitlücke“, womit manchmal auch nur gemeint war, nicht bei der Sache gewesen zu sein oder eine Stunde telefoniert zu haben und es kam einem nicht wie eine Stunde vor.

Anhaltender Täterkontakt

Meine Therapeutin vermutete bei mir Täterkontakt, weil die Therapie nicht funktionierte, es mir immer schlechter ging und ich Symptome einer posttraumatischen Belastungsstörung bekam, was auf aktuelle Traumatisierungen hindeuten würde. Die weitere Verschlechterung meiner Symptomatik wurde als „Anzeichen“ auf noch bestehenden Täterkontakt gedeutet. Ich wusste davon zwar nichts, aber ich wurde diesbezüglich unsicher. Ich wurde regelmäßig gefragt, ob mir irgendetwas Besonderes aufgefallen wäre, wie z.B. ein Auto. Eines Tages fuhr ich nach Hause und direkt vor der Einfahrt meines Hauses stand ein schwarzes Auto mit offenen Türen und angelassenem Motor. Ich erschrak, mein Herz fing an zu rasen. Ich hatte richtig Panik und fuhr einfach stur weiter geradeaus. Anstatt umzudrehen, bin ich eine Runde gefahren und habe versucht, mich zu beruhigen. Als ich wieder ankam, war das Auto weg und ich war einfach nur erleichtert. Meine Therapeutin und meine beste Freundin deuteten meine Reaktion als: „Da ist vermutlich noch Täterkontakt und eine Person hätte das Auto erkannt und in der Situation genau richtig gehandelt.“ Meine Freundin ging bei sich selbst auch von noch vorhandenem Täterkontakt aus und sicherte

bereits die Feiertage, ich sollte es ihr gleichtun.

Da ich alleine lebte, fuhr ich an Feiertagen zu meiner besten Freundin und ihrem Freund. Er schloss uns beide „zur Sicherheit“ ein. Wir machten Pommes, tranken ein wenig Wein, quatschten, schauten Filme. Es ist nicht so, dass wir uns vor Angst vor den Tätern in die Ecke kauerten. Es war für mich irgendwie eine völlig normale Übernachtung, so komisch das klingt. Ich drängte den Kontext des Täterkontaktes weg. Das funktionierte bis die Nacht kam. An vielen Tagen wäre ich lieber zuhause geblieben, vor allem als dies immer mehr wurde. Meine Widerstände wurden aber als Vernachlässigung des Selbstschutzes und als Trick der dunklen Innies ausgelegt. „Wer möchte nicht, dass Sie in Sicherheit sind“. Auch sollte ich die Zugangswege dicht machen, so dass mich die Täter nicht abfangen könnten oder ein Programm starten könnten. Das ist die übliche Vorgehensweise und bedeutet keine Post, kein Telefon, nicht alleine raus, sämtliche Kontakte überprüfen. Letztendlich ist es völlige soziale Isolation zum vermeintlichen Schutz vor den Tätern. Mein Leben wurde sehr klein.

Klinikempfehlung

Meine beste Freundin war in der Zwischenzeit in einer Klinik gewesen, in der man auf Menschen mit DIS und „rituellem“ Missbrauch spezialisiert ist. Die TherapeutInnen sind auf diesem Thema geschult. Meine Freundin kam zurück und war sich jetzt sicher, „rituell“ missbraucht worden zu sein. Es fing an, sich zuzuspitzen. Sowohl meine beste Freundin als auch andere Multiple rieten mir in diese Klinik zu gehen. Ich wollte dann natürlich unbedingt dahin. Schließlich kennen die sich dort aus. Ich erhoffte mir endlich Gewissheit durch den Klinikaufenthalt.

Klinikaufenthalt

Als ich ankam, dachte ich noch, dort kommt raus, dass ich gar nicht multipel bin und mir alles nur einbilde. Einerseits wünschte ich mir das, aber andererseits machte es mir noch mehr Angst. Neben meinem Selbstwert, hing da auch noch mein ganzes soziales Umfeld dran. Ich hätte mich alleine gegen meine beste und einzige Freundin und die Fachleute stellen müssen. Dazu wäre ich damals nicht in der Lage gewesen. Außerdem war ich so sehr in dem Deutungsmustern drin, dass etwas anderes als DIS nicht herausgekommen wäre. Ich hatte die Sprache und die Denke vollständig übernommen.

Gewissheit über „rituellen“ Missbrauch im Kliniksetting

Wie üblich bekam ich Zusammenbrüche während des „Hineinsprechens und Herausrufens“. Die Therapeutin in der Klinik blieb jedoch hartnäckig. Meine Zusammenbrüche wurden als „Widerstände der dunklen Innenpersonen gesehen, die es zu überwinden galt“. Ich setzte mich selbst unter Druck und zwang mich dazu bei der Aufdeckungsarbeit mitzumachen. Das bedeutet, dass ich mich auf die Fragen einließ, mich in die Möglichkeiten hineinfühlte und es kam zu Situationen, an die ich gar nicht mehr denken möchte. Ich habe dann mehr oder weniger heulend auf dem Boden gesessen und irgendwelches Kopfkino erzählt, dass ich noch von Männern abgeholt werden würde. Gleichzeitig dachte ich: „Was erzählst du hier? Das ist doch gar nicht passiert!“ Aber genau das ist ja, was eine Multiple ausmacht, dieses Gefühl eigentlich nur daneben zu stehen. Meine Therapeutin vermittelte mir dann nach dem „Auftauchen“, dass der Täterkontakt aus meinem Innen bestätigt worden wäre und ich sah die Situation in der Therapie vor mir und in diesem Moment glaubte ich es.

Ich kam aus dieser Therapiestunde und war wie betäubt. Mein Gedanke war einfach nur noch: „*Oh mein Gott. Es ist alles wahr. Alles ist wahr.*“ Es war Entsetzen pur und ich starrte in einen Abgrund. Es gab nur noch diese Gewissheit. Ich hatte keine Vergangenheit mehr, weil die sowieso nicht stimmte. „Dann ist das jetzt so. Jetzt weiß ich, was zu tun ist.“ Ich musste mir jetzt einen Therapeuten suchen, der sich mit „ritueller“ Gewalt auskennt, untertauchen, Zugänge dicht machen und diesmal wirklich. Ich war völlig eng in meinem Denken; Gefühle waren nicht mehr vorhanden.

Ich plante nebenbei ohne große Emotionen, wie ich mir am besten das Leben nehmen könnte. Gleichzeitig war ich auch erleichtert, dass diese Ungewissheit endlich weg war. Das hielt allerdings nicht dauerhaft an.

Ich verließ die Klinik im Glauben, „rituell“ missbraucht und programmiert worden zu sein, obwohl ich nach wie vor keine Erinnerungen hatte. Ich fühlte mich permanent kraftlos und wie unterzuckert. Ich rechnete fest damit, dass zuhause die Täter auf mich warten. Ich wusste immer noch nicht, wer die Täter denn sein sollten. Aber ich dachte, sie würden mich jetzt umbringen oder Schlimmeres. Es ist echt krass, was so ein Kopfkino mit einem machen kann. Es war ja nur in meiner Vorstellung.

Suche nach neuer Therapeutin, die sich auskennt

Zunächst ließ ich mich auf die Warteliste einer Therapeutin setzen, die noch nichts mit dem Thema zu tun hatte, aber sehr interessiert und offen war. Dann fand ich eine Therapeutin, die sehr kompetent erschien und mehrere Arbeitskreise bezüglich „ritueller“ Gewalt besuchte. Sie versuchte gleich in der ersten Stunde, Kontakt zu den dunklen, täterloyalen Innenpersonen aufzunehmen und ließ sich von meinen Widerständen nicht beeindrucken. Sie blieb hart, auch wenn ich zusammenbrach. Ich hielt das damals für professionell. Schließlich galten meine Zusammenbrüche als „Trick der dunklen Innenpersonen“ um die Aufdeckungsarbeit zu verhindern und es ging wörtlich darum „die Macht der dunklen Innenpersonen und somit die Macht der Täter“ zu brechen. Die Therapeutin erzählte mir, dass sie bei DIS-Patienten mehr Stunden rausschlagen könnte, da sie einen Gutachter der Krankenkasse kennen würde, der daran glaubt. Ich entschied mich für die „Expertin“.

Indoktrination

Im Nachhinein bin ich froh, dass ich nicht zur ersten Therapeutin gegangen bin. Ich wäre ein typischer Fall einer Klientin gewesen, die schon mit der Überzeugung in die Therapie kam und hätte womöglich die Therapeutin auch davon überzeugt und in das Glaubenssystem eingeführt. Wenn die Therapeutin sehr empathisch ist und sich mitfühlend für misshandelte und missbrauchte Kinder einsetzt, kann sie dort schnell reingeraten. Es ist nicht nur, dass Therapeuten Klienten etwas einsuggerieren, sondern auch anders herum. Es gibt Klienten, die sich das Wissen aus Büchern, Foren oder vorherigen Therapien angeeignet haben. Dann suchen sie sich einen Therapeuten, der mitgeht und bei der „Aufdeckungsarbeit“ hilft. Wenn diese Therapeuten dann eine Fortbildung zu dem Thema machen, bekommen diese dort alles bestätigt. Aus ihrer Sicht hören die Therapeuten das alles von den Patienten und sehen nicht, wie sie selbst beeinflussen. In den Büchern steht, dass man als Therapeut mit Suggestivfragen aufpassen soll. Es geht aber gar nicht darum, sondern eher um die Vermittlung der Verschwörungstheorie als Fakt gepaart mit dem Deutungssystem und den Methoden der Aufdeckungsarbeit. Wenn man etwas weitergibt, von dem man überzeugt ist, wertet man das nicht als suggestiv. Nach dem Motto: Ich rede niemandem etwas ein, ich sage nur, wie es ist. Es gilt als ganz normale Psychoedukation. Und ich selbst war auch nicht besser. Ich habe auch andere Multiple gedeutet mit dem angeeigneten „Wissen“ und dieses angeeignete „Wissen“ mit in die Therapie genommen.

Kontaktabbruch

Um die Zugangswege weiter dicht zu machen, brach ich den Kontakt zu meiner Mutter ab. Ich fühlte mich, als hätte ich sie psychisch umgebracht. Meine beste Freundin und meine Therapeutin überzeugten mich davon, hart zu bleiben. Ich hatte danach panische Angst, meiner Mutter zu begegnen und mied die Orte, an denen ich sie hätte treffen können. Gleichzeitig fühlte ich mich auch irgendwie befreit. Ich hatte das Gefühl, dass auf der einen Seite sowohl meine Freundin als auch meine Therapeuten an mir zerrten und auf der anderen Seite meine Mutter. Das äußere Gezerre hörte mit dem Kontaktabbruch auf.

Die Therapie

Nach dem Kontaktabbruch wurde weiter nach Personen gesucht, die mehr wüssten als ich. „Ich spreche jetzt in Sie hinein, ich spreche jetzt in Sie hinein.“ Diese Worte haben sich in mir fest eingebrannt. Es ging darum, endlich an mehr Informationen von anderen Innies zu kommen. Die anderen Personen in mir würden sich aus Angst vor den Tätern nicht trauen. Die Sitzungen glichen einem Befragungsmarathon unter Anwendung von Trancetechniken. Im Zuge dessen entstanden immer neue Schreckensbilder, die dann Thema in der Therapie wurden. Ich saß weinend auf dem Boden und wiederholte schaukelnd und kopfschüttelnd: „Ich weiß es nicht, ich weiß es nicht.“ Meist hatten wir nur ein kurzes Bild, einen Traum oder ein Symptom, welches von der Therapeutin gedeutet wurde. „Was könnte dann passiert sein, wo könnte das gewesen sein, wer könnte dabei gewesen sein?“ Letztendlich war es angeleitetes Phantasieren. Es folgte ein Vorschlag, den ich auf mich wirken lassen sollte, schauen sollte, ob irgendein Gefühl auftaucht oder neue Bilder. Es wurde hineingefragt und ich ging in mich, in das Bild, in das Gefühl und assoziierte. Wenn ich wieder „auftauchte“, erzählte meine Therapeutin, was wir herausgefunden hatten. Ich hatte danach meist wirklich Schwierigkeiten, mich zu orientieren und das Zusammenassoziierte zu erinnern.

Ich hatte die ganze Zeit über immer wieder Angst, dass ich etwas Falsches erzählen/erinnern würde. Es passierte zum Beispiel bei dem Versuch sich vorzustellen, in einer Kiste begraben worden zu sein. „Wo könnte das gewesen sein? War es in einem Wald? Riechen Sie etwas?“ Zuerst sah ich eine längliche Kiste, in die ein Mensch hineingepasst hätte. Bei der weiteren Befragung kam auf einmal anstelle dessen ein Bild einer kleinen Piratentruhe. Ich bekam Panik und wollte abbrechen. „Da stimmt was nicht! Was ist, wenn das alles nicht stimmt?“ Meine Therapeutin drängte mich weiterzumachen, mir wurde dann immer geantwortet, dass es egal wäre, ob es richtig oder falsch wäre. Wir würden jetzt erst einmal nur sammeln.

Die Form der Aufdeckungsarbeit war nichts Neues, nur bei dieser Therapeutin war sie wirklich exzessiv. Aber auch ich hatte den Wunsch, endlich weiterzukommen und setzte mich selbst unter Druck, schließlich hatte ich jetzt schon Jahre Therapie gemacht und war immer noch nicht weitergekommen, weil „die dunklen Innenpersonen und Programmierungen weiterhin die Aufdeckungsarbeit verhinderten“ (so die Deutung). Die während der Therapie entstandenen Bilder kamen mir im Nachhinein nicht vor, als hätte ich das erlebt. Aber das ist normal, denn ich hatte das schließlich nicht erlebt, sondern andere Personen von mir. Ich war in dem ganzen Glaubenssystem drin, das große Ganze hielt ich durchaus für Realität. Gleichzeitig wusste ich nichts und das war mir die ganze Zeit über bewusst. Ich sagte auch immer wieder, dass ich nichts davon wusste. Meine Therapeutin meinte dann: „Aber die anderen in Ihnen schon! Die haben mir das erzählt“. Und ich sah mich für einen Sekundenbruchteil weinend und erzählend in der Therapiestunde und verstummte.

Therapeuten als Opfer einer Verschwörung

Meine Therapeutin erzählte mir, dass bei Fortbildungsveranstaltungen häufig Täter auftauchen würden, um die Veranstaltung zu stören oder Informationen über den Fortschritt der Therapien zu sammeln. Diese Therapeuten sehen sich in einem Wettrennen mit den Tätern, vor allem in Bezug auf die „Therapiestörungsprogramme“. Die Täter würden, sobald die Therapie anschlägt, die Klientin wieder neu programmieren, so dass die Therapie scheitert. Sie sehen nicht nur ihre Klienten, sondern auch sich selbst als Opfer einer Verschwörung. Ihre Aufdeckungsarbeit sehen sie als so wirkungsvoll an, dass sie tatsächlich glauben, die mächtigen Täter hätten Angst vor ihnen und der Methode.

Prekäre Lebenslage/Auto abgeben

Meine prekäre Lebenslage verstärkte meine Krise zusätzlich. Keine Arbeit, Armut, Leben auf 30 qm und jetzt musste noch mein Auto weg, da es Reparaturen brauchte, die ich mir nicht mehr leisten konnte. Ich wurde suizidal, plante mit dem Auto gegen eine Mauer zu fahren, solange ich es noch

konnte. Solche Symptome wurden als ein „Suizidprogramm“ gedeutet. Ich wusste immer noch nicht, wer die Täter sein sollen und hatte panische Angst, von den Tätern aufgegriffen zu werden. Mir blieb nichts anderes übrig als die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen trotz Angst: Ich wohnte alleine, brauchte Nahrung, musste zu meinen Terminen. Meine Freundin sah ich zu der Zeit weniger und sie fuhr nicht mehr mit mir zur Therapie, wie sie es vorher tat, als ich noch ein Auto besaß und sie einfach mitnahm. Im Gegensatz zu meiner Freundin war ich völlig auf mich alleine gestellt. Und das war auch gut so! Denn so musste ich konfrontieren.

Weiterer Therapieverlauf

Ich fragte, ob mich die Multi-Therapie nicht multipler machen würde. Meine Therapeutin schloss das aus und redete immer wieder sehr eindringlich auf mich ein: „*Stellen Sie sich ein Kind vor! Stellen Sie sich ein Kind vor!*“ Sie zeigte dann mit den Händen die Größe eines Säuglings. „*Und jetzt einen Erwachsenen!*“ Sie stand dann auf und machte sich groß „*Verstehen Sie doch, ein Kind kann sich doch gar nicht wehren!*“ Es folgte dann ein sehr eindringlicher Vortrag, was alles passieren muss, damit ein Kind multipel wird, und dass dies nicht in einer Therapie erzeugt werden könne. Sie hatte ein unverrückbares Bild von multipler Persönlichkeit. Ich sollte auf gar keinen Fall in eine Klinik gehen, die sich mit „ritueller“ Gewalt nicht auskennt. Die Täter würden wollen, dass ich die Diagnose Psychose bekommen würde, damit ich unglaubwürdig wäre. Ich sollte einen Lebensvertrag machen, aufschreiben, was ich weiß. Diesen wollte sie an ein Anwaltsbüro geben. Falls mich die Täter umbringen würden, käme die Wahrheit ans Licht. Ich wusste aber nichts, somit gab es keinen Lebensvertrag.

Trancezustände nach den Therapiestunden

Diese exzessive Aufdeckungsarbeit führte dazu, dass ich die wirkliche Welt für unwirklich hielt. Ich depersonalisierte und derealisierte bis zum Umfallen. Meist bin ich aus der Therapie raus und ich konnte nicht mehr sagen, über was wir gesprochen hatten. Es war wie bei einem Traum, wenn man aufwacht und es einfach nicht mehr greifen kann. Das wurde gedeutet als „Recycling Programm“ (ein Programm der Täter, damit man noch mal von vorne anfangen muss). Ich bekam teilweise meine Umwelt nach den Stunden nicht mehr voll mit, war am Bahnhof ohne die Wegstrecke mitbekommen zu haben („Ist ja auch jemand anderes gegangen. Wer könnte das sein? Gibt es dazu ein Bild, einen Namen?“). Alles war unwirklich, so dass ich das Gefühl hatte, ich wäre zum ersten Mal hier und hätte noch nie einen Zug gesehen („Oh, eine Person, die noch nie Zug gefahren ist, vielleicht eine von den Dunklen. Versuchen Sie mal Kontakt aufzunehmen. Ich spreche jetzt in Sie hinein...“). Auch zogen mich nach den Therapien häufiger die Schienen magisch an und ich dachte fernab von jeder Emotion an Suizid. Gleichzeitig dachte ich, dass mich das jetzt beunruhigen müsste, aber ich fühlte nichts außer diesem watteweichen Gefühl, wie unter Schmerzmedikamenten oder im Halbschlaf. Oft bekam ich nach den Therapiesitzungen Migräneanfälle.

Ambulant Betreutes Wohnen

Ich kam mit meinem Leben überhaupt nicht mehr zurecht und beantragte ambulant betreutes Wohnen, um Erleichterung im Alltag zu bekommen. Ich bekam vier Stunden in der Woche bewilligt für Behördensachen, Einkaufen und psychologische Gespräche. Meine Unterstützerin (ich mag das Wort Betreuerin nicht, da ich kein Kind bin) war Psychologin und wir verstanden uns gut. Da ich sozial sehr isoliert war, nahm ich Kontakt zu einer DIS-Selbsthilfegruppe auf, zu der ich dann regelmäßig ging.

Langsamer Abfall vom Glauben/Ausstieg

Es hatte sehr viel mit diesem Unterschied zwischen meiner Therapie einerseits und den Gesprächen mit meiner Alltagsunterstützerin sowie meiner Ergotherapeutin andererseits zu tun. Ich stellte fest, dass ich keine Ahnung hatte, wer ich eigentlich bin, was ich mag, was ich zu verschiedenen Dingen denke und ich habe angefangen, intensiv über diese Dinge nachzudenken. Es fing ganz klein mit der Frage an, was denn eigentlich meine Lieblingsfarbe sei. Ich machte mir Listen, aber nicht wie in der

Therapie üblich. Ich schrieb nicht, eine Person mag das, eine andere das und eine Person denkt so und eine andere so, sondern ich sammelte. Ich tat genau das Gegenteil von dem. In der Therapie hieß es immer „wer?“. Ich wusste aber gar nicht „wer“, ich hatte schon lange den Überblick verloren. Die Frage machte mir Druck und Stress und ich fand sie zunehmend unsinnig. Wenn ich meinen Schlüssel suche, frage ich auch nicht, „wer“ wissen könnte, wo der Schlüssel ist. Ich überlege kurz und suche dann den Schlüssel. Es ging nicht um Personen, es ging um die Sache. Ich verweigerte diese Fragen nach dem „wer“ vollkommen. Es ging mir sehr viel besser damit und es fühlte sich richtig an. Das war der erste Schritt raus aus dem Denksystem.

Ich hatte freitags den Termin mit meiner Alltagsunterstützerin. Wir sprachen über die Sache mit der „rituellen“ Gewalt und sie war sehr neugierig. Sie kannte das Thema aus ihrer Therapieausbildung. Wenn ich etwas erklärte, fragte sie immer noch genauer nach und noch genauer. Sie wollte, dass ich eigene Worte verwende. Meist hatte ich irgendwann keine Antwort mehr. Ich wusste nur, was ich in der Szene aufgeschnappt hatte und das fiel mir immer mehr auf. Sie deutete nie etwas, sondern fragte mich, also mich! Das kannte ich so gar nicht. Ich merkte zunehmend den Unterschied zwischen den therapeutischen Gesprächen mit ihr und meiner Therapie und bekam etwas mehr Selbstbewusstsein, da es zum ersten Mal um mich ging. Ich legte nach und nach die Multiplensprache ab, sprach wieder im „Ich“ und benutzte Begriffe wie Ambivalenzen, gemischte Gefühle etc. anstelle von „Personen“, weil es sich richtiger anfühlte.

Das gleiche vollzog sich auch in meiner Ergotherapie, dort gab es andere Erklärungen und andere Begriffe. In meiner Therapie galt Reizüberflutung als Traumaflashback und ich sollte, wenn ich reizüberflutet war, in der Situation bleiben und mir sagen, dass die Gefühle alt seien. Dieses Vorgehen brachte mir keine Erleichterung, sondern verstärkte das Problem teilweise bis zur völligen Erschöpfung. In der Ergotherapie lernte ich, es früh genug zu erkennen und aus der Situation herauszugehen sowie Sonnenbrille und Ohrstöpsel zu verwenden. Und das half. Ich lernte auf mich und meine Bedürfnisse zu achten.

Ich setzte mich dann mit verschiedenen Dingen auseinander, bei denen ich bemerkte, dass ich keine Meinung dazu hatte oder sie nicht begründen konnte. Ich habe viele Themen recherchiert, die so im Alltag aufkamen und die mich interessierten. Ich war noch in der Kirche aufgrund meines Berufes, glaubte allerdings gar nicht an Gott. Ich beschäftigte mich mit Atheismus und kam darüber dann zu wissenschaftlichem Skeptizismus. Ich entschied, aus der Kirche auszutreten. Es fühlte sich toll an. Ich tat das. Es war meine Entscheidung! Meine! Ich hielt Homöopathie schon immer für ein Placebo, aber das Glaubenssystem dahinter kannte ich nicht. Langsam verstand ich, dass ich nicht alles glauben muss, dass ich zweifeln darf und ging dann auch konsequent meinen Zweifeln nach. Erst einmal ganz heimlich. Angefangen hat es mit dem „mystischen Bild“ der multiplen Persönlichkeit.

In der Selbsthilfegruppe wollten wir als Aufklärung den Film „Ein Körper mit System“ von dieser „Nicki“ vorführen. Ich schaute mir den Film zusammen mit einer Freundin aus der Selbsthilfegruppe an. In dem Film kommt auch: „Eine Person hat Asthma und alle anderen nicht“ vor. Natürlich wurde dann auch gezeigt, dass für die Einnahme der Dauermedikation, die Person herauskommen muss, die Asthma hat. Was ich sah, war kein Asthma. Nicki spannte alle Muskeln an und redete beim Einatmen. Ich kam mir verarscht vor. Dann hörte ich ein Radiointerview mit Frau Huber, in dem sie von unterschiedlichen Augenfarben bei unterschiedlichen Innenpersonen redete und es wie ein Wunder darstellte. Ich war verärgert und dachte: „Wenn sie einen Augenarzt fragen würde, müsste sie sich nicht wundern.“

Irgendwie setze da mein Gehirn wieder ein. Ich knöpfte mir diese ganzen esoterischen Behauptungen vor und ärgerte mich zunehmend, dass Menschen mit DIS und ihren angeblich übermenschlichen Fähigkeiten wie Aliens dargestellt werden. Ich fand die Behauptung sehr

unglaublich, dass Kinder über glühenden Kohlen geröstet und dabei vergewaltigt würden. Das wäre schließlich nicht so einfach zu überleben, auch nicht mit „Spaltung und eine andere Person entsteht, die das dann aushält“, es sei denn diese „Person“ sei feuerfest, was mit der realen Welt und den Naturgesetzen nicht zu vereinbaren ist. Ich las die Bücher noch einmal und schaute die Dokumentationen erneut an. Mehr oder weniger habe ich mich durch nochmalige Beschäftigung mit dieser Literatur unter einem anderen Blickwinkel entideologisiert.

Mir stach die Absurdität der Behauptungen ins Auge und ich wurde zu einem „Menschen mit DIS, der nicht mehr an Multiple Persönlichkeit glaubt“. Ich sah DIS als verschiedene Ich-Gefühle/Selbstbilder ohne Bezug zueinander an. Diese Sache mit echten Personen glaubte ich nicht mehr.

Dann ist mir aufgefallen, dass diese übermenschlichen Behauptungen nicht nur bei Multiplen aufgestellt werden, sondern auch bei den Tätern. Sie sind absolut böse, können ganze Persönlichkeitssysteme erschaffen und das alles im Geheimen. Ich fand das und finde das auch heute noch sehr destruktiv, vor allem bei Traumapatienten. Dann sitzen Patient und Therapeut gemeinsam im Glauben an die Macht der Täter in der Therapiestunde. Klienten fühlen sich zwar wunderbar verstanden, aber hilfreich ist das sicher nicht. Ängste werden geschürt und erhalten, Abhängigkeiten gefördert.

Ich hatte mich inzwischen auch wieder an Orte getraut, an denen ich aufgewachsen bin und es kamen jede Menge Erinnerungen an meine Kindheit und Jugend hoch. Es fühlte sich gut an nach all den Jahren, in denen ich das aus Angst vermieden hatte. Letztendlich kamen auch schmerzhaft Erfahrungen mitsamt Gefühlen hoch und das tat weh, aber es fühlte sich echt an. Es war gut! Es war meins! Ich hatte nach und nach die einzelnen Punkte des Glaubenssystems schon durchgeixt und bin dabei immer weiter aus dem in sich geschlossenen Glaubenssystem mit den ganzen Zirkelschlüssen herausgetreten ohne zu merken, dass das ganze Gebäude bereits eingestürzt war. Von außen betrachtet war das alles nur noch absurd.

Es eskalierte dann in meiner Therapie immer mehr. Meine Therapeutin hielt mich für eine dunkle, täterloyale Innenperson und ging auch so mit mir um. Der Druck wurde erhöht bis zu dem Punkt, an dem ich dann entschied, die Therapie zu beenden. So richtig von den Gefühlen klar geworden ist es mir dann eigentlich erst direkt nach der Therapiebeendigung. Ich habe nur Erleichterung gespürt: „Es ist vorbei! Es ist endlich vorbei! Das Trauma ist vorbei!“ Ich bezeichne diese Therapieform als traumatisch, ich habe für mich den Begriff „Psychische Selbstvergewaltigung“.

Ich bin dann nach Hause gefahren und erst da realisierte ich das alles wirklich und die Gefühle kamen mit voller Wucht. „Oh mein Gott, wie konnte ich da nur reingeraten“ und gleichzeitig kamen Intrusionen hoch: „Du kannst ja nicht wissen, ob das gerade nicht ein Programm der Täter ist.“ „Wieso wollen Sie wieder verdrängen?!“ Ich war nach wie vor erleichtert, aber brach mehrfach täglich weinend zusammen, duschte ca. 10x am Tag heiß. Ich hatte einen hohen Redebedarf. Es war einfach zu viel. Die Tatsachen, dass alles in einer regulären, kassenfinanzierten Psychotherapie stattfand, dass es anerkannte Fachleute sind, bekam ich nicht in meinen Kopf. Das ging über Wochen und Monate so. Während ich keine Ahnung hatte, welche Ideologie meine Täter haben sollten, kann man mich nachts um vier wecken und ich könnte einen stundenlangen Vortrag darüber halten, welcher Ideologie Multiple und ihre Therapeuten folgen. Meine Alltagsunterstützerin, die das Ganze mitbekommen hat, verglich das Ganze mit einem Sektenausstieg. Ich fühlte mich selbst auch so und ich weiß, wie das Deutungsmuster in dem Fall eines Ausstiegs lautet: „Verdrängung, Programm der Täter, Täterunterstützer.“

Neuanfang

Ich stand vor den Trümmern meines Lebens und musste mich damit auseinandersetzen, dass ich daran einen großen Anteil habe. Während andere Menschen sich ein Leben aufgebaut haben, habe ich meines zerlegt. Auch hatte ich bis auf die beiden fachlichen Kontakte, keinerlei soziale Kontakte außerhalb der Szene. Ich wünschte mir in dieser Zeit so sehr jemanden, bei dem ich mich ausweinen könnte. Bei meiner besten Freundin konnte ich das nicht. Sie hätte und hat versucht, mich mit den üblichen Argumenten zu bearbeiten und ich wollte diese Dinge nie mehr gegen mich verwendet hören. Ich war froh, zumindest durch meine Alltagsunterstützerin so etwas wie eine Therapie zu der Zeit zu haben. Mir einen neuen Therapeuten zu suchen, war für mich undenkbar. Ich dachte auch: „Das glaubt mir doch niemand!“

Während dieser ganzen Zeit rettete mich mein schwarzer Humor. Die Intrusionen bekämpfte ich, indem ich mir sagte: „Ich könnte schließlich auch nicht wissen, ob ich nicht doch von Aliens entführt worden wäre. Schließlich haben mein Vater und ich zusammen Akte X geguckt.“ Die Geschichte mit der „rituellen“ Gewalt und den Programmierungen kam mir so absurd vor wie Alien-Entführungen. Ich zog mich weiter aus der Multiplenszene zurück und versuchte andere Kontakte zu finden, was für mich aufgrund meiner Sozialphobie nicht einfach war. Ich bewarb mich erfolgreich auf eine Minijob-Stelle. Ich habe inzwischen wieder Kontakt zu meiner Mutter.

Ich entschied mich zwischendurch für eine kognitive Verhaltenstherapie als Unterstützung beim Wiederaufbau meines Lebens. Diese verlief völlig anders und ich kam mit dem Ansatz gut zurecht. Ich beschäftigte mich während der ganzen Zeit weiterhin mit wissenschaftlichem Skeptizismus, trat der GWUP bei und entschied mich dann zu einem Treffen der Skeptiker zu gehen. Ich setzte mich mit der Frage auseinander, ob ich sagen soll, dass ich mich aufgrund eigener Erfahrung als Anhänger einer Verschwörungstheorie mit dem Thema beschäftige, wenn ich gefragt würde, wie ich zur GWUP gekommen bin und welche Themen ich hätte. Ich schämte mich nach wie vor dafür, entschied mich aber dann dafür, es nicht zu verschweigen.

Ich traf dort, wie der Zufall so spielt, auf einen Mitarbeiter der Sekten-Info NRW. Ich überlegte lange und entschied mich dann, dort hinzugehen. Nicht unbedingt wegen meiner Geschichte, sondern weil ich im Umgang mit meiner Freundin vollkommen überfordert war. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch Kontakt, dieser gestaltete sich allerdings zunehmend schwieriger, da sie von mir Bestätigung der Deutungsmuster erwartete, die ich ihr nicht mehr geben konnte und der Druck immer weiter stieg. Als ich vor der Tür der Sekteninfo stand, kamen die Intrusionen wieder hoch: „Woher wollen Sie wissen, dass es kein Programm ist?“ „Wieso wollen Sie wieder verdrängen?“ „Verstehen Sie doch, die (Innen)Personen haben ihr Leben gerettet. Wissen Sie was Sie ihnen damit antun, dass Sie sie jetzt wieder verleugnen?“. Ich sagte mir immer wieder: „Ich kann jederzeit gehen“. Ich fing dann an, zu erzählen und das Gespräch verlief gut.

Nach meinem „Ausstieg“

Der Kontakt zu meiner früheren besten Freundin ist inzwischen abgebrochen. Ich habe mir einen neuen Freundeskreis aufgebaut und einen festen Partner, unternehme viel und hole Vieles nach. Ich stehe wieder etwas fester im Leben und arbeite daran, dass das auch so bleibt. Heute bin ich mir sicher, dass in Richtung „sexueller Missbrauch“ nichts war und ich wurde auch definitiv nicht „rituell“ missbraucht. Heute bin ich mir wieder sicher, dass ich das wissen würde. Ich glaube schlicht und ergreifend nicht mehr an die Kernthese, „dass ich es nicht wissen könne, ob nicht doch“. Das ehemalige Therapiethema ist für mich abgeschlossen.

Für Andere aber nicht und das ärgert mich. Die Szene selbst ist klein und konzentriert sich um das Thema dissoziative Identitätsstörung (DIS), so dass Menschen mit dieser Diagnose ausgerechnet von fachlicher Seite mit diesen Verschwörungstheorien ideologisch behandelt werden. Ich glaube, dass es DIS gibt im Sinne von unterschiedlichen Ich-Gefühlen. Ich bin aber gegen diese

ideologische Behandlung, da sie bereits traumatisierte Menschen noch stärker traumatisiert und die eigentlichen Schwierigkeiten der Klienten nicht behandelt. Ich hatte gehofft, dass es rückläufig sei, da viele Foren geschlossen wurden, einige Traumastationen nicht mehr nach diesem Ansatz arbeiten. Weiter stattfindende Fortbildungen zum Thema „rituelle Gewalt“, das „Infoportal rituelle Gewalt“, die Studie der Uniklinik Hamburg sowie der Inhalt der Empfehlungen des Fachkreises „Sexualisierte Gewalt in organisierten/ rituellen Gewaltstrukturen“ zeigen mir jedoch, dass das Thema nach wie vor aktuell ist.

Bernd Harder

SCHATTENSTAAT UND PUPPENSPIELER

ÜBER DEN UMGANG MIT VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN

Anfang 2018 veröffentlichte die bayerische Kabarettistin Lisa Fitz im Youtube-Kanal des bekannten Verschwörungstheoretikers Heiko Schrang⁹⁵ ihren Song „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Darin schwadroniert sie über „den Schattenstaat“ und „die Puppenspieler“ hinter den Kulissen des Weltgeschehens und nennt an erster Stelle der „Schurkenbanken“ und „Gierkonzerne“ die Rothschilds⁹⁶. Journalisten von *Welt*, *Abendzeitung*, *Frankfurter Rundschau* und andere warfen Fitz vor, antisemitische Klischees zu bedienen und mit Codewörtern wie „Rothschilds“, „Goldman Sachs“ oder „Soros“ eine Weltverschwörung des „Finanzjudentums“ zu attribuieren. Die Künstlerin verteidigte ihren monochromen Sprechgesang als „politisches Lied in der Tradition von Wolf Biermann und Francois Villon“ und beschimpfte Kritiker via Twitter als „depperte Baggage“.

Ob Lisa Fitz „tatsächlich Antisemitin ist und auf diverse Verschwörungstheorien abfährt“, ist schwierig zu beurteilen⁹⁷. Fraglos aber durchzieht konspirologisches Denken sowohl das Video als auch die Repliken der Sängerin auf diesbezügliche Vorhaltungen. In der Auseinandersetzung um „Ich sehe was, was du nicht siehst“ bündeln sich wie in einem Brennglas typische Argumentationsmuster der verschwörungsfreundlichen Szene. Ein Abgleich mit dem aktuellen Forschungsstand zum Thema Verschwörungstheorien bringt eine Reihe von gängigen Falschbehauptungen zu Tage und dekonstruiert zugleich die forschen Selbstbewertungen von Verschwörungstheoretikern:

- „Übrigens hat den Begriff „Verschwörungstheorie“ die CIA erfunden in der Zeit des Kennedy-Mordes, weil ihr die Zweifler an der offiziellen Einzeltäter-Version zu zahlreich wurden“, erklärte Fitz in einem Gespräch mit dem *Donaukurier*⁹⁸.

Zahlreiche „alternative“ Webseiten wie *RT Deutsch*⁹⁹ oder *Pravda TV*¹⁰⁰ behaupten, der Begriff „conspiracy theory“ sei vom amerikanischen Geheimdienst CIA geschaffen worden, um Kritiker des Warren-Reports (nach dem John F. Kennedy von Lee Harvey Oswald als alleinigem Täter erschossen wurde) zu diskreditieren. Als „Beweis“ dient ihnen ein CIA-Dokument mit der Nummer #1035-960 aus dem Jahr 1967. Darin werde das Wort „Verschwörungstheoretiker“ als „Kampfbegriff der psychologischen Kriegsführung“¹⁰¹ etabliert. Beides ist falsch.

Keine CIA-Erfindung

Im deutschsprachigen Raum findet sich das Wort „Verschwörungstheorie“ bereits 1787 im *Journal für Freymaurer*. Der englische Begriff „conspiracy theory“ ist für das Jahr 1869 belegt¹⁰². In amerikanischen Zeitungen kursierte der Begriff um 1880, und zwar im Zusammenhang mit der Aufklärung von Verbrechen. Bei einem ungelösten Todesfall stellten Ermittler zum Beispiel eine „suicide theory“, eine murder theory“ und eine „conspiracy theory“ einander gegenüber – letztere keineswegs abwertend, sondern als gleichrangige Option beziehungsweise Beschreibung des

⁹⁵ www.psim.com/de/index.php/Heiko_Schrang

⁹⁶ www.youtube.com/watch?v=XT8rb56jn8s

⁹⁷ www.hogn.de/2018/04/11/1-da-hogn-geht-um/nachrichten-niederbayern/lisa-fitz-antisemitismus-scharfrichter-haus-passau-balandat-ich-sehe-was-was-du-nicht-siehst-kommentar/108246

⁹⁸ www.donaukurier.de/nachrichten/kultur/Eggenfelden-Wie-haben-Sie-das-gemeint-Frau-Fitz;art598,3671818

⁹⁹ <https://deutsch.rt.com/international/48754-jahrestag-keule-cia-verschwörungstheorie-usa-kennedy/>

¹⁰⁰ www.pravda-tv.com/2017/04/jahrestag-einer-keule-wie-die-cia-vor-50-jahren-den-begriff-verschwörungstheoretiker-erfand/

¹⁰¹ www.westendverlag.de/kommentare/jfk-und-die-erfindung-des-kampfbegriffs-verschwörungstheorie/

¹⁰² www.psim.com/de/index.php/Verschwörungstheorien_zur_Herkunft_des_Begriffs_Verschwörungstheorie

unerkannten Zusammenwirkens mehrerer Personen. Als 1967 die CIA das Dokument #1035-960 herausgab, war der Begriff „Verschwörungstheorie“ längst mit einer delegitimierenden Komponente versehen worden. Als federführend hatten sich hierbei der Philosoph Karl Popper („Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“, 1945) und der US-Historiker Richard Hofstadter („The Paranoid Style in American Politics“, 1965) hervorgetan. Popper etwa bezeichnete Verschwörungstheorien als „primitive Art des Aberglaubens und säkularisierte Dämonologie“.

Es ist zwar korrekt, dass das CIA-Dokument #1035-960 Argumente enthielt und Material bereitstellte, um die damals populären Verschwörungstheorien zum Kennedy-Attentat zu entkräften. Dafür klinkten sich die Geheimdienstler aber bloß in das geistige und gesellschaftliche Klima jener Zeit ein. Weder ist das Wort „conspiracy theory“ ein Neologismus der CIA noch brachte erst die prominente US-Bundesbehörde den Ausdruck in Verruf.

Delegitimierender Begriff?

Und sogar die Befürchtung mancher Experten auf Diskursebene, mit dem Wort „Verschwörungstheorie“ würde entweder

- Spekulationen über möglicherweise reale Verschwörungen vorschnell delegitimiert, da der Begriff „Verschwörungstheorie“ eher negativ konnotiert ist und abwertend verwendet wird

oder aber im Gegenteil

- abstruse Gedankengebäude grundlos als wissenschaftliche Theorien geadelt, scheint an der Lebensrealität vorbeizugehen. Der Begriff ist offenbar keineswegs so stark normativ aufgeladen, wie dies herbeigeredet wird. Der Psychologe Michael Wood von der Universität Winchester bat Versuchspersonen, verschiedene Szenarien nach ihrem Wahrheitsgehalt zu beurteilen¹⁰³. Er präsentierte diese Darstellungen entweder als „Idee“ oder als „Verschwörungstheorie“. Für die Probanden spielte die Titulierung mehrheitlich keine Rolle. Sie machten bei der Bewertung des Wahrheitsgehalts keinen Unterschied zwischen einer Idee und einer Verschwörungstheorie. Unter anderem deswegen spricht wenig dagegen, „Verschwörungstheorie“ und „Verschwörungstheoretiker“ weiter zu verwenden – auch wenn in der Forschung umstritten ist, ob es sich bei Verschwörungstheorien um „Theorien“ im akademischen Sinne handelt. Ja – meint dazu etwa der Tübinger Kulturhistoriker Prof. Michael Butter¹⁰⁴, denn „subjektiv leisten Verschwörungstheorien, was man von Theorien im Allgemeinen erwartet: Sie erklären einerseits bereits Geschehenes und erlauben andererseits Vorhersagen über die Zukunft“. Nein – sagt der Politikwissenschaftler Prof. Armin Pfahl-Traugher¹⁰⁵, da Verschwörungstheorien nicht durch gegenteilige Beweise korrekturfähig, also nicht falsifizierbar, seien.

Verschwörungsmythen statt -theorien?

Aus dieser konträren Sichtweise wird zugleich deutlich, dass es derzeit keine allgemein akzeptierte Definition gibt, was eine Verschwörungstheorie eigentlich ist. Daher ist in diesem Beitrag weiterhin durchgehend von „Verschwörungstheorien“ die Rede. Nicht nur wegen der etablierten Gebräuchlichkeit des Begriffs, sondern auch, weil Umbenennungen wie zum Beispiel „Verschwörungsmythen“, „Verschwörungsnarrative“, „Verschwörungsideologien“ oder ähnliches das reale Gebaren und die Geisteshaltung von Verschwörungstheoretikern noch viel weniger treffend abbilden. Denn natürlich lenken Verschwörungstheorien auch vom Alltag ab, beschäftigen

¹⁰³<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1111/pops.12285>

¹⁰⁴Michael Butter: „Nichts ist, wie es scheint“. Über Verschwörungstheorien. Berlin 2018

¹⁰⁵Armin Pfahl-Traugher: Bausteine zu einer Theorie über Verschwörungstheorien – Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen. In: Helmut Reinalter: Verschwörungstheorien. Theorie, Geschichte, Wirkung. Innsbruck 2002

unsere Phantasie, lassen das Leben interessanter erscheinen, glänzen mit dem potenziell Möglichen und können deshalb gleichermaßen als „gute Geschichten“ oder Mythen betrachtet werden, die Sinn stiften und die Welt strukturieren. Das ist aber nicht der Anspruch von Verschwörungstheoretikern, die sich zu „Querdenkern“, „Aufklärern“ oder „Wahrheitssuchern“ stilisieren – und damit durchaus eine semantische Beziehung zu dem Begriff „Verschwörungs-Theorie“ herstellen. Warum sie die Titulierung als „Verschwörungstheoretiker“ in aller Regel empört zurückweisen, ist nicht ganz leicht nachzuvollziehen. Möglicherweise liegt es daran, dass sie selbst ihre Weltwahrnehmung und ihr Argumentationsmuster in Verruf gebracht haben. Und das bringt uns zum nächsten Punkt:

- Der Begriff „Verschwörungstheorie“ werde benutzt, um „kritische Leute mundtot zu machen – wie bei mir in den letzten Tagen“, sagte Fitz dem *Donaukurier* weiter.

Zu Recht wies Fitz' Interviewpartner die Sängerin darauf hin, dass ein entscheidender Unterschied darin besteht, „*ob man Vorurteile verbreitet oder konkrete Missstände benennt*“. Ein Text wie „*Die Welt wird fieser und an wem mag's liegen? [...] Der Schattenstaat, die Schurkenbank, der Gierkonzern. Wer nennt die Namen und die Sünden dieser feinen Herrn? Rothschilds, Rockefeller, Soros & Konsorten, die auf dem Scheißeberg des Teufels Dollars horten*“ stellt Zustände und Ereignisse nicht produktiv infrage, sondern spiegelt destruktive Pseudoskepsis wider, hinter der eine selbstgerechte, scheinkritische Haltung und ein festgefügtes Weltbild steht.

Die verschwörungstheoretische Versuchung

Offenkundig erliegt Fitz jener „verschwörungstheoretischen Versuchung“, welche der Historiker Dieter Groh bereits 1987 skizzierte¹⁰⁶: komplexe Vorgänge und Strukturen auf simple, überschaubare Zusammenhänge zu reduzieren und zu unterstellen, dass unsichtbare Mächte das Geschehen lenken und die Bevölkerung kräftig übers Ohr hauen. Verschwörungstheorien zeichnen von politischen Prozessen ein realitätsverzerrendes Bild, in dem Zufälle, individuelle Fehleinschätzungen und Versäumnisse, Irrtümer, Unfähigkeit, Kompromisse, Getriebensein etc. keine Rolle spielen. Ihre Funktion besteht zuvörderst darin, eine Ordnung in das moderne Chaos zu bringen – wie eine „Weltformel des Übels“, die vom Untergang der Titanic (als Versicherungsbetrug) bis zur gegenwärtigen Flüchtlingssituation alles in einen einzigen Zusammenhang verpackt. Intensiveres Hinschauen, Hinterfragen, Recherchieren und Abwägen ist mühsam. Die Vorstellung, dass hinter allem, was man als beängstigend und falsch empfindet, ein niederträchtiger Plan steht, der einen in eine bequeme Opferrolle drängt, umso attraktiver. Indem er tief in die Mottenkiste hergebrachter Ressentiments greift (etwa die judenfeindlichen Stereotype wie Geldgier, geheime Machenschaften und so weiter), illustriert Lisa Fitz' Song zugleich das Gefährliche an Verschwörungstheorien: dass sie häufig eine Sündenbockfunktion haben, also Feindbilder produzieren¹⁰⁷.

Verschwörungsglaube ist Pseudoskepsis

Die Behauptung, kritisches Hinterfragen, gesunde Skepsis und das Streben nach Aufklärung werde als „Verschwörungstheorie“ abqualifiziert, decouvriert sich vor diesem Hintergrund als haltlose Unterstellung zur Selbstaufwertung. Lisa Fitz' Inszenierung als Systemkritikerin und mutige

¹⁰⁶ https://volltext.merkur-zeitschrift.de/article/mr_1987_09_0859-0878_0859_01

¹⁰⁷ www.tagesspiegel.de/wissen/verschwuerungstheorien-rettungsanker-fuer-ueberforderte/20105204.html

Tabubrecherin zeigte die typischen inhärenten Risse spätestens beim Umgang mit ihren Kritikern. In einem Beitrag¹⁰⁸ für das bayerische Onlineportal *Da Hog'n* unterstellte sie einem Kommentator, er sei „unbelesen und naiv“, es fehle ihm an politischem Hintergrundwissen und er solle „am besten weiterhin die Sendung mit der Maus anschauen“. In einem „Helene-Fischerisierten Land“ könne man Verständnis dafür, dass man „die Kritik in einem Lied in 4 bis 5 Minuten auf den Punkt bringen und verdichten“ müsse, „wohl nicht voraussetzen“. Anstatt auf konkrete Argumente einzugehen, wiederholte die Kabarettistin im Grunde nur leicht umformuliert die erste Strophe von „Ich sehe was, was du nicht siehst“: *„Ich sehe was, was du nicht siehst, weil's nicht so irre lustig ist. Ich sehe das, was du nicht sehen willst – weil du blind bist und lieber shoppst und chillst.“*

Auch mit solchen Einlassungen bestätigt Fitz neuere wissenschaftliche Erkenntnisse. Verschwörungstheorien sind ein Ego-Booster. Verschwörungstheoretiker halten sich selbst für eine Wissenselite, Teil einer großen Aufklärungsbewegung, die hinter die Kulissen schaut, den Schleier lüftet und exklusive Erkenntnisse besitzt, durch die sie sich der Masse der „Schlafschafe“ und „Medienzombies“ überlegen fühlen kann. Je deutlicher man den Gegensatz zu „den Manipulierten“ betont, desto vehementer kann man sich einkapseln und die selbst behauptete Marginalisierung als eine Art Adelsprädikat des „freien Denkens“ ausgeben.

Vereinfachte Welterklärungen

Das Fatale an dieser Haltung erklärt die Netzaktivistin Annika Kremer¹⁰⁹: „Während man Misstrauen und kritisches Hinterfragen predigt – an sich durchaus sinnvolle Ratschläge –, wird den Veröffentlichungen selbst ernannter Gurus oder „alternativer Medien“ blind Glauben geschenkt. So ist eine informierte Meinungsbildung, die alle Seiten berücksichtigt, praktisch ausgeschlossen. Alles, was der jeweiligen Theorie widerspricht, wird als Propaganda oder als Irrtum verblendeter Schlafschafe abgetan. Wer glaubt, den Schuldigen für – zweifellos reale – soziale Missstände und Ungerechtigkeiten gefunden zu haben, der hört auf zu fragen. Glaubte man, dass die Bilderberger oder die jüdische Weltverschwörung an allem Übel schuld sind, verliert man leicht die weitaus kompliziertere – und keineswegs weniger besorgniserregende – Realität aus den Augen.“

In der Tat fiel Lisa Fitz zu dem Vorwurf, sie verwende die jüdische Bankiersdynastie Rothschild als klassisches antisemitisches Erklärungsmuster, wenig mehr ein als lapidare Phrasen wie zum Beispiel¹¹⁰: „Dass über den Politikern die Konzerne sitzen und darüber die Finanzmacht, das ist heute ja inzwischen schon Allgemeinwissen.“ Oder: „Die Rockefellers gehen im Weißen Haus ein und aus und die Rothschilds haben mit ihren Goldreserven Bürgerkriege mitfinanziert, Krieganleihen abgesichert, Regierungsreserven wurden mit Gold von Rothschild gestützt und vieles mehr“. Nun will Fitz aber keineswegs nur „Allgemeinwissen“ auffrischen – sondern nimmt mit ihrem Song für sich in Anspruch, „Elitenwissen“ zu „enthüllen“ und „die Verbrecher gegen Liebe und das Menschenrecht“ aus dem „Fuchsbau“ zu „jagen“ und sie zu „zerknüllen“. Je stärker aber die angeblichen Akteure in einer Verschwörungstheorie dämonisiert werden, umso mehr kann man davon ausgehen, dass die Verschwörungstheorie ein Phantasieprodukt ist. Denn in unserer multikausalen Gegenwart haben wir es mit hochkomplexen Systemen zu tun, in denen sich eine Vielzahl von Akteuren mit zum Teil widerstrebenden Interessen, Zielen und Absichten tummeln – und die allesamt mit Problemen der realen Welt zu kämpfen haben. Bei seinem Amtsantritt als neuer Leiter des Geldhauses Rothschild & Co. im Mai 2018 wurde Alexandre de Rothschild in der *Süddeutschen Zeitung* so zitiert¹¹¹: „In unserem Metier ist es unmöglich, sich allein im Namen der familiären Kontinuität durchzusetzen.“ Seine Privatbank wies zuletzt einen Nettogewinn von 236

¹⁰⁸ www.hogn.de/2018/04/11/1-da-hogn-geht-um/nachrichten-niederbayern/lisa-fitz-antisemitismus-scharfrichter-haus-passau-balandat-ich-sehe-was-was-du-nicht-siehst-kommentar/108246

¹⁰⁹ www.netzpiloten.de/warum-verschwörungstheorien-der-wahrheit-oft-im-weg-stehen/

¹¹⁰ www.donaukurier.de/nachrichten/kultur/Eggenfelden-Wie-haben-Sie-das-gemeint-Frau-Fitz;art598,3671818

¹¹¹ www.sueddeutsche.de/wirtschaft/nahaufnahme-siebte-generation-1.3977466

Millionen Euro aus. Zum Vergleich: Die Deutsche Bank kam im ersten Quartal 2017 auf einen Nettogewinn von 575 Millionen Euro.

- Für sie sei das „Verschwörungspraxis und keine -theorie“, versuchte Fitz darüber hinaus den Vorwurf, sie verbreite Verschwörungstheorien, zu kontern¹¹² und zählte „aus Zeit- und Platzgründen nur ein paar von unzähligen Beispielen zur Politik und zur Welt und zur Schattenmacht“ auf, die vom Elektroschrott-Export nach Afrika über „Amerikas Drohnenkrieger“ bis hin zum Abgasskandal um Dieselmotoren bei VW und BMW reichten. Zugleich wünschte sie sich¹¹³ „mehr mutige Journalisten, die helfen, reelle Verschwörungen aufzuklären, anstatt wie eine Papageienhorde nur immer das Wort Verschwörungstheorie zu krähen“. Die Geschichte sei eine einzige Abfolge von Konspirationen, Putschen und Verschwörungen, die „oft erst 10 bis 30 Jahre später als Realität aufgedeckt wurden“.

Wie viele Verschwörungstheoretiker subsumiert Fitz unter dem Begriff „Verschwörung“ undifferenziert ein Sammelsurium von fast allem, was böse, schlecht oder auch nur unmoralisch erscheint. Und die Existenz von echten oder auch nur vermeintlichen Verschwörungen scheint ihr als Grund zu genügen, um alles, was in der Welt passiert, in diesem Licht zu sehen. Allerdings werden Verschwörungstheoretiker nicht deswegen als solche titulierte, weil sie die unstreitige Tatsache verbreiten, dass es reale Verschwörungen gibt. Sondern weil sie ihren Annahmen eine ganz spezielle methodologische Herangehensweise sowie bestimmte Prioritäten zugrunde legen, die darauf abzielen, konkrete, sinistere Täter zu identifizieren – so wie Fitz in „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Und trotzdem (oder gerade deswegen) decken Verschwörungstheoretiker keine Verschwörungen auf noch tragen sie etwas zu einer investigativen Recherche oder zur Aufklärung bei. „Da sind Journalisten, die in jahrelanger Arbeit Quellen kontaktieren und Archive auswerten, im Vorteil“, kommentiert¹¹⁴ die Schweizer Fachstelle für Sektenfragen „Infosekta“: „Sie werden nicht von einer grundlegenden Frustration der Welt gegenüber und einem Ohnmachtsgefühl angetrieben.“

Reale und imaginäre Verschwörungen

Tatsächlich wurden nahezu alle Lügen, Skandale, Geflechte etc., die Fitz in ihrer Suada über „Verbrechen gegen die Menschen, die Natur und die Wirtschaftskriminalität“ [sic] auflistete, von den viel gescholtenen „Systemmedien“ aufgedeckt – und nicht etwa von virtuellen Pseudo-Enthüllern am heimischen PC. Der Arzt und Autor Thomas Grüter nennt drei Exempel von globalen Verschwörungen aus der neuesten Zeit¹¹⁵:

6. Russische Hacker haben zugunsten von Donald Trump systematisch in den amerikanischen Wahlkampf eingegriffen (sehr gut beschrieben z. B. in der *New York Times* vom 8. September 2017).
7. Der Volkswagenkonzern hat in seine Dieselaautos weltweit illegale Software eingebaut, um Abgaskontrollen auszutricksen. Andere Hersteller haben ähnliche Verfahren eingesetzt.
8. Die asiatische und italienische Mafia verdient Millionen mit Wetten auf manipulierte Fußballspiele weltweit (Artikel dazu im *Spiegel* und bei *Welt-Online*).

„Bei allen drei Beispielen fällt auf“, schreibt Grüter in seinem Blog *Gedankenwerkstatt*: „Sie entsprechen keiner gängigen Verschwörungstheorie. Niemand hat sich im Internet die Finger wund geschrieben, um nachzuweisen, dass der VW-Konzern die Diesel-Abgasprüfung austrickst.“

¹¹² www.hogn.de/2018/04/11/1-da-hogn-geht-um/nachrichten-niederbayern/lisa-fitz-antisemitismus-scharfrichter-haus-passau-balandat-ich-sehe-was-was-du-nicht-siehst-kommentar/108246

¹¹³ www.cashkurs.com/cashkurs-tv/beitrag/verschwörungstheorien-und-antisemitismus-lisa-fitz-im-gespraech-mit-julia-jentsch/

¹¹⁴ www.facebook.com/infosekta/posts/1681540878744554

¹¹⁵ <https://scilogs.spektrum.de/gedankenwerkstatt/verschwörungstheorien-der-fundamentale-attributionsfehler/>

Niemand hat gesagt: Das ist genau das, was ich seit Jahren behaupte!“

Ein Verschwörungstheoretiker verhält sich zum professionellen Historiker, Politologen, Enthüllungsjournalisten wie der Schatzsucher zum Archäologen, war Dieter Groh überzeugt: „Allerdings gibt es im Falle des Verschwörungstheoretikers keine Möglichkeit, ihn zu überzeugen, dass sein schnelles Graben in Dokumenten nur falsches Gold zum Vorschein gebracht hat.“ Statt eines analytischen Blickes wird ein bereits feststehender Erklärungsansatz auf alles angewendet und, wenn nötig, passend zurechtgebogen. Insofern unterscheiden sich reale Verschwörungen erkennbar von den imaginären der Verschwörungstheoretiker, erklärt Michael Butter¹¹⁶:

- Denn diese entwerfen erstens fast immer Szenarien, an denen dutzende oder mehr Verschwörer beteiligt gewesen sein müssen – man denke nur an die Anschläge des 11. September 2001. Reale Verschwörungen dagegen umfassen zumeist eine überschaubare Anzahl an Personen.
- Zweitens behaupten Verschwörungstheorien fast ausnahmslos, dass die Verschwörer über einen längeren Zeitraum aktiv sind. Sie nehmen reale oder imaginäre Gruppen wie Juden, Kommunisten, Illuminaten oder Aliens in den Blick und schreiben ihnen nicht nur eine Untat zu, sondern eine ganze Reihe von Verbrechen. Erwiesene Verschwörungen dagegen beschränken sich fast immer auf ein klar eingrenzbare Ereignis wie ein Attentat oder einen Staatsstreich.
- Entsprechend verstehen drittens Verschwörungstheoretiker Geschichte als eine Abfolge von Komplotten. Sie schreiben den Verschwörern die Fähigkeit zu, über Jahre, manchmal sogar über Jahrzehnte hinweg den Lauf der Dinge zu bestimmen. Die Erfahrung realer Verschwörungen aber zeigt, dass Geschichte mittel- oder gar langfristig nicht planbar ist. CIA und MI6 haben 1953 im Zuge der „Operation Ajax“ den iranischen Ministerpräsidenten Mohammed Mossadegh gestürzt; die iranische Revolution, die 1979 indirekt daraus folgte, wollten sie aber bestimmt nicht auslösen.

„Negative social impact“

Man mag Lisa Fitz' Song „Ich sehe was, was du nicht siehst“ und anderen grassierenden Verschwörungstheorien eventuell die Funktion eines Stimmungsbarometers zugestehen, das nicht im wörtlichen Sinne „Wahres“ anzeigt, sondern das Unbehagen vieler Menschen an schwer verständlichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen zum Ausdruck bringt. Trotzdem ist der Glaube, dass jeder lügt, auch nur eine andere Art von Leichtgläubigkeit. Und die klischeestrotzenden Appelle der Sängerin à la „*Wart nicht, mein Lieb, du musst dich sputen, die Zeit arbeitet nimmer für die Guten. Es ist nicht fünf vor zwölf – 's ist fünf nach eins und wenn du wo Gewissen suchst – gibt keins*“ dürften so ziemlich das Gegenteil von dem bewirken, was Fitz vorgeblich anstrebt.

Die Sozialpsychologin Karen Douglas von der University of Kent stellte in verschiedenen Studien fest, dass Verschwörungstheorien einen „negative social impact“ haben¹¹⁷. Douglas konfrontierte Versuchspersonen mit konspirologischem Gerede zu Themen wie Impfungen, Klimawandel sowie dem Unfalltod von Prinzessin Diana. In der Folge gingen bei den Probanden die Impfbereitschaft ebenso zurück wie deren Einsatz für die persönliche CO₂-Bilanz und politisches Engagement im Allgemeinen. Echtes politisches, soziales und gesellschaftliches Engagement wird durch Verschwörungstheorien unterminiert, weiß auch Michael Butter¹¹⁸: „Wer das Gefühl hat, er wird von den Volksvertretern und der Elite angelogen, der klinkt sich irgendwann aus dem demokratischen

¹¹⁶ Michael Butter: Dunkle Komplote. Zur Geschichte und Funktion von Verschwörungstheorien. In: *Politikum* Nr. 03/2017

¹¹⁷ www.nytimes.com/roomfordebate/2015/01/04/are-conspiracy-theories-all-bad-17/the-negative-social-impact-of-conspiracy-theories

¹¹⁸ Butter, 2018

Prozess aus. Oder er stimmt für eine populistische Alternative, die sich als die einzig wahre Stimme des Volkes präsentiert.“

Dieser Effekt ließ sich beispielweise nach Oliver Stones Filmdrama „JFK – Tatort Dallas“ aus dem Jahr 1991 beobachten. Der Psychologe Philipp Zimbardo befragte Kinogänger vor und nach dem Film zu ihren politischen Einstellungen und Überzeugungen. Am Ende der Vorführung hielten die Zuschauer eine Verschwörung zur Ermordung Kennedys für wahrscheinlicher. Zugleich fühlten sie sich hoffnungsloser und verärgerter als zuvor. Ihre Bereitschaft, zur Wahl zu gehen, war ebenso gesunken wie die, sich politisch zu engagieren. Die Suche nach einem Schuldigen für alles, was schiefläuft, nach den Gegenmächten, nach dem geheimen Plan, führt offenbar zu wenig mehr als resignativer Wut.

- In einem Video-Interview mit Julia Jentsch¹¹⁹ zur Kritik an „Ich sehe was, was du nicht siehst“ mokierte sich Fitz über „psychologische Abhandlungen“, in denen verbreitet werde, dass Menschen, die Verschwörungstheorien anhängen, „alle geistig ein bisschen wirr oder dement oder alles Mögliche sind – auf jeden Fall blöd“.

Auch hier darf bezweifelt werden, ob Lisa Fitz wirklich „aufmerksam Zeitung liest“, wie sie behauptet¹²⁰. Denn aktuelle „psychologische Abhandlungen“ zum Thema Verschwörungstheorien kennt die Kabarettistin anscheinend gar keine. Die wissenschaftliche Suche nach den Persönlichkeitseigenschaften typischer Verschwörungstheoretiker hat bislang nichts Greifbares zutage gefördert, was auf „Spinner“ (im Sinne eines psychiatrischen Wahns) oder Paranoiker schließen lässt. Die Psychologen Marius Raab und Claus-Christian Carbon und die Wahrnehmungsforscherin Claudia Muth von der Uni Bamberg konnten aus der Studienlage nur „diese eine“ empirisch belegte und psychologisch begründete Aussage über Frauen und Männer, die an Verschwörungstheorien glauben, extrahieren¹²¹: „Es sind ganz normale Menschen, mit einer Tendenz zu dem Gefühl, von der gesellschaftlichen und politischen Teilhabe ausgeschlossen zu sein.“

Machtlosigkeit und Isolation

Die maßgebliche Emotion in diesem Zusammenhang ist „Entfremdung“ – definiert als die Empfindung von Machtlosigkeit und Isolation. „Solche Menschen würden die Aussage *Den meisten Menschen kann man vertrauen* stark ablehnen. Die Aussage *Menschen wie ich haben wenig Einfluss auf politische Entscheidungen* würde dagegen auf starke Zustimmung stoßen.“ Verwandt mit dem Gefühl der Entfremdung sei ein Misstrauen gegenüber Staat und Medien. Ähnliche Resultate erbrachte eine Online-Befragung unter Studierenden, die vom Lehrbereich für empirische Sozialforschung des Instituts für Sozialwissenschaften der Berliner Humboldt-Universität durchgeführt wurde¹²². Teilnehmer mit niedriger Demokratiezufriedenheit und hoher Politikverdrossenheit wiesen dabei einen signifikant höheren Glauben an Verschwörungstheorien auf. Für die Probanden waren Verschwörungstheorien offenbar eine Möglichkeit, mit der überbordenden Komplexität der Welt und den alltäglichen Überforderungen fertigzuwerden.

Diese „grassierende Verschwörungsmentalität“¹²³ lässt sich durchaus belegen. Die Leipziger „Mitte“-Studie von 2016 förderte zutage, dass 38,6 Prozent der Deutschen dem Satz zustimmen: „Es gibt geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.“ 34 Prozent stimmen der Aussage zu, dass die meisten Menschen nicht erkennen würden, „in welchem

¹¹⁹ www.youtube.com/watch?v=AzXCnPoNQaE

¹²⁰ www.abendblatt.de/region/pinneberg/article213787047/Lisa-Fitz-Diese-Frau-ist-eine-Provokation.html

¹²¹ Marius Raab/Claus-Christian Carbon/Claudia Muth: Am Anfang war die Verschwörungstheorie. Heidelberg 2017

¹²² Julia Leschke/Tobias Wolfram: Welche Faktoren erklären den Verschwörungsglauben? In: *Politikum* Nr. 03/2017

¹²³ www.spiegel.de/spiegel/print/d-148786871.html

Ausmaß unser Leben durch Verschwörungen bestimmt wird, die im Geheimen ausgeheckt werden“. 28 Prozent stimmen teilweise, 34,8 Prozent stimmen voll zu, wenn es heißt: „Politiker und andere Führungspersönlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte.“

Verschwörungsgläubige sind nicht krank

Menschen, die an Verschwörungstheorien glauben, sind in aller Regel geistig völlig gesund, ihr psychologisches Profil weist keine Besonderheiten auf. Psychiatrisierungsversuche im Umgang mit Verschwörungstheoretikern sollte man unterlassen. Hinter den Denkmustern von Verschwörungstheoretikern stecken kognitive Prozesse, die prinzipiell jedem Menschen zu eigen sind, bei Verschwörungsgläubigen aber partiell stärker ausgeprägt zu sein scheinen – wie beispielsweise Komplexitätsreduktion, seelische Entlastung, Mustererkennung oder das Bedürfnis nach Selbstwirksamkeit und Einzigartigkeit. Aber wenn Verschwörungstheoretiker erst einmal an ihre Theorien glauben, werden diese Überzeugungen von überaus wirksamen psychologischen Abwehrmechanismen gegen jede Infragestellung verteidigt, da sie relevant für das Selbstbild geworden sind. Mit anderen Worten: Verschwörungstheoretiker beziehen daraus einen Teil ihrer sozialen Identität. Und genau das macht den Umgang mit Verschwörungstheorien und ihren Anhängern so schwierig.

Eckpfeiler für eine konstruktive Diskussion

Wie schon gesagt: „Ob Lisa Fitz tatsächlich Antisemitin ist und auf diverse Verschwörungstheorien abfährt, soll und kann an dieser Stelle nicht beurteilt werden – und mag auch ziemlich unerheblich sein“, kommentierte der Journalist Johannes Greß bei *Da Hog'n* die vereinfachten Welterklärungen der Lisa Fitz. Weitaus bedeutsamer ist die Frage, wie man den zahllosen Followern von Verschwörungsproponenten wie *Lisa Fitz, Ken Jebsen, Daniele Ganser etc. entgegentreten soll, die ihre generalisierende Angst vor unverstandenen Zusammenhängen bereitwillig in verständliche Lieder und Geschichten von diffusen Mächten hineinprojizieren?*

Eine allseits erprobte Kommunikationsstrategie für den Umgang mit Verschwörungstheoretikern, die in jedem Einzelfall und bei jedem Thema funktioniert, gibt es nicht. Praktisch zu jeder Empfehlung findet sich ein ebenso plausibles Abraten. Und eine Gesprächstaktik, mit der man hier und da Erfolge erzielt, kann schon in der nächsten Situation krachend scheitern. Was also tun? Einfache Antwort: was tun! Das Positive an dem gegenwärtigen Ringen um Gesprächs- und Argumentationsstrategien gegen Verschwörungstheorien ist, dass es kein Richtig und kein Falsch gibt. Jeder Einzelne muss seine individuelle Vorgehensweise finden, die abhängig ist von Zeit, Geduld, Temperament, Frustrationstoleranz, Wissen, Umfeld, Zielsetzung und anderem mehr. Das Verkehrteste wäre, zu Hause zu bleiben, Porzellan zu polieren und auf das Ende zu warten, schreibt¹²⁴ die *SPON*-Kolumnistin Sibylle Berg: „So angenehm sich dieser Gedanke anfühlen mag, er führt nicht zu einer Verbesserung der Welt oder was auch immer Sie dafür halten – nicht einmal im Kleinen. Denn dieser Gedanke beraubt Sie der Chance, wenigstens die aufgeschlossenen zwei Prozent zu erreichen.“

In Kurzform haben sich folgende Eckpfeiler für eine Online-/Offline-Diskussion mit Verschwörungstheoretikern bewährt:

- Freundlich und sachlich bleiben
- Resolutes Auftreten (Profil zeigen, die eigene Weltsicht klarmachen, Interessenehrlichkeit schaffen, Wahrheitskriterien benennen)
- Falschaussagen widerlegen („debunkten“), an Fakten festhalten, eingängige persönliche Gegenerzählungen – auch emotionaler, „anekdotischer“ Art – liefern und die Lücke füllen,

¹²⁴www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/sibylle-berg-ueber-gleichgueltigkeit-nazis-antisemitismus-chemtrail-fanatiker-a-966593.html

- die eine korrigierte Fehlinformation bei Ihrem Diskussionspartner im Geist hinterlässt.
- Klare Botschaften mit kurzen, verständlichen Sätzen
 - Schwerpunkt auf wenigen Kernargumenten, Überkomplexität vermeiden
 - Verschwörungstheoretische Falschaussagen möglichst nicht wiederholen, und wenn, dann nur mit der expliziten Warnung, dass das, was jetzt kommt, falsch ist
 - Valide Quellenbelege und genaue Erklärungen einfordern
 - Nachfragen, Diskussionspartner in logische Widersprüche verwickeln
 - Fakten von Meinungen trennen und erklären, was Meinungsfreiheit wirklich bedeutet
 - Überlegen, was hinter der Überzeugung des Diskussionspartners stecken könnte
 - Unbelehrbaren Diskussionspartnern Grenzen setzen („rote Linie“)
 - Klarmachen, dass das Abrücken von einer falschen Annahme nicht bedeutet, die persönliche Weltanschauung aufgeben zu müssen.

Auch im angeblich „postfaktischen Zeitalter“ gibt es keinen Grund, das Anliegen der Aufklärung nicht weiterhin hochzuhalten und sowohl mit Fakten als auch mit Gefühlen gegen zu argumentieren. Denn eines kann jeder in der Debatte erreichen: Zweifel säen und zum Nachdenken anregen.

ERFAHRUNGSBERICHTE BETROFFENER
IVO SASEKS OCG UND ANTI ZENSUR KONFERENZ

Erschütterung: Bemessung

Ziele in der Bemessung:

- Zerstörung des guten Selbstbildes seiner Seele
- Aufzeigen/Offenbarung darüber was für ein schlechter Mensch man ist:
 - Welcher nichts gegen die Weltlage unternimmt.
 - Welcher seine Familie/sich selbst (durch Eifersucht etc.) nicht im Griff hat
- Offenbarung darüber dass man nur im Organismus zu seiner wahren Identität gelangt.
- Wesenssünde erkennen (Doku-Punkt)

Totalkapitulation: Taufe

Organismus als Haupt erkennen

Identität eines Vorbild-OCG-Mitgliedes

- Verleugnung seiner Selbst. -> Ich kenne mich nicht nach dem Fleisch
- Proklamation seiner neuen Identität/Verleugnen seiner alten Identität
- Sich treffen lassen, von Signalen des Umfelds.
- Investition ins Gesamte. -> Nur als Organismus ist man stark, erstarkt man im Geist.

Fallstrick: Sich ins Gesamte reingeben

- Kontrolle, ob man tatsächlich „sich ins Gesamte reingibt“
- Ein Organ (z.B. Niere), im Organismus ist, das aber auf die Schaltzentrale hört.
- Ist das Gebet, welches man spricht, dem aktuellen Wort angepasst.

Was ist der Fallstrick?

- Bringt man die Leistung/die höheren Maßstäbe/die Übernatürlichkeit/das geschmierte Getriebe?
- Sagt man im Gebet, die Worte, die vom GL gehört werden wollen?
- Ist man auffällig geworden durch Kritik etc. und steht auf der Attackier-Liste
- Bringt man nicht die Leistung, die verlangt wird.
- Man passt einfach nicht in den Kram

Ausweglosigkeit eines anvisierten Opfers

Das Gesagte/Das Gebet/Die Rückmeldung/Die Arbeit:

- hatte zu wenig Glauben
- war im falschen Ton
- es ging einfach runter
- war nicht im Kairos
- war nicht dem aktuellen Wort angepasst/nicht standgemäß

Ziel

- So gebrochen wie möglich
- So leistungsstark wie irgend möglich.
- Ein Ausbruch schier unmöglich.

ERFAHRUNGSBERICHTE BETROFFENER **ZEUGEN JEHOVAS**

„Pain Points“

1. Ausschluss/Austritt und soziale Ächtung

als Sanktionsmittel bei Verstoß gegen Regeln oder bei Austritt (= sog. Abtrünnigkeit). Die permanente Drohung des Ausschlusses ermöglicht der Wachturm-Organisation, einen enormen Druck auszuüben.

2. Eigene Gerichtsbarkeit (Zwei-Zeugen-Regel)

bei gleichzeitiger Ablehnung von allem Weltlichen. Besonders problematisch ist die sog. Zwei-Zeugen-Regel bei Nicht-Kooperation mit Behörden.

Vorwürfen von Kindesmissbrauch oder Gewalt in der Ehe wird nur nachgegangen, wenn mind. eine weitere Person das Geschehene bezeugen kann.

3. Sexueller Kindesmissbrauch - Interne Regelungen fördern Vertuschung und schützen die Opfer nicht

Die allgemeine Praxis der Zeugen Jehovas, schwere Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch nicht der Polizei oder den Behörden zu melden, zeigt die schwerwiegende Unterlassung der Organisation, die Sicherheit und den Schutz der Kinder zu gewährleisten. Vielmehr führt das organisationsinterne Disziplinarsystem dazu, dass Täter sexuellen Kindesmissbrauchs kaum sanktioniert werden und meist innerhalb der Gemeinschaft und Gesellschaft verbleiben – mit dem Risiko, dass sie sich weiterhin an Kindern vergehen.

Die Abhandlung „[Sexueller Missbrauch an Kindern in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas](#)“ (Dr. Regina Spiess, infoSakta, 2017) diskutiert die Ursachen, fasst wichtige Punkte aus der internationalen Berichterstattung vieler Länder zusammen, informiert über wegweisende Urteile, sowie die Ergebnisse der australischen Royal Commission. Schliesslich werden die Richtlinien der Zeugen Jehovas zum Umgang mit sexuellem Kindesmissbrauch analysiert.

Weitere umfangreiche Analysen zum Thema Kindesmissbrauch bei Jehovas Zeugen sind auch auf dem [Blog von Oliver Wolschke](#) zu finden.

4. „Blutverbot“

Ablehnung von Bluttransfusionen, selbst bei Todesfolge

Wer Bluttransfusion akzeptiert, gilt als „freiwillig ausgetreten“ ◊ Ausschluss und Ächtung
Zwischen **33'246** (konservative Schätzung) und **57'626** Menschen verstarben nach biostatistischen Schätzungen zwischen 1961 und 2016 infolge des Blutverbots.

5. Stress/Druck durch Endzeitszenario, Überlastung und Lehre

Nahe Vernichtung aller Nicht-Gläubigen in Harmagedon: verpflichtet zu Missionstätigkeit (Blutschuld).

„Hast du dich jemals gefragt: ‚Bin ich jemand, den Jehova durch die grosse Drangsal in die neue Welt bringen möchte?‘“ (Wachturm vom 15. Oktober 2015)

Nie sicher, ob man zu den Erretteten zählt.

Kinder: Können nicht damit rechnen, je das Erwachsenenalter zu erreichen.

6. Trennung von der Welt

- a) Keine sozialen Kontakte außerhalb der Gemeinschaft
- b) Verbotene Feiern und Betätigungen

7. Stigmatisierung gesellschaftlicher Teilhabe

- a) Stigmatisierung höherer Bildung, „weltlicher“ Karrieren
- b) politischen oder anderen gesellschaftlichen Engagements

8. Patriarchale, heteronormative Vorgaben

- a) Diskriminierung von Frauen und LGBT+-Personen
- b) Extreme Sexualmoral

9. Datenschutz

Datenschutzgesetz der Zeugen Jehovas unterläuft Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Eingeschränktes Recht zur Datenauskunft und -löschung auch nach Austritt, z.B. keine Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Datenübertragbarkeit oder Widerspruchsmöglichkeit

Bei den sensiblen Daten handelt es sich u.a. um

- a) Komitee-/Ältestenuntersuchungs-Unterlagen und Schriftverkehr mit personenbezogenen intimsten Details von „Sünden“ etc.
- b) Unterlagen zu Ernennungen und Streichungen von Dienstatgehilfen und Ältesten
- c) Beurteilungs-Briefe bei Versammlungswechsel
- d) Verkündigerberichtskarten (personenbezogene Statistik zu Kontrollzwecken)